KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 13.1.2005
KOM(2005) 1 endgültig

BERICHT DER KOMMISSION AN DEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT

ÜBER DIE BEWERTUNG DER DURCHFÜHRUNG DES STATISTISCHEN PROGRAMMS DER GEMEINSCHAFT 1998-2002

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG 4

1. Einleitung 4

2. Bewertungsmethodik – was und wie wird bewertet 4

3. Das Statistische Programm der Gemeinschaft 5

4. Wichtigste Schlussfolgerungen 5

4.1. Die Umsetzung des Statistischen Programms der Gemeinschaft 1998-2002 wurde für alle vorrangigen und laufenden EU-Politikbereiche weitgehend erreicht ... 5

4.2. Nutzerzufriedenheit 6

4.3. Koordinierung und Arbeitsplanung 7

4.4. Qualität 7

4.5. Effektivität – Effizienz 7

4.6. Einführung von Standards 7

4.7. Aufwand für die Befragten 7

4.8. Subsidiarität 7

4.9. Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen 7

4.10. Bewertung und Überwachung des Fortschritts 7

5. Empfehlungen 8

5.1. Verbessertes Vorgehen bei der Festsetzung von Prioritäten im GSS 8

5.2. Verkürzung des Zeitzyklusses statistischer Prozesse 8

5.3. Entwicklung eines geeigneten Verfahrens für die Arbeit mit 25 Ländern im Einklang mit den Zielen eines jeden Bereichs 8

5.4. Verbesserung der Messung der Leistung von Eurostat 8

5.5. Wissens- und Kompetenzmanagement auf der Ebene des GSS zur Durchführung des SPG 9

5.6. Ermittlung von Kompetenzzentren im GSS zwecks Auslagerung statistischer Arbeiten 9

5.7. Überarbeitung der Verbreitungspolitik 9

5.8. Aufstellung eines Eurostat-Qualitätssicherungsplans 9

5.9. Rationalisierung der Statistikproduktion 9

HAUPTBERICHT 10

Einleitung 10
Bewertungsmethodik – was und wie wird bewertet 10
Das Statistische Programm der Gemeinschaft 12
Bewertung der Durchführung des Statistischen Programms der Gemeinschaft 1998-2002 13
Evaluierung der Programmstrategien 23
Subsidiaritätsprinzip 27
Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen 28
Empfehlungen 30
BIBLIOGRAFIE 33
GLOSSAR 35
AUSFÜHRLICHE BEWERTUNG DER POLITIKBEREICHE 39
FREIER WARENVERKEHR 39
LANDWIRTSCHAFT 44
FREIZÜGIGKEIT, FREIER DIENSTLEISTUNGS- UND KAPITALVERKEHR 51
VERKEHR 56
WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSPOLITIK 65
GEMEINSAME HANDELSPOLITIK 71
SOZIALPOLITIK, ALLGEMEINE UND BERUFLICHE BILDUNG, JUGEND 78
KULTUR 85
GESUNDHEITSWESEN 88
VERBRAUCHERSCHUTZ 92
TRANSEUROPÄISCHE NETZE 95
INDUSTRIE 100
WIRTSCHAFTLICHER UND SOZIALER ZUSAMMENHALT 106
FORSCHUNG UND TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG 109
UMWELT 114
ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT 120

ZUSAMMENFASSUNG

1. EINLEITUNG

Das vorliegende Papier enthält die Bewertung des Statistischen Programms der Gemeinschaft (SPG) 1998-2002 gemäß Artikel 4 der Entscheidung des Rates vom 22. Dezember 1998 über das Statistische Programm der Gemeinschaft[1]:

Artikel 4:

„Am Ende der Laufzeit des Programms legt die Kommission nach Anhörung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) einen geeigneten Bewertungsbericht über die Durchführung des Programms vor; dabei trägt sie der Auffassung unabhängiger Sachverständiger Rechnung. Dieser Bericht muss bis Ende 2003 abgeschlossen sein und wird dann dem Europäischen Parlament und dem Rat zugeleitet.“

2. BEWERTUNGSMETHODIK – WAS UND WIE WIRD BEWERTET

Die für diesen intern verfassten Bericht verwendete Methodik basiert auf Daten, die nach folgenden Verfahren gesammelt wurden:

– Zusammenstellung und Analyse der vorhandenen Informationen über das SPG;

– Verwendung der Ergebnisse externer Prüfungen durch unabhängige Sachverständige;

– Verwendung der Ergebnisse interner Prüfungen unter Berücksichtigung der Auffassungen von Nutzern und Partnern[2].

Die Bewertung befasst sich mit folgenden Themen:

– Durchführung des SPG in Übereinstimmung mit den Gemeinschaftspolitiken betreffend die Einführung von Standards und Methoden, die Bereitstellung statistischer Dienste für EU-Institutionen und Mitgliedstaaten, die Verbreitung statistischer Informationen und die Unterstützung auf dem Gebiet der Statistik;

– Ziele der Programmstrategien;

– Subsidiarität;

– Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen.

---

1 ABl. L 42 vom 16.2.1999, S. 2.

2 Vollständige Bibliografie siehe Anhang 1.

3. DAS STATISTISCHE PROGRAMM DER GEMEINSCHAFT

Aufgabe von Eurostat und darüber hinaus des gesamten Statistischen Programms der Gemeinschaft ist es, „der Europäischen Union einen qualitativ hochwertigen statistischen Informationsdienst bereitzustellen".

Gemäß der Verordnung des Rates vom 17. Februar 1997 über die Gemeinschaftsstatistiken[3] erlässt der Rat ein Statistisches Programm der Gemeinschaft, „das die Leitlinien, Hauptbereiche und Zielsetzungen der geplanten Maßnahmen für einen Zeitraum von nicht mehr als fünf Jahren festlegt."

Das Fünfjahresprogramm 1998-2002 ist das fünfte mittelfristige Arbeitsprogramm in Folge, das Eurostat aufgestellt hat. Die Fünfjahresprogramme werden von jährlichen Programmen begleitet, die für jedes Jahr ausführliche Arbeitsziele vorgeben.

4. WICHTIGSTE SCHLUSSFOLGERUNGEN

4.1. Die Umsetzung des Statistischen Programms der Gemeinschaft 1998-2002 wurde für alle vorrangigen und laufenden EU-Politikbereiche weitgehend erreicht.

Vorrangige Politikbereiche:

Erweiterung

Entsprechend dem ersten Entwurf des Berichts zur Überwachung und Zwischenbewertung des Instruments der Europäischen Union für die Beitrittsvorbereitung im Bereich Statistik, Phare, der von einem unabhängigen Konsortium erstellt worden ist, sind die allgemeinen unmittelbaren Ziele des Programms, nämlich die Stärkung der Institutionen zur Lieferung geeigneter Statistiken im Allgemeinen und im Zusammenhang mit den Beitrittsvorbereitungen im Besonderen, erreicht worden. Darüber hinaus wird im Rahmen des Programms ein Netz von Fachleuten für die Statistik auf individueller und institutioneller Ebene unterhalten, das für die Erstellung vergleichbarer Statistiken wesentlich ist. Volle Übereinstimmung mit den statistischen Normen der EU ist jedoch bis Ende 2002 noch nicht erreicht worden, doch ist sie für den Beitrittstermin vorgesehen. Ende 2002 wurden Daten über die Beitritts- und Kandidatenländer nach Maßgabe der EU-Standards für fast alle statistischen Bereiche erhoben.

Wirtschafts- und Währungsunion

Eurostat und die Mitgliedstaaten mussten einer erheblich gestiegenen Nachfrage nach makroökonomischen Statistiken im Zusammenhang mit der Euro-Einführung gerecht werden: zunächst die Konvergenzkriterien für die Euro-Einführung, dann eine große Bandbreite an makroökonomischen Statistiken für die Ausarbeitung und Durchsetzung der Geldpolitik. Ein Benchmarkvergleich mit den USA zeigte auf, dass die Aktualität und die Anzahl der makroökonomischen Zeitreihen, die für die Eurozone zur Verfügung stehen, verbessert werden musste. Die meisten neuen Nachfragen konzentrierten sich auf Konjunkturindikatoren, und es wurden hinsichtlich Datenverfügbarkeit und -qualität

[3] ABl. L 52 vom 22.2.1997, S. 1-7.

beachtliche Fortschritte erzielt. Dennoch ist die Situation nicht voll befriedigend. Es werden wichtige Verbesserungen betreffend Datenabdeckung und Aktualität erwartet, ausgenommen die harmonisierten Verbraucherpreisindizes (HVPI), die den Nutzeransprüchen bereits gerecht werden.

Ende 2002 war Eurostat in der Lage, für die meisten Euro-Indikatoren die Daten für die Beitrittsländer zu veröffentlichen. 2003 wurden alle veröffentlicht.

Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung

Das Gemeinschaftliche Statistische System (GSS) hat schnell auf die neuen Anforderungen im Rahmen des Lissabonner Gipfels reagiert. Es wurde ein Satz von Strukturindikatoren zur Verfügung gestellt und die Arbeiten zur Verbesserung der Methodik laufen.

Alle Politikbereiche:

– Im Berichtszeitraum wurden neue Methodiken und Standards ausgearbeitet und umgesetzt (50 % der am 16. September 2003 geltenden statistischen Rechtsvorschriften wurden in diesem Zeitraum vorbereitet und angenommen).

– Die Erbringung statistischer Dienstleistungen wurde durch einen Ausbau der verfügbaren Angaben (+ 300 Millionen; + 215 %) und eine gestiegene Informationsqualität erheblich verbessert. Allerdings sind die neuen Methodiken noch nicht vollständig umgesetzt. Die Aktualität der Daten ist bei weitem noch nicht voll zufrieden stellend.

– Die verbesserte Qualität der statistischen Dienste hat zu einer Erhöhung der Online-Informationsdienste (Website, Online-Datenbanken) und zu einem rationalisierten Veröffentlichungsprogramm geführt.

– Statistische Unterstützung wurde nicht nur den Mitgliedstaaten zur Verbesserung des Gemeinschaftlichen Statistischen Systems, sondern in großem Umfang auch den Kandidatenländern gewährt, um ihnen bei der Erfüllung der statistischen Verordnungen der EU zu helfen. Ein beachtlicher und wesentlicher Teil der Arbeiten von Eurostat in diesem Zeitraum wurde für diese Unterstützung aufgewendet.

4.2. Nutzerzufriedenheit

Die Erhebungen über die Zufriedenheit der externen Nutzer und die turnusmäßigen Überprüfungen („Rolling Reviews“[4]) ergaben, dass die Nutzer insgesamt mit Eurostat und seinen Diensten zufrieden sind. Die Nutzer sind der Ansicht, dass sich die Qualität der Dienste insgesamt gut entwickelt hat.

[4] Mit der Einführung einer Bewertungsfunktion im Mai 2000 hat Eurostat ein weit gefasstes Programm der internen Bewertung aller seiner Datenerzeugungstätigkeiten ausgehend von „Rolling Reviews“ in Angriff genommen. Rolling Reviews bedeuten eine sorgfältige Überprüfung der Zufriedenheit der Partner (nationale statistische Ämter, Zentralbanken usw.), der Zufriedenheit der Nutzer und der Kosten für Eurostat und die Mitgliedstaaten, um Schwachstellen in der Leistung von Eurostat zu ermitteln und schließlich eine endgültige Empfehlungsliste zu erstellen.

4.3. Koordinierung und Arbeitsplanung

Bei den turnusmäßigen Überprüfungen („Rolling Reviews“) im Betrachtungszeitraum stellte sich heraus, dass die Partner die Planungs- und Koordinierungsstrukturen im Gemeinschaftlichen Statistischen System für angemessen halten, auch wenn es je nach Bereichen Unterschiede gibt. Alle Partner bestätigen, dass hinsichtlich der Zusammenarbeit und Koordinierung im GSS im Allgemeinen und hinsichtlich der nationalen Produktion von Statistiken Verbesserungen stattgefunden haben.

4.4. Qualität

Mit einer besseren Bewertung und Überwachung der Qualität hat im GSS ein neues Qualitätsbewusstsein Einzug gehalten. Im Allgemeinen sind Relevanz, Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit die Stärken, während mangelnde Aktualität und Zugänglichkeit die Hauptschwächen sind. Unklar ist noch, ob die vom GSS getätigten Investitionen für die Verbesserung der Aktualität ausreichen werden, um die Erwartungen der Nutzer zu erfüllen.

4.5. Effektivität – Effizienz

Das SPG wird als effektiv erachtet, da es die erwarteten Ergebnisse erbringt.

Die vorhandenen Bewertungsinstrumente erlauben keine eigentliche Bewertung der Effizienz des SPG. Die schnelle Entwicklung neuer statistischer Methoden und ihre jüngste Einführung veranlassen zu der Auffassung, dass potenzielle Effizienzgewinne signifikant wären, wenn man die statistischen Prozesse optimieren würde.

4.6. Einführung von Standards

In mehreren Statistikbereichen ist die Vergleichbarkeit der europäischen Statistiken mit den Statistiken in anderen Regionen der Welt durch die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen an den Klassifikationen besser geworden.

4.7. Aufwand für die Befragten

In einigen statistischen Bereichen gibt es Hinweise auf eine Verringerung des Aufwands für die Befragten. Aufgrund neuer statistischer Anforderungen kann sich jedoch der Gesamtbeantwortungsaufwand in dem Zeitraum erhöht haben.

4.8. Subsidiarität

Der Grundsatz der Subsidiarität wurde mit dem SPG 1998-2002 respektiert.

4.9. Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Die in den statistischen Tätigkeiten festgelegten neuen Prioritäten wurden nicht mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet. Es wurden keine statistischen Tätigkeiten aufgegeben.

4.10. Bewertung und Überwachung des Fortschritts

Hier haben seit 2000 beachtliche Entwicklungen stattgefunden. Mehrere externe und interne Bewertungen (z. B. turnusmäßige Überprüfungen des GSS und der Außenhandelsstatistik)

führten zu Empfehlungen. Die Auswertung der Verbesserungsmaßnahmen im April 2003 zeigte, dass zu diesem Zeitpunkt 70 % der ermittelten Empfehlungen bereits umgesetzt waren oder sich in der Umsetzung befanden.

5. EMPFEHLUNGEN

5.1. Verbessertes Vorgehen bei der Festsetzung von Prioritäten im GSS

Die Festsetzung von Prioritäten erwies sich als sehr schwierig und kompliziert. Es wird empfohlen, dass das GSS eine Methodik für die Prioritätensetzung genehmigt und anwendet, wobei laufende und neue Tätigkeiten sowie zentrale Kriterien wie die politischen Kriterien auf EU-Ebene, Relevanz, Datenqualität, Finanzierungsgrundlagen und kostenmäßige Auswirkungen zu berücksichtigen wären, um zu einer besseren Programmplanung zu gelangen.

5.2. Verkürzung des Zeitzyklusses statistischer Prozesse

Es muss das bestmögliche Gleichgewicht zwischen dem Bedarf der Mitgliedstaaten und dem Bedarf der EU gefunden werden, was zur Wahl von einer oder zwei der folgenden Maßnahmen führt:

- Systematische Bewertung der Datensammlungsprozesse innerhalb des GSS mit Blick auf Datenqualität und Kosten sowie wenn neue Methodiken entwickelt werden;

- Entscheidung für einen Datensammlungsprozess basierend auf einer EU-weiten Stichprobe, wenn eine Ex-ante-Bewertung deutlich zeigt, dass darin für das GSS hinsichtlich Datenqualität und Kosten große Vorteile liegen;

- Veröffentlichung früher Schätzungen für EU-Aggregate so bald wie möglich.

5.3. Entwicklung eines geeigneten Verfahrens für die Arbeit mit 25 Ländern im Einklang mit den Zielen eines jeden Bereichs

Ganz allgemein sollten schnellstens geeignete Methoden für die Arbeit mit 25 Organisationen gefunden werden. Die Verwendung der Informationstechnologie oder eines auf einem Mandat basierenden Vertretungssystems ist auch eine Alternative zu den herkömmlichen Arbeitsgruppen.

5.4. Verbesserung der Messung der Leistung von Eurostat

Es wurden sechs Leistungsindikatoren festgelegt und verwendet, um die Leistung von Eurostat zu bewerten. Zum Thema jährlicher Output von Eurostat und Eurostat-Mittel ist jedoch kein Indikator entwickelt worden. Er wäre aber sehr nützlich zur Messung der Verbesserung der Effizienz der Organisation und des SPG.

5.5. Wissens- und Kompetenzmanagement auf der Ebene des GSS zur Durchführung des SPG

In wissensgestützten Organisationen wie Eurostat und GSS verlangt es die Strategie, dass das Management von Wissen und Kompetenz der Belegschaft im Einklang mit dem Arbeitsplan und den Prioritäten erfolgt.

Bei Eurostat entspricht der Zeitbedarf für die Erarbeitung einer Methodik der normalen Verweildauer eines Mitarbeiters auf seinem Arbeitsplatz. Folglich sollten Kompetenzen und Wissen zum Nutzen des GSS kapitalisiert werden und dürfen beim Wechsel von Mitarbeitern nicht verloren gehen. Die Kapitalisierung von Kompetenzen und Wissen auf Teamebene würde die Nachhaltigkeit von Projekten erhöhen.

5.6. Ermittlung von Kompetenzzentren im GSS zwecks Auslagerung statistischer Arbeiten

Einige nationale statistische Ämter haben in sehr spezifischen Bereichen umfassende Fachkompetenzen entwickelt und verwenden mehr Mittel auf diese Bereiche als Eurostat. Es wäre lohnend, die erforderlichen Merkmale von Kompetenzzentren zu definieren, eine Liste möglicher Zentren in Europa zu erstellen und eine eingehende Durchführbarkeitsstudie unter statistischen, administrativen und finanziellen Gesichtspunkten durchzuführen.

5.7. Überarbeitung der Verbreitungspolitik

Die Überarbeitung der Verbreitungspolitik sollte sich klar auf eine deutliche Verbesserung des Datenzugangs durch gebührenfreie Online-Dienste konzentrieren, was Investitionen in die Bezugsdatenbanken erfordert. Benutzerfreundlichkeit, Qualität der Metadaten und Indikatoren für die Datenqualität sollten ebenfalls verbessert werden, um die Zufriedenheit der Nutzer zu erhöhen.

5.8. Aufstellung eines Eurostat-Qualitätssicherungsplans

Der Eurostat-Qualitätssicherungsplan würde die Beschreibung aller Maßnahmen enthalten, die für das Qualitätsmanagement der von Eurostat produzierten Daten nach dem Vorbild internationaler Organisationen zur Verfügung stehen. Dabei würde die Prozesserfassung der Arbeitsverfahren und Qualitätssicherungsprotokolle Berücksichtigung finden. Es würde auch versucht werden, in dem Plan die möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Leistung und Zuverlässigkeit statistischer Prozesse zu erfassen.

5.9. Rationalisierung der Statistikproduktion

Rationalisierung der statistischen Produktionsprozesse und -systeme zwecks Verbesserung der Effizienz, wenn gemeinsame Schritte (Datenerhebung, Validierung, Aggregierung und Verbreitung) ermittelt worden sind und Aussicht auf Größenvorteile bieten.

HAUPTBERICHT

Einleitung

Das vorliegende Papier enthält die Bewertung des Statistischen Programms der Gemeinschaft (SPG) 1998-2002 gemäß Artikel 4 der Entscheidung des Rates vom 22. Dezember 1998 über das Statistische Programm der Gemeinschaft[5]:

Artikel 4:

> *„Am Ende der Laufzeit des Programms legt die Kommission nach Anhörung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) einen geeigneten Bewertungsbericht über die Durchführung des Programms vor; dabei trägt sie der Auffassung unabhängiger Sachverständiger Rechnung. Der Bericht muss bis Ende 2003 abgeschlossen sein und wird dann dem Europäischen Parlament und dem Rat zugeleitet.“*

Der Bericht ist in acht Kapitel gegliedert, beginnend mit dieser Einleitung.

In Kapitel 2 wird der für die Bewertung der Durchführung des SPG verwendete Methodikansatz beschrieben.

In Kapitel 3 wird beschrieben, wie das SPG funktioniert und welche Verbindungen zu den jährlichen Arbeitsprogrammen bestehen.

Kapitel 4 und Kapitel 5 enthalten die Bewertung der Durchführung des SPG.

In Kapitel 6 geht es um die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips.

Thema von Kapitel 7 ist der Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen während des Betrachtungszeitraums.

Kapitel 8 enthält wichtige Empfehlungen.

Bewertungsmethodik – was und wie wird bewertet

In diesem Kapitel wird der für die Bewertung der Umsetzung des Statistischen Programms der Gemeinschaft 1998-2002 verwendete Methodikansatz dargelegt.

Die für diesen intern verfassten Bericht verwendete Methodik basiert auf Daten, die nach folgenden Verfahren gesammelt wurden:

– Zusammenstellung und Analyse der vorhandenen Informationen über das SPG;

– Verwendung der Ergebnisse externer Prüfungen durch unabhängige Sachverständige;

– Offizielle externe Überprüfung der Agrarstatistik;

[5] ABl. L 42 vom 16.2.1999, S. 2.

  - Externe Halbzeitüberprüfung der MEDSTAT-Statistik;
  - EZB-Qualitätsbericht über die allgemeine Wirtschaftsstatistik;
  - Überwachung und Zwischenbewertung des Instruments der Europäischen Union für die Beitrittsvorbereitung im Bereich Statistik, Phare.
- Verwendung der Ergebnisse interner Prüfungen unter Berücksichtigung der Auffassungen von Nutzern und Partnern.

Die vollständige Bibliografie befindet sich in Anhang 1.

Leider ist das Programm, wie in diesem Bericht verdeutlicht wird, nicht so strukturiert, dass die Bewertung nach allgemein akzeptierten oder Standardverfahren durchgeführt werden kann. Es müssen andere Methodiken verwendet werden als die für die EU-Ausgabenprogramme allgemein akzeptierten Methoden. Das Statistische Programm der Gemeinschaft 2003-2007 ist so konzipiert, dass es im Einklang mit den Bewertungsstandards der Kommission bewertet werden kann.

Die Bewertung befasst sich mit folgenden Themen:

- Durchführung des SPG in Übereinstimmung mit den Gemeinschaftspolitiken;
- Ziele der Programmstrategien;
- Subsidiarität;
- Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen.

(1) Durchführung des SPG in Übereinstimmung mit den Gemeinschaftspolitiken

Für jedes Statistikthema und im Anschluss an die Konsolidierung für jede EU-Politik wurde der Stand der Durchführung des SPG anhand von vier Basisfunktionen analysiert.

- Einführung von Standards und Methoden zur Produktion vergleichbarer, zuverlässiger und relevanter europäischer Daten;
- Bereitstellung statistischer Dienstleistungen für EU-Institutionen und Mitgliedstaaten zur Unterstützung der Planung, Durchführung, Überprüfung und Bewertung von Gemeinschaftspolitiken;
- Verbreitung statistischer Informationen für die europäische Öffentlichkeit, für Unternehmen und sonstige Nutzer zur Bewertung ihrer Entscheidungsfindung;
- Unterstützung im Bereich Statistik für Entwicklungsländer und Länder im Übergang zu einer modernen Volkswirtschaft.

(2) Ziele der Programmstrategien

Anhand folgender Fragen wurde bewertet, wie weit die Ziele des SPG verwirklicht wurden:

Ziel	Fragen
Nutzerzufriedenheit	In wie weit hat sich die Nutzerzufriedenheit im Verlauf des Zeitraums verbessert?
Prioritäten – Arbeitsplanung	In wie weit ist die Arbeitsplanung im Zeitraum verbessert worden?
Qualität	In wie weit hat sich die Datenqualität im Zeitraum verbessert?
Koordinierung	In wie weit hat sich die Koordinierung im Verlauf des Zeitraumes verbessert?
Effektivität	In wie weit ist das Programm effektiv?
Antwortlast	In wie weit wurde die Antwortlast innerhalb des Zeitraums verringert?
Internationale Normen	In wie weit sind die Gemeinschaftsstatistiken heute besser mit den Statistiken für andere Regionen der Welt vergleichbar?

(3) Subsidiarität

Wie weit wurde das Subsidiaritätsprinzip innerhalb des Betrachtungszeitraums eingehalten?

(4) Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Wie weit hat das Gemeinschaftliche Statistische System (GSS[6]) für einen Ausgleich zwischen dem Bedarf an Informationen für die Zwecke der Gemeinschaftspolitiken und den auf EU-Ebene, auf nationaler und auf regionaler Ebene benötigten Ressourcen gesorgt?

Das Statistische Programm der Gemeinschaft

Aufgabe von Eurostat und darüber hinaus des gesamten Gemeinschaftlichen Statistischen Programms ist es, „die Europäische Union mit qualitativ hochwertigen statistischen Dienstleistungen zu versorgen“.

Gemäß der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates vom 17. Februar 1997[7] über die Gemeinschaftsstatistiken erlässt der Rat ein Statistisches Programm der Gemeinschaft, „das die Leitlinien, Hauptbereiche und Zielsetzungen der geplanten Maßnahmen für einen Zeitraum von nicht mehr als fünf Jahren festlegt.“

[6] Zum GSS gehören Eurostat und die statistischen Ämter sowie Ministerien, Agenturen und Zentralbanken, die mit der Erhebung amtlicher Statistiken in den EU-Mitgliedstaaten befasst sind.

[7] ABl. L 52 vom 22.2.1997, S. 1-7.

Das Fünfjahresprogramm 1998-2002 ist das fünfte mittelfristige Arbeitsprogramm in Folge, das Eurostat aufgestellt hat. Die Fünfjahresprogramme werden von jährlichen Programmen begleitet, die für jedes Jahr ausführliche Arbeitsziele vorgeben.

Die Formulierung des Statistischen Programms der Gemeinschaft (SPG) basiert auf einer Verordnung des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken[8], mit der ein rechtlicher Rahmen für die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken geschaffen worden ist. Das SPG ist das Rahmenprogramm für alle auf Gemeinschaftsebene erstellten Statistiken. Das Grundprinzip des SPG ist klar, es besteht Bedarf an Statistiken mit paneuropäischer Reichweite, die den Behörden bei ihrer politischen Entscheidungsfindung helfen.

Es ist klar, dass unabhängig von den zahlreichen Gremien und Arbeitsgruppen, die an den verschiedenen Stufen der Erarbeitung des SPG beteiligt sind, der Rat für die Genehmigung des Programms zuständig ist. Die Erstellung und Koordinierung des Programms liegt weitgehend beim Ausschuss für das Statistische Programm (ASP), wie aus Artikel 2 des Beschlusses 89/382/EWG des Rates zur Einsetzung eines Ausschusses für das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaften[9] hervorgeht: *„Der Ausschuss unterstützt die Kommission bei der allgemeinen Koordinierung der mehrjährigen statistischen Programme, um sicherzustellen, dass die durchzuführenden Maßnahmen mit den in den einzelstaatlichen statistischen Programmen vorgesehenen Maßnahmen in Einklang stehen."*

Bewertung der Durchführung des Statistischen Programms der Gemeinschaft 1998-2002

Schlussfolgerung zur Durchführung des Statistischen Programms der Gemeinschaft 1998-2002

Die Umsetzung des Statistischen Programms der Gemeinschaft 1998-2002 wurde für alle vorrangigen und laufenden EU-Politikbereiche weitgehend erreicht.

Alle Politikbereiche:

– Im Berichtszeitraum wurden neue Methodiken und Standards ausgearbeitet und umgesetzt (58 % der am 16. September 2003 geltenden statistischen Rechtsvorschriften wurden in diesem Zeitraum vorbereitet und angenommen).

– Die Erbringung statistischer Dienstleistungen wurde durch einen Ausbau der verfügbaren Angaben (+ 300 Millionen; + 215 %) und eine gestiegene Informationsqualität erheblich verbessert. Allerdings sind die neuen Methodiken noch nicht vollständig umgesetzt Die Aktualität der Daten ist bei weitem noch nicht voll zufrieden stellend.

– Die verbesserte Qualität der statistischen Dienste hat zu einer Erhöhung der Online-Informationsdienste (Website, Online-Datenbanken) und zu einem rationalisierten Veröffentlichungsprogramm geführt.

– Nicht nur den Mitgliedstaaten wurde zwecks Verbesserung des derzeitigen GSS statistische Unterstützung gewährt, sondern auch im großen Umfang den

[8] Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates vom 17. Februar 1997 über die Gemeinschaftsstatistiken.
[9] ABl. L 181 vom 28.6.1989, S. 47.

Beitrittsländern, damit sie den EU-Verordnungen über die Statistik gerecht werden konnten. Ein beachtlicher und wesentlicher Teil der Arbeiten von Eurostat in diesem Zeitraum wurde für diese Unterstützung aufgewendet.

Wichtigste statistische Ziele der Gemeinschaftspolitik und Ergebnisse

Prioritäten

Im Folgenden werden die wichtigsten statistischen Ziele für die einzelnen Schwerpunkte der Gemeinschaftspolitik sowie die Bewertung ihrer Umsetzung im SPG behandelt, die sich in einigen Bereichen auf die Stellungnahmen von unabhängigen Experten stützt. In Anhang 2 wird eine ausführliche Evaluierung der einzelnen Politikbereiche anhand der Methodik dargestellt.

Die Wirtschafts- und Währungsunion

Wichtigste statistische Ziele: Deckung des statistischen Bedarfs für Stabilitäts- und Wachstumspakt, kurzfristige Indikatoren für Nachfrage, Produktion, Arbeitsmarkt und Kosten.

Ergebnisse: Eurostat und die Mitgliedstaaten mussten einer erheblich gestiegenen Nachfrage nach makroökonomischen Statistiken im Zusammenhang mit der Euro-Einführung gerecht werden: zunächst die Konvergenzkriterien für die Euro-Einführung, dann eine große Bandbreite an makroökonomischen Statistiken für die Ausarbeitung und Durchsetzung der Geldpolitik. Ein Benchmarkvergleich mit den USA zeigte auf, dass die Aktualität und die Anzahl der makroökonomischen Zeitreihen, die für die Eurozone zur Verfügung stehen, verbessert werden musste. Die Mehrzahl der Neuanfragen betrafen die Konjunkturindikatoren, bei denen beachtliche Fortschritte im Bereich der Datenverfügbarkeit und –qualität auf allen Gebieten (VGR, Preise, Kapitalbilanz und Zahlungsbilanz) erzielt wurden.

Zur Koordinierung der Länderreaktionen auf diese Herausforderung, insbesondere was die Konjunkturstatistiken betrifft, hat der Rat den WWU-Aktionsplan angenommen. In seiner Stellungnahme zum Fortschritt bei der Durchführung des WWU-Aktionsplans (15. Januar 2003) kam der Rat zu den folgenden Schlussfolgerungen:

„Der Rat hat den vom Wirtschafts- und Finanzausschuss erstellten fünften Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU gebilligt. Der Bericht bewertet die Fortschritte bei der Durchführung des vom Rat (Wirtschaft und Finanzen) im September 2000 gebilligten Aktionsplans für die statistischen Anforderungen im Rahmen der WWU (WWU-Aktionsplan) sowie die Fortschritte bei der Umsetzung des ursprünglichen Berichts des Währungsausschusses über den Informationsbedarf in der WWU, der vom Rat (Wirtschaft und Finanzen) im Januar 1999 gebilligt worden war. Der Rat ist der Auffassung, dass einige Mitgliedstaaten ihre Anstrengungen noch weiter verstärken müssen, um ihre Verpflichtungen im Rahmen des WWU-Aktionsplans zu erfüllen und damit die statistische Grundlage für wirtschafts- und währungspolitische Entscheidungen im Rahmen der WWU/EU zu verbessern. Die Ziele, die in verschiedenen Statistikbereichen für Ende 2001 bzw. Ende 2002 gesetzt worden sind, sind noch nicht erreicht worden. Zwar sind eindeutige Verbesserungen zu verzeichnen, jedoch muss insbesondere in Spanien

und in Italien und in geringerem Maße in Frankreich noch mehr getan werden. Um den Bedarf der länderspezifischen Analyse zu decken, müssen auch Griechenland, Irland, Luxemburg und Portugal ihre Anstrengungen verstärken. Folgende Bereiche bedürfen dringend besonderer Beachtung: die vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der institutionellen Sektoren (Haushalte und Unternehmen), die vierteljährlichen Haushaltsblöcke, die Erfordernisse auf den Arbeitsmärkten sowie die Auftragseingänge für die Industrie und die Außenhandelsdaten. Der Rat ist ferner der Ansicht, dass es zur Behebung der Mängel, die im ursprünglichen Bericht des Währungsausschusses herausgestellt worden sind, erforderlich ist, die statistischen Prioritäten neu zu gewichten; die Mitgliedstaaten sollten einige koordinierte Maßnahmen treffen, insbesondere in Bezug auf die von der Kommission erstellte Liste der wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren, auf die Zahlungsbilanzstatistiken und auf die Dienstleistungsstatistiken.

Der Rat ersucht die statistischen Ämter der Mitgliedstaaten, die erforderlichen Maßnahmen vorrangig durchzuführen. Ein Bericht über diese Maßnahmen, der auch die Beitrittsländer abdeckt, sollte im Jahre 2004 vorgelegt werden."

Was die Maastrichter Konvergenzkriterien für den Bereich Steuern angeht, so hat Eurostat regelmäßig die Qualität der erhobenen Statistiken zum Defizit und zum Schuldenstand geprüft und eine beachtliche Zahl an Entscheidungen und Beschlüssen zur Behandlung wichtiger Transaktionen gefasst. Diese Entscheidungen und Beschlüsse sind in das „Handbuch zum ESVG 1995, Defizit und Schuldenstand des Staates" eingeflossen, das die Qualitätsstandards für die Datenlieferung im Rahmen des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit festschreibt.

Die Zahlungsbilanzstatistiken werden in enger Zusammenarbeit mit der EZB als sekundäres Konvergenzkriterium für die WWU erstellt.

Der WWU-Aktionsplan erfasst jedoch nicht die harmonisierten Verbraucherpreisindizes (HVPI), da man der Ansicht war, die HVPI seien bereits von ausreichender Qualität für die Erfordernisse der wichtigsten Nutzer. Die Einführung 1998 des HVPI für die Eurozone, des so genannten VPI-EWU, wurde als Meilenstein auf dem Weg zu Phase III der WWU angesehen.

Wirtschafts-, Währungs- und Finanzstatistik für die Beitrittsländer

– Alle Beitrittsländer erstellen ihre Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf der Grundlage des ESVG 95.

– Seit Januar 2001 veröffentlichen alle Beitrittsländer ausführliche HVPI.

– Bei der Zahlungsbilanz wurden gute Fortschritte auf dem Weg zu aktuellen und genauen Daten gemacht.

– Beim Defizit und Schuldenstand des Staates sind noch erhebliche Anstrengungen erforderlich, um volle Übereinstimmung der entsprechenden Daten mit den Buchungsregeln des ESVG 95 zu gewährleisten.

– Beim Außenhandel sind noch Fortschritte nötig, um vom Beitritt an den EU-Anforderungen im Rahmen von Extrastat und Intrastat Genüge zu leisten.

Ende 2002 lagen Daten für die meisten Euro-Indikatoren vor. Die Daten wurden Anfang 2003 erstmals veröffentlicht.

Wettbewerb, Wachstum und Beschäftigung

Wichtigste statistische Ziele: Kosten- und Output-Struktur der Unternehmen, Struktur des Arbeitsmarkts.

Ergebnisse: Die politischen Erfordernisse der EU auf den Gebieten Wettbewerb, Wachstum und Beschäftigung betreffen eine große Zahl statistischer Bereiche. Die meisten dieser Bereiche sahen beachtliche Fortschritte. Eine besonders wichtige Initiative wurde nach dem Lissabonner Gipfel auf den Weg gebracht; darin werden eine Reihe anspruchsvoller langfristiger Ziele für die Europäische Union definiert. Eine Liste mit etwa 100 Strukturindikatoren wurde in Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen der Kommission gezielt dafür ausgearbeitet, die Fortschritte auf dem Weg zu diesen Zielen zu überwachen. Dabei werden Schlüsselindikatoren aus den statistischen Bereichen allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung, Innovation und Forschung, Wirtschaftsreformen, sozialer Zusammenhalt und Umwelt zu einem Satz statistischer Daten verknüpft. Die Strukturindikatoren haben sich zu einer der am häufigsten besuchten Seite der Internet-Site von Eurostat entwickelt.

Bis Ende 2002 konnten die Strukturindikatoren bereits recht erfolgreich ein ziemlich umfassendes Angebot an Wettbewerbs-, Wachstums- und Beschäftigungsdaten liefern. Dennoch verbleibt noch viel Arbeit, um das Indikatorangebot zu vervollständigen, die Datenqualität zu verbessern und um in enger Zusammenarbeit mit den einschlägigen Dienststellen der Kommission und der Mitgliedstaaten harmonisierte Definitionen zu liefern.

Erweiterung der Europäischen Union

Wichtigste statistische Ziele: beachtliche Nachfrage nach zuverlässigen und vergleichbaren statistischen Daten für die Beitrittsländer.

Ergebnisse: Der erste Entwurf eines von einem unabhängigen Konsortium verfassten Monitoringberichts mit Zwischenbewertung zum statistischen Bereich des Heranführungsinstruments Phare der Europäischen Union lässt erkennen, dass das Programm seine allgemeinen unmittelbaren Ziele zur Stärkung der Institutionen durch die Lieferung geeigneter Statistiken im Allgemeinen und im Kontext des bevorstehenden Beitritts im Besonderen erreicht hat. Weiterhin hält das Programm die Verbindungen zwischen Statistikern sowohl auf persönlicher wie auf institutioneller Ebene aufrecht, was für die Erstellung vergleichbarer Statistiken unabdingbar ist. Die vollständige Erfüllung der statistischen Standards der EU wurde bis Ende 2002 noch nicht erzielt; dies soll aber bis zum Beitrittstermin erfolgen. Ende 2002 wurden Daten über die Beitritts- und Kandidatenländer nach Maßgabe der EU-Standards für fast alle statistischen Bereiche erhoben.

Neue EU-Initiativen im Zeitraum 1998-2002

Nachhaltige Entwicklung

Ergebnisse: Eurostat leistete einen Beitrag zu den Definitionen und Methodiken, die für den UNCSD-Indikatorensatz verwendet werden. Auf einer 1998 veranstalteten Fachtagung wurde die SDI-Liste der UNCSD geprüft. 2001 wurden SDI veröffentlicht, die auf dem UNCSD-Indikatorensatz aufbauen. Außerdem wurde zusammen mit der UNECE und Statistics Canada eine Fachtagung über methodische Frage für SDI im Bereich Umwelt veranstaltet. Nach der Annahme der EU-Strategie für die nachhaltige Entwicklung auf dem Europäischen Rat von Göteborg (Juni 2001) richtete der ASP eine Taskforce ein, um einen EU-spezifischen SDI-Satz zu entwickeln. Alle Mitgliedstaaten und die meisten Beitrittsländer haben eigene nationale Nachhaltigkeitsstrategien und entsprechende Indikatorsätze entwickelt. Darin spiegeln sich die jeweiligen Prioritäten der Mitgliedstaaten wider, die von denen auf EU-Ebene abweichen können. In einer 2004 zu veröffentlichenden Studie werden die Erfahrungen der 15 EU-Mitgliedstaaten in diesem Bereich dargelegt.

Lebensmittelsicherheit

Ergebnisse: Eurostat hat sein Programm abgeschlossen, das sich aus der Lieferung eines Verzeichnisses der vorhandenen Daten und Methoden, ihrer Weiterentwicklung und der Erstellung eines vollständigen Systems unter Vermeidung von Doppelungen, zusammensetzt. Ziel des Programms war die Bereitstellung qualitativ hochwertiger, relevanter, zuverlässiger und belegter Informationen für politische Entscheidungsträger und Verbraucher. Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit der GD SANCO aufgenommen, insbesondere was den Datenaustausch und die Festlegung von Prioritäten betrifft.

Soziale Ausgrenzung und Armut

Ergebnisse: Angeregt durch die Ergebnisse der Gipfel von Cardiff und Luxemburg wurden beachtliche Entwicklungsarbeiten in diesem Politikbereich im Rahmen des gemeinsamen statistischen Systems in Angriff genommen. Eurostat bemüht sich darum, die für die Fortführung dieser Arbeiten erforderlichen Mittel zu erhalten.

Die Arbeiten im Bereich Armut und soziale Ausgrenzung konzentrieren sich auf die Konsolidierung der Methodik der Einkommensarmut und ihren Verknüpfungen mit Mangelindikatoren, einschließlich Langzeitanalysen und absoluter Armut. Mit den Kandidatenländern konnte u. a. bei der Datenerhebung Kooperation erzielt werden. Seit 2000 wurden acht Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ zu diesem Thema veröffentlicht.

Ex-Europa – E-Wirtschaft

Ergebnisse: In diesem Bereich war es wichtig, frühzeitig tätig zu werden, um dem künftigen statistischen Bedarf zuvor zu kommen. Neben den vorbereitenden Arbeiten an Definitionen und an der Methodik wurden 2002 die notwendigen Investitionen in die Erfassung der Indikatoren getätigt, die für die Messung der Auswirkungen dieses Phänomens auf die Wirtschaft erforderlich sind. Weitere Arbeiten sind erforderlich, um zu gewährleisten, dass die wichtigsten makroökonomischen Indikatoren die Tätigkeiten der e-Wirtschaft angemessen beschreiben. Darüber hinaus wird die

zunehmende Nutzung des elektronischen Geschäftsverkehrs an sich vielfältige Möglichkeiten zur direkten Bereitstellung von Indikatoren in verarbeitbarer Form für das GSS bieten. 2002 wurden fünf Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ zum Thema Informationsgesellschaft veröffentlicht.

Euro-Indikatoren und Strukturindikatoren

Ergebnisse: Durch die neu geschaffene Internet-Site für Euro-Indikatoren und Strukturindikatoren hat Eurostat dem häufig geäußerten Wunsch Rechnung getragen, die Indikatoren, die für spezifische politische Bereiche relevant sind, zu einem einzigen Satz statistischer Indikatoren zusammenzufassen.

Die Euro-Indikatoren umfassen unterjährige Indikatoren aus den Bereichen Meinungsumfragen bei Unternehmen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Zahlungsbilanzstatistik, Währungs- und Finanzstatistik, Preisstatistik, konjunkturelle Unternehmensstatistik sowie Arbeitsmarktstatistik. Mit ihrer Hilfe soll eine Überblick über die verschiedenen, für die Währungs- und Wirtschaftspolitik entscheidenden Faktoren gegeben werden.

Die Strukturindikatoren umfassen Indikatoren für gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung, Innovation und Forschung, Wirtschaftsreform, sozialer Zusammenhalt und Umwelt. Mit ihrer Hilfe soll ein Überblick über die Wettbewerbsfähigkeit, das Wachstum und die Beschäftigung gegeben werden. Beide Internet-Sites haben den Zugang zu statistischen Daten für politische Entscheidungsträger und die interessierte Öffentlichkeit beträchtlich verbessert.

Migration/Asyl

Ergebnisse: Folgende Punkte des Arbeitsprogramms konnten verwirklicht werden:

– die Aufnahme einer neuen monatlichen Erhebung von Daten zum Asyl und zur illegalen Migration sowie der Ausweitung der Erhebung auf die MOE-Staaten, Island und Norwegen; die Arbeiten zur breiteren Veröffentlichung dieser Daten wurden aufgenommen;

– die umfassende Unterstützung der Länder im Rahmen des MED-Migr-Programms;

– die gemeinsamen Erhebungen (UN, UNSD, IAO und Europarat) von Migrations- und Bevölkerungsdaten erstrecken sich jetzt auf die EU-Mitgliedstaaten, die EFTA-Länder und die MOE-Staaten.

Benchmarking der Forschungs- und Innovationspolitik

Ergebnisse: Im Sinne der Schlussfolgerungen des Lissabonner Gipfels hat Eurostat in enger Zusammenarbeit mit den nationalen statistischen Ämtern eine größere Arbeit zur Entwicklung von Benchmarking-Indikatoren in Angriff genommen, die in näherer Zukunft zu regelmäßigeren harmonisierten Statistiken in diesem Bereich führen sollte.

Eine Bewertung der derzeitigen Gemeinschaftspolitik findet sich in Anhang 2.

Umsetzung neuer Standards und Methoden

Beachtliche Ergebnisse wurden in allen prioritären und laufenden politischen Bereichen bei der Ausarbeitung neuer Methodiken in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen erzielt. Diese Fortschritte spiegeln sich in der erheblichen Zahl von Rechtsvorschriften wider, die die Kommission im Berichtszeitraum angenommen hat. Aus der nachstehenden Tabelle wird die Bedeutung der Arbeiten zur Verbesserung des statistischen Systems ersichtlich. Wichtige Ergebnisse wurden in den Bereichen Sozialstatistik, Verkehrsstatistik und Industrie-, Dienstleistungs- und Fremdenverkehrsstatistik erzielt. Auch in den Bereichen Wirtschaft und Finanzen, Außenhandel und Landwirtschaft, wo bereits früher beträchtliche Arbeit geleistet wurde, konnten eine beachtliche Zahl neuer Methodiken und Verbesserungen verabschiedet werden.

Hauptbereiche	Gesamtzahl der am 16.9.2003 geltenden statistischen Rechtsvorschriften	Anzahl der im Berichtszeitraum ausgearbeiteten und verabschiedeten statistischen Rechtsvorschriften	Prozentsatz der im Berichtszeitraum ausgearbeiteten und verabschiedeten statistischen Rechtsvorschriften
Allgemeines	15	6	40%
Landwirtschaft	77	34	44%
Außenhandel	29	18	62%
Wirtschaft und Finanzen	51	34	67%
Umwelt und Energie	3	1	33%
Industrie, Dienstleistungen, Fremdenverkehr	27	23	85%
Kohle und Stahl	11	2	18%
Bevölkerung und soziale Bedingungen	24	22	92%
Verkehr	14	11	79%
Forschung und Entwicklung	1	1	100%
Ausschüsse	12	0	0
SUMME	264	152	58%

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Die erhebliche Zahl angenommener Methodiken führte zu einer Vermehrung der verfügbaren Daten. Im Zeitraum 1998-2002 wurden 42 neue statistische Bereiche auf Grund neuer politischer Erfordernisse der EU geschaffen. Bis Ende 2002 wurden zu etwa 100 verschiedenen statistischen Bereichen Daten erhoben und verbreitet.

Die Anzahl der verfügbaren statistischen Daten hat sich um den Faktor 3,15 erhöht und beläuft sich nun auf knapp 300 Millionen (ohne Comext). Dies entspricht einem Anstieg um 215 % gegenüber Ende 1997. Die meisten Politikbereiche profitieren von dem erweiterten Angebot verfügbarer Daten vor allem auf denjenigen Gebieten, die erst im Berichtszeitraum geschaffen wurden.

Tabelle: Anzahl verfügbarer statistischer Daten in der Datenbank NewCronos

	31/12/1997	31/12/2002	Unterschied	Zuwachs in %
Allgemeine Statistik	5.265.519	15.232.014	9.966.495	189%
Wirtschaft und Finanzen	19.803.181	35.874.319	16.071.138	81%
Bevölkerung und soziale Bedingungen	17.764.801	48.283.943	30.519.142	172%
Industrie, Handel und Dienstleistungen	14.499.062	47.523.859	33.024.797	228%
Landwirtschaft und Fischerei	34.577.739	127.065.650	92.487.911	267%
Außenhandel	127.597	5.384.139	5.256.542	4120%
Verkehr	2.460.414	14.216.433	11.756.019	478%
Umwelt und Energie	26.809	3.135.949	3.109.140	11597%
Wissenschaft und Technologie	69.976	1.130.909	1.060.933	1516%
	94.595.098	297.847.215	203.252.117	215%

Quelle: NewCronos-Monatsberichte

Mehr als 2 Milliarden Daten für die EU und mehr als 600 Millionen Daten für die Kandidatenländer stehen den internen und externen Nutzern im Bereich Außenhandel seit 2002 über die Online-Verbindung zu Comext zur Verfügung.

Neue Methodiken hatten auch einen Einfluss auf die Qualität der statistischen Daten, die nun relevanter, vergleichbarer und genauer sind. Bei den erst unlängst umgesetzten Methodiken ist die Aktualität der Daten problematisch, da Verfahren und Quellen noch nicht stabil oder optimiert sind. In den Bereichen, die gleich zu Beginn der Programms in Angriff genommen wurden, konnte Eurostat die durchschnittliche Aktualität der jährlichen Daten um 1,32 Jahre auf 3,89 Jahre verbessern. Obwohl die Aktualität der Daten verbessert wurde, sind die Daten im Durchschnitt noch nicht aktuell genug und entsprechen insofern nicht den Erwartungen der Nutzer.

Datenverbreitung

Die verbesserte Qualität der statistischen Dienstleistungen führte zu einer erhöhten Verbreitung der statistischen Daten.

Der beachtliche Anstieg der Datenbankabfragen in NewCronos und Comext, wo alle bei Eurostat verfügbaren Daten seit 1998 abgespeichert sind, belegt das gestiegene Interesse an den Daten von Eurostat innerhalb der europäischen Institutionen.

Anzahl der Datenbankabfragen

	31/12/1997	31/12/2002	Unterschied	Unterschied in %
Allgemeine Statistik	8943	38122	29179	326%
Wirtschaft und Finanzen	11765	79434	67669	575%
Bevölkerung und soziale Bedingungen	5980	47375	41395	692%
Industrie, Handel und Dienstleistungen	2793	28882	26089	934%
Landwirtschaft und Fischerei	7436	21941	14505	195%
Außenhandel	581	4379	3798	654%
Verkehr	2136	3912	1776	83%
Umwelt und Energie	1520	6849	5329	351%
Wissenschaft und Technologie	414	4476	4062	981%
	41568	235370	193802	466%

Quelle: NewCronos-Monatsberichte

Anzahl der Abfragen der Datenbank Comext

Jahr	1988	1999	2000	2001	2002
Anzahl der Abfragen	84956	92124	80267	83749	69354
Anzahl der extrahierten Daten (in Mio.)	7411	13697	13484	26565	74952

Quelle: Comext Support

Der Nachfrageindex, der von Eurostat zur Messung der Entwicklung der Nachfrage nach Produkten und Diensten von Eurostat verwendet wird, stieg zwischen Dezember 2000 und Dezember 2002 um 40 %.

Um dem Nutzerbedarf nach aktuellen und verständlichen statistischen Daten zu entsprechen, wurde das Veröffentlichungsprogramm 1998 und 1999 gründlich überprüft; die Schwerpunkte liegen nun bei Pressemitteilungen, Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ und einigen Schlüsselausgaben von Panorama der EU. Die Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“, in denen alle statistischen Bereiche beschrieben werden, stiegen um 62 % von 126 im Jahr 1998 auf 204 im Jahr 2002. Aufgrund ihrer Aktualität sowie ihrer Zugänglichkeit für Nicht-Fachleute ist die Reihe „Statistik kurz gefasst“ sehr nützlich, um das Verständnis und die Anwendung der verfügbaren Datenquellen zu verbessern.

Im Jahr 2000 hat zunächst die neue Internet-Site von Eurostat und dann die Internet-Site für die Euro-Indikatoren die Zugänglichkeit zu den wichtigsten statistischen Daten und einer gestiegenen Zahl kostenloser Online-Indikatoren (Strukturindikatoren, Indikatorsätze zu bestimmten Themen, Euro-Indikatoren usw.) erheblich verbessert.

Was die fristgerechte Veröffentlichung betrifft, so wurden die angekündigten Veröffentlichungstermine für die Konjunkturindikatoren im Berichtszeitraum strikt eingehalten.

Das Data-Shop-Netz hat ebenfalls einen Beitrag zur Verbreitung ausführlicher Daten geleistet; 1997 hat es etwa 20 000 Fragen beantwortet, 2002 jedoch 52 000.

Statistische Unterstützung

Wegen der beachtlichen Anzahl neu eingeführter Methodiken und aufgrund der statistischen Erfordernisse im Zusammenhang mit der Erweiterung verwendete Eurostat erhebliche Ressourcen auf die statistische Unterstützung. Statistische Unterstützung, die sehr zeitaufwendig ist, wurde im Rahmen von großen Arbeitsgruppen und durch Besuche in den einzelnen Ländern geboten, um so die einzelstaatlichen statistischen Systeme zu verbessern und zu stärken. Die Gesamtbewertung der Arbeitsgruppen fiel gemäß dem Urteil der Teilnehmer aus den Mitgliedstaaten und Kandidatenländern im Zeitraum 2000 bis 2002 sehr hoch aus.

Mittlere Gesamtbewertung der Sitzungen aufgrund der Einstufung durch die Teilnehmer.

2000	2001	2002
0,75	0,69	0,71

Max.: 1; Min.: -1

Evaluierung der Programmstrategien

a) Nutzerzufriedenheit

– Die im Untersuchungszeitraum durchgeführte externe Erhebung über die Nutzerzufriedenheit ergab, dass die Nutzer mit den Dienstleistungen von Eurostat im Großen und Ganzen zufrieden sind (75 % im Februar 2003) und ferner den Eindruck haben, dass die von Eurostat bereitgestellten Daten immer oder oft zuverlässig sind (88 % im Februar 2003).

– Laut den Ergebnissen der neun turnusmäßigen Überprüfungen, die im hier betrachteten Zeitraum durchgeführt wurden, und der maßgeblichen Überprüfung der Agrarstatistik sind die Nutzer bei den Europäischen Institutionen mit den Dienstleistungen von Eurostat einigermaßen zufrieden und der Ansicht, dass sich die Qualität der Dienstleistungen insgesamt zum Besseren verändert hat.

b) Koordinierung – Arbeitsplanung – Prioritäten

Die turnusmäßigen Überprüfungen im Untersuchungszeitraum haben ergeben, dass die Partner die Planungs- und Koordinierungsstrukturen im statistischen System der Gemeinschaft für angemessen halten, auch wenn je nach Bereich Unterschiede festgestellt wurden. Alle Partner bestätigen, dass hinsichtlich der Zusammenarbeit und Koordinierung im GSS im Allgemeinen und hinsichtlich der nationalen Produktion von Statistiken Verbesserungen stattgefunden haben.

Recht zufrieden sind die Partner mit

– dem mehrjährlichen und jährlichen Planungssystem von Eurostat;

– der Rolle des ASP bei der Koordinierung des GSS;

– der Art und Weise, in der innerhalb des GSS Ziele festgelegt werden;

– den Reaktionen und der Kooperationsbereitschaft der Eurostat-Mitarbeiter sowie mit der Berücksichtigung der Bedürfnisse und Probleme von NSÄ.

Unzufrieden sind die Partner mit

– der Durchführung des Mehrjahresprogramms aus nationaler Sicht;

– dem Fehlen klarer Definitionen der Prioritäten im jährlichen Arbeitsprogramm und einer Angabe der Themen, die den größten Mitteleinsatz erfordern;

– dem Umstand, dass das Programm angenommen wird, ohne dass die finanzielle Situation vollständig bekannt ist;

– der Koordinierung umfangreicher statistischer Bereiche wie der Agrarstatistik, die außerhalb des GSS stattfindet.

c) Qualität

Bei mehreren NSÄ und bei Eurostat gibt es Strategien zur Entwicklung des Qualitätsmanagements, die nach Maßgabe des Nutzerbedarfs in die Formulierung des statistischen Programms einfließen, um die vorhandenen Verfahren zur Überwachung der statistischen Qualität festzulegen. Zusätzlich zu den schon seit langem andauernden Anstrengungen der Arbeitsgruppen sind in jüngster Zeit mehrere stärker zentralisierte Qualitätsinitiativen angelaufen:

– die Qualitätserklärung des GSS (die von allen NSÄ und von Eurostat unterzeichnet worden ist)

– die Leadership-Gruppe für Qualität (LEG für Qualität) und die zugehörige Umsetzungsgruppe

– die Arbeitsgruppe für Qualitätsbewertung in der Statistik

– das Rahmenkonzept zur Erzielung von Qualität von Eurostat mit der Bezeichnung Qualistat (Qualität in der Statistik). Im Berichtszeitraum wurden ca. 30 Qualitätsberichte, einschließlich der Beiträge aus den Mitgliedstaaten, erstellt.

In der Gesamtbewertung der Datenqualität weist jeder Bereich sehr unterschiedliche Ergebnisse aus. Generell liegen die Stärken von Eurostat bei Relevanz, Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit und die Hauptschwächen bei den Übermittlungsfristen und der Zugänglichkeit.

Stärken

1. Relevanz

Eine wachsende Zahl anspruchsvoller Nutzer schätzt die Relevanz der Daten von Eurostat sehr. In seiner statistischen Arbeit für das Jahr 2002 hat Eurostat bewiesen, dass es in der Lage ist, den wesentlichen Prioritäten der EU gerecht zu werden.

2. Vergleichbarkeit

Eine der Kernaufgaben von Eurostat ist es, die zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit von Daten herzustellen. Die Vergleichbarkeit von Daten wird durch den Prozess der Harmonisierung des GSS sichergestellt. Für 2002 hat Eurostat seine Fähigkeit unter Beweis gestellt, die Erweiterung zu bewältigen und für die Kandidatenländer eine stetig wachsende Menge von Daten zu liefern, die mit denen für die EU-Mitgliedstaaten vergleichbar sind. Soweit noch konzeptuelle Unterschiede zwischen den Datenbeständen bestehen bleiben, werden diese beschrieben und dokumentiert.

3. Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Die wichtigsten Bereiche, in denen es vor allem auf Genauigkeit ankommt, sind das Defizit des Staates, das BSP, das regionale BIP, der HVPI und die Arbeitslosigkeit, da diese Daten für Entscheidungsprozesse verwendet werden, die im Zentrum des politischen Interesses stehen. In diesen Bereichen sind die Kontrollen der Datenqualität am genauesten und am weitesten entwickelt. Die Arbeit an Statistiken für diese strategischen Bereiche und an den Konjunkturstatistiken wird nicht ausgelagert, sondern findet ausschließlich im Hause statt. Sofern jedoch die Datenverarbeitung für weniger sensible Bereiche ausgelagert wird, werden die Arbeiten gemäß veröffentlichten harmonisierten Methodiken durchgeführt und von Eurostat-Fachleuten validiert.

Schwächen

4. Aktualität

Hier bessert sich die Lage, sie ist aber bei weitem noch nicht zufrieden stellend.

Konjunkturdaten

Für die wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren wurde im Juni 2002 ein Vergleich der Fristen, die bis zur Veröffentlichung verstreichen, zwischen den EU-Mitgliedstaaten und den USA vorgelegt. Für den HVPI, die vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und den Außenhandel sind die Fristen bis zur Veröffentlichung dieselben wie in den USA oder kommen ihnen nahe. Bei den Unternehmens- und Sozialstatistiken ist die Kluft zwischen den USA und der EU noch immer erheblich.

Dank der Entwicklung von Blitzschätzungen für die vierteljährlichen VGR ist die Frist auf ein Maß verkürzt worden, das mit den [endgültigen] Ergebnissen der USA vergleichbar ist, und mit der Entwicklung der Blitzschätzung des HVPI für die Euro-Zone hat Eurostat einen Indikator geschaffen, der schon am letzten Arbeitstag des Berichtsmonats einen Frühindikator für den endgültigen Gesamtwert liefert. Der vollständige regelmäßige Datensatz für den HVPI wird durchschnittlich 17 Tage nach dem Ende des Berichtsmonats veröffentlicht. Durch den Umsetzungsplan für den WWU-Aktionsplan hat sich die Aktualität der Konjunkturdaten erheblich verbessert, aber die Nutzer erwarten noch mehr.

Jährliche Daten

Ende 2002 betrug die durchschnittliche Zeitdifferenz zwischen den jüngsten verfügbaren jährlichen Daten und dem 31.12.2002 3,84 Jahre. Im Zeitraum von 1998 bis 2002 wurde mit der Verringerung dieser Frist um über ein Jahr ein erheblicher Fortschritt erzielt. Diese Verbesserung ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass während dieses Zeitraums 42 neue Bereiche eingeführt worden sind. Im Allgemeinen ergeben sich bei neuen Bereichen etliche Probleme mit der Datenerhebung und der Datenstruktur, und in der Regel sind in solchen Fällen die Daten weniger aktuell als bereits fortlaufend erhobene Daten.

5. Zugänglichkeit

In den kommenden Monaten soll eine zunehmende Anzahl von EU-Daten einschließlich der dazu gehörenden Dokumentation auf der Website von Eurostat kostenlos bereitgestellt werden. Auch die Benutzerfreundlichkeit soll verbessert werden.

Schlussfolgerung – Qualität

Mit einer besseren Bewertung und Überwachung der Qualität hat im GSS ein neues Qualitätsbewusstsein Einzug gehalten. Grundsätzlich sind Relevanz, Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit die Stärken, Aktualität und Zugänglichkeit hingegen die Hauptschwächen. Generell ist nicht eindeutig abzusehen, ob die Aufwendungen des GSS zur Verbesserung der Aktualität ausreichen werden, um die Nutzer zufrieden zu stellen.

d) Effektivität

Den Ergebnissen der turnusmäßigen Überprüfungen der Funktionsweise des GSS zufolge sind die Partner mit der Effektivität des GSS 1998-2002 durchaus zufrieden. Partner, die im Rahmen von turnusmäßigen Überprüfungen in anderen Sektoren befragt worden sind, teilen diese Ansicht.

Das SPG gilt als effektiv, da es zu den erwarteten Ergebnissen führt und Verbesserungen der Datenqualität bewirkt. Zur Sicherung der Wirksamkeit bedient sich Eurostat noch immer der verfügbaren Kompetenzen einzelner Mitarbeiter im eigenen Hause und in den Mitgliedstaaten und zu vieler statistischer Produktionssysteme (laut dem Bericht über den Lebenszyklus von Daten und verbesserte Effizienz). Mit einer besser strukturierten und durch die Makroprozesse des GSS unterstützten Organisation, dem Management von Fähigkeiten und einer besseren Projektüberwachung sowohl bei Eurostat als auch im GSS wäre es möglich, die Wirksamkeit des SPG zu erhöhen und das Risiko von Fehlfunktionen zu verringern.

e) Internationale Standards

Durch die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen auf dem Gebiet der Klassifikationen sind die europäischen Statistiken in mehreren statistischen Bereichen besser mit denen anderer Weltregionen vergleichbar geworden. Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

– Einführung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) in allen EU-Mitgliedstaaten und Kandidatenländern; das ESVG 95 befindet sich vollständig im Einklang mit dem weltweit geltenden System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (SNA 93).

– NACE und CPA sind in allen Kandidatenländern eingeführt worden.

– Mittlerweile benutzen 30 Länder dieselben Klassifikationen.

– Mit dem Rest der Welt findet eine Zusammenarbeit statt.

– Seit 2000 wird untersucht, wie sich die NACE und die NAICS (Nordamerikanische Systematik) einander annähern lassen. Eine ausführliche Entsprechungstabelle ist mittlerweile verfügbar.

– Die Eurostat-Datenbank für Begriffe und Definitionen ist mittlerweile im Web in drei Sprachen verfügbar.

– Entwicklung der Bezugsklassifikationen und Konzepte für den grenzüberschreitenden Handel (EBOPS[10]) und den Handel mittels kommerzieller Präsenz, d. h. FATS (ICFA[11]).

– Eurostat und die Vereinten Nationen, der IWF, die OECD, UNCTAD und die Welthandelsorganisation haben gemeinsam ein Handbuch über die Statistik des Internationalen Dienstleistungsverkehrs erstellt.

Auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Finanzstatistiken sowie auf vielen anderen Gebieten hat die EU bei der Festlegung internationaler Standards eine Vorreiterrolle gespielt.

Schlussfolgerung – Umsetzung von Standards

In mehreren Statistikbereichen ist die Vergleichbarkeit der europäischen Statistiken mit den Statistiken in anderen Regionen der Welt durch die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen an den Klassifikationen besser geworden.

f) Aufwand für die Befragten

In wenigen statistischen Bereichen gibt es gewisse Anzeichen für eine Verringerung des Aufwands für die Befragten. Aufgrund neuer statistischer Anforderungen ist es aber möglich, dass sich der Gesamtbeantwortungsaufwand im Untersuchungszeitraum erhöht hat.

Gleichwohl sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, um Verwaltungsdatenquellen besser zu nutzen und zusammen mit internationalen Organisationen gemeinsame Fragebogen zu erarbeiten, um die Zunahme des Beantwortungsaufwands zu begrenzen. Abgesehen vom Außenhandel deutet bislang wenig darauf hin, dass sich mit der Einführung neuer Techniken Größenvorteile haben erzielen lassen.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wurde im Untersuchungszeitraum in allen statistischen Bereichen eingehalten.

---

10 EBOPS – Extended Balance of Payments Services Classification (Erweiterte Klassifikation des Dienstleistungsverkehrs und der Zahlungsbilanz).

11 Die neue Klassifikation ICFA (ISIC Categories for Foreign Affiliates) basiert auf der ISIC (International Standard Industrial Classification of all Economic Activities – Internationale Systematik der Wirtschaftszweige) und weist die beste Konsistenz zwischen Statistiken über den grenzüberschreitenden Handel und über die kommerzielle Präsenz auf.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

a) Entwicklung der Mittel

Humanressourcen

Entwicklung der Zahl der Eurostat-Mitarbeiter in Planstellen

	[12]Beamte
1999	569
2000	581
2001	585
2002	584

In den Jahren 2001 und 2002 hat Eurostat insgesamt 46 Planstellen beantragt (2001 und 2002 jeweils 23) und keine zusätzlichen Planstellen erhalten (2001: -1, 2002: 1).

Fortbildung

Ende 2002 hatten die Eurostat-Mitarbeiter durchschnittlich 7,9 Tage pro Jahr auf Fortbildung verwendet; 2001 waren es 6,5 Tage. Das Fortbildungsprogramm von Eurostat beinhaltet Themen aus den Bereichen Statistik, Verwaltung und Management, wobei die beiden letzteren im Vordergrund standen.

Entwicklung der finanziellen Mittel

Das System des maßnahmenbezogenen Managements wurde erst 2001 eingeführt.

Entwicklung der Haushaltslinie B5-60

	Verpflichtungs-ermächtigungen Mio. €	Ausgaben der Verpflichtungs-ermächtigungen	Ausgaben der Verpflichtungs-ermächtigungen insgesamt Mio. €
2001*	36.152.413,36	90,05%	32.556.808,60
2002+	39.746.897,53	88,34%	35.112.778,08

*Quelle – Jahresabschlüsse, Band 2, Jahr 2001

+Quelle – Vorläufige Jahresabschlüsse, Band 2, Jahr 2002

Im Verlauf der drei letzten Jahre blieben die Haushaltsausgaben stabil und betrugen ungefähr 32 Mio. Euro.

[12] Zu den Bediensteten zählen hier Beamte auf Lebenszeit, T.2A (Bedienstete mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen auf befristeten Planstellen) und T.2B (Bedienstete mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen auf unbefristeten Planstellen).

b) Entwicklung des Bedarfs

Die Statistik hat zweierlei Aufgaben:

– Bereitstellung eines gemeinsamen Bewertungsmaßstabs, der die Koordinierung der Politik ermöglicht,

– Bereitstellung eines höher entwickelten Instruments, das bei der politischen Entscheidungsfindung und Verfahren zur Ermittlung der Förderungsfähigkeit zum Einsatz kommt: Konvergenzkriterien, Management des Stabilitäts- und Wachstumspakts, Ermittlung der Förderungsfähigkeit von Regionen, Festlegung der nationalen Beiträge zum EU-Haushalt.

Im Zeitraum 1998-2002 sind zahlreiche neue Initiativen angelaufen. Für einige, z. B. die Maßnahmen für die WWU, waren die Arbeiten vergleichsweise gut geplant. Bei anderen, etwa den Strukturindikatoren oder der Nahrungsmittelsicherheit, musste Eurostat sehr schnell reagieren und kurzfristige Lösungen bereitstellen.

Den Ergebnissen der turnusmäßigen Überprüfung der Funktionsweise des SPG zufolge sahen die Partner des GSS das Hauptproblem in der Art und Weise, wie Eurostat und das GSS auf neue statistische Bedarfe der Kommission reagieren und damit umgehen. Die Partner kritisieren ein Ungleichgewicht im GSS zwischen den Nutzern (der Kommission und der EZB) und den Datenlieferanten, den NSÄ. Für die Kommission seien Statistiken ein „freies“ Gut, da sie nicht die laufenden Produktionskosten zu tragen hätte; deshalb unterliegen ihre Anforderungen auch keiner Kostenkontrolle, wie sie auf nationaler Ebene in allen Ländern existiert. Die Anforderungen der Bedarfsträger in Brüssel seien, insbesondere hinsichtlich der Detailliertheit, überzogen. Es werde nicht bedacht, dass die Informationen erhoben und bezahlt werden müssten. Die Partner sind unzufrieden damit, wie innerhalb des GSS Prioritäten festgelegt werden. Sie klagen über zu häufige Prioritätsänderungen im Zeitablauf und über eine zunehmende Einmischung seitens der Politik.

Ein weiterer Hinweis der Partner lautet, dass ständig mehr Statistiken verlangt werden, und zwar ohne angemessene Begründung, ohne angemessene Berücksichtigung der bei den NSÄ verfügbaren Mitteln und ohne dass der Versuch unternommen wird, durch die Begrenzung von Programmen, die keine hohe Priorität mehr haben, Mittel einzusparen.

In verschiedenen Bereichen sind, was die Kandidatenländer betrifft, Methodiken nicht vollständig umgesetzt worden, da die Mittel beschränkt sind und infolgedessen nur eine begrenzte Unterstützung möglich ist.

Schlussfolgerung – Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Die in den statistischen Tätigkeiten festgelegten neuen Prioritäten wurden nicht mit ausreichenden Mitteln ausgestattet. Der Umfang der überaus zeitaufwändigen Aufgabe der statistischen Unterstützung im Zusammenhang mit der Erweiterung wurde unterschätzt. Überdies wurden keine Statistiken eingestellt.

Bewertung und Überwachung des Fortschritts

Hier haben seit 2000 beachtliche Entwicklungen stattgefunden. Mehrere interne und externe Bewertungen (z. B. turnusmäßige Überprüfungen des GSS und des Außenhandels) führten zu Empfehlungen. Bei der Auswertung der Verbesserungsmaßnahmen im April 2003 ergab sich, dass zu diesem Zeitpunkt 70 % der ermittelten Empfehlungen bereits umgesetzt waren oder sich in der Umsetzung befanden.

Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Zwischenberichts und der turnusmäßigen Überprüfungen sind in gewissem Umfang bei der Festlegung des SPG 2003-2007 berücksichtigt worden. Die Prioritäten und die Mittelzuweisungen wurden auf Projektebene aufgeschlüsselt, und es wurden quantitative Ziele festgelegt. Zwar wurden einige wichtige Projekte evaluiert, aber Bewertungen könnten im Vorhinein und im Nachhinein noch regelmäßiger und systematischer stattfinden.

Empfehlungen

Verbessertes Vorgehen beim Setzen von Prioritäten im GSS

Das Setzen von Prioritäten erwies sich angesichts der Entwicklungen in der EU im Untersuchungszeitraum als sehr schwierig und kompliziert. Es wird empfohlen, dass das GSS eine Methodik für das Setzen von Prioritäten genehmigt und anwendet, wobei laufende und neue Tätigkeiten sowie Kriterien wie Relevanz, Datenqualität, Finanzierungsgrundlagen und kostenmäßige Auswirkungen zu berücksichtigen wären.

Die Schnittstelle mit den institutionellen Nutzern, insbesondere innerhalb der Kommission, sollte verbessert werden, um effizienter und schneller auf den Bedarf und die Prioritäten der Nutzer reagieren zu können.

Verkürzung des Zeitzyklusses statistischer Prozesse

Es muss das bestmögliche Gleichgewicht zwischen dem Bedarf der Mitgliedstaaten und dem Bedarf der EU gefunden werden, was zu Wahl von einer oder zwei der folgenden Maßnahmen führt:

– Systematische Bewertung der Datensammlungsprozesse innerhalb des GSS mit Blick auf Datenqualität und Kosten sowie wenn neue Methodiken entwickelt werden;

– Entscheidung für einen Datensammlungsprozess basierend auf einer EU-weiten Stichprobe, wenn eine Ex-ante-Bewertung deutlich zeigt, dass darin für das GSS hinsichtlich Datenqualität und Kosten große Vorteile liegen;

– Veröffentlichung früher Schätzungen für EU-Aggregate so bald wie möglich.

Entwicklung eines geeigneten Verfahrens für die Arbeit mit 25 Ländern im Einklang mit den Zielen eines jeden Bereichs

Ganz allgemein sollten schnellstens geeignete Methoden für die Arbeit mit 25 Organisationen gefunden werden. Die Verwendung der Informationstechnologie oder eines auf einem Mandat basierenden Vertretungssystems ist auch eine Alternative zu den herkömmlichen Arbeitsgruppen. Empfohlen wird ferner der Einsatz von Taskforces mit genau umrissenen Aufträgen zu bestimmten Themen anstelle der herkömmlichen großen Arbeitsgruppen. Darüber hinaus können regelmäßige Telefonkonferenzen aller Teilnehmer eines Netzes eine effiziente Lösung zur Überwachung des Fortschritts und zur Umsetzung des Arbeitsprogramms darstellen. Solche Konferenzschaltungen sind in multinationalen Organisationen für kurze Besprechungen gang und gäbe.

Verbesserung der Messung der Leistung von Eurostat

Es wurden sechs Leistungsindikatoren festgelegt und verwendet, um die Leistung von Eurostat zu bewerten. Zum Thema jährlicher Output von Eurostat und Eurostat-Mittel ist jedoch kein Indikator entwickelt worden. Er wäre aber sehr nützlich zur Messung der Verbesserung der Effizienz der Organisation und des SPG.

Wissens- und Kompetenzmanagement auf der Ebene des GSS zur Durchführung des SPG

In wissensgestützten Organisationen wie Eurostat und GSS verlangt es die Strategie, dass das Management von Wissen und Kompetenz der Belegschaft im Einklang mit dem Arbeitsplan und den Prioritäten erfolgt.

Bei Eurostat entspricht der Zeitbedarf für die Erarbeitung einer Methodik der normalen Verweildauer eines Mitarbeiters auf seinem Arbeitsplatz. Folglich sollten Kompetenzen und Wissen zum Nutzen des GSS kapitalisiert werden und dürfen beim Wechsel von Mitarbeitern nicht verloren gehen. Die Kapitalisierung von Kompetenzen und Wissen auf Teamebene würde die Nachhaltigkeit von Projekten erhöhen.

Ermittlung von Kompetenzzentren im GSS zwecks Auslagerung statistischer Arbeiten

Einige nationale statistische Ämter haben in sehr spezifischen Bereichen umfassende Fachkompetenz entwickelt, und sie verwenden mehr Mittel auf diese Bereiche als Eurostat. Es wäre lohnend, die erforderlichen Merkmale von Kompetenzzentren zu definieren, eine Liste möglicher Zentren in Europa zu erstellen und eine eingehende Durchführbarkeitsstudie unter statistischen, administrativen und finanziellen Gesichtspunkten durchzuführen.

Überarbeitung der Verbreitungspolitik

Die Überarbeitung der Verbreitungspolitik sollte sich klar auf eine deutliche Verbesserung des Datenzugangs durch freie Online-Dienste konzentrieren, was Investitionen in die Bezugsdatenbanken erfordert. Benutzerfreundlichkeit, Qualität

der Metadaten und Indikatoren für die Datenqualität sollten ebenfalls verbessert werden, um die Zufriedenheit der Nutzer zu erhöhen.

Aufstellung eines Eurostat-Qualitätssicherungsplans

Der Eurostat-Qualitätssicherungsplan würde die Beschreibung aller Maßnahmen enthalten, die für das Qualitätsmanagement der von Eurostat produzierten Daten nach dem Vorbild internationaler Organisationen zur Verfügung stehen. Dabei würden die Verfahren der Prozesserfassung und die Qualitätssicherungsprotokolle Berücksichtigung finden. Es würde auch versucht werden, in dem Plan die möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Leistung und Zuverlässigkeit statistischer Prozesse zu erfassen.

Rationalisierung der Statistikproduktion

Rationalisierung von Prozessen und Systemen für die Statistikproduktion zur Verbesserung der Effizienz, wenn gemeinsame Schritte (Datensammlung, Validierung, Zusammenfassung, Verbreitung) festgelegt werden und zu Größenvorteilen führen können.

BIBLIOGRAFIE

Die wichtigsten Dokumente der im Bericht verwendeten Bibliografie:

Externe Prüfungen

- Bericht über die Halbzeitbewertung des Statistischen Programms der Gemeinschaft 1998-2002 (IDOM-Bericht);
- Erster Entwurf des Berichts über die Überwachung und Zwischenbewertung des Instruments der Europäischen Union für die Beitrittsvorbereitung im Bereich Statistik, Phare.
- Fünfter Bericht über die Umsetzung des WWU-Aktionsplans;
- Offizielle externe Überprüfung der Agrarstatistik;
- Externe Halbzeitüberprüfung der MEDSTAT-Statistik;
- EZB-Qualitätsbericht über die allgemeine Wirtschaftsstatistik – August 2003 – Entwurf;
- Schlussfolgerungen des ECOFIN-Rates – 15.01.2003 –Fortschrittsbericht über die Umsetzung des WWU-Aktionsplans;

Interne Prüfungen

- Entscheidung des Rates über das Statistische Programm der Gemeinschaft 1998-2002 und Begleitdokument;
- Statistische Programme der Gemeinschaft für 1998, 1999 und 2000, 2001, 2002;
- Durchführungsberichte zu den jährlichen Arbeitsprogrammen. Jahre 1998, 1999 und 2000, 2001, 2002;
- Quality Work and Quality Assurance within Statistics;
- Verschiedene Artikel, die im Newsletter SIGMA (1999-2001) veröffentlich wurden;
- Protokolle verschiedener Sitzungen der Arbeitsgruppe zum statistischen Jahresprogramm;
- Haushaltsrechnung und Vermögensübersicht im Zusammenhang mit den Rechnungsvorgängen des Haushaltsjahres 2000;
- Sitzungsprotokolle des Ausschusses für das Statistische Programm;
- Informationen über die Qualitätsberichte

– turnusmäßige Überprüfungen („Rolling Reviews“) von Eurostat: Außenhandelsstatistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechungen, Arbeitskräfteerhebung, Europäisches Haushaltspanel, FuE und Innovation, Gemeinschaftliches Statistisches System, Zahlungsbilanz;

– Data Life Cycle Object Model for statistical information systems;

– Aktionspläne zur Umsetzung der Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die sich aus den turnusmäßigen Überprüfungen ergeben;

– Die Konferenzen der Generaldirektoren der NSÄ;

– Rundschreiben zur Jährlichen Strategieplanung 2002, 2003;

– Verschiedene Leitfäden zur Bewertung von EU-Programmen;

– Erhebungen der Partner zum Europäischen Haushaltspanel, zur Arbeitskräfteerhebung, zum GSS, zum Warenhandel, zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und zur FuE- und Innovationsstatistik;

– Sammlung von Kommentaren aus der Erhebung über die Zufriedenheit der Partner von Eurostat, die von Dezember 2000 bis Mai 2001 vom Internal Evaluation Sector von Eurostat durchgeführt wurde;

– Erhebung über die Zufriedenheit der GSS-Partner, Pilotprojekt 1998;

– NewCronos-Monatsberichte;

– Erhebungen über die Nutzerzufriedenheit.

GLOSSAR

GSP	Gemeinschaftliches Statistisches Programm
ASP	Ausschuss für das Statistische Programm
PHARE	Maßnahmenplan für die koordinierte Unterstützung Polens und Ungarns (wurde anschließend auf die übrigen mittel- und osteuropäischen Länder ausgedehnt)
HVPI	Harmonisierte Verbraucherpreisindizes
GSS	Gemeinschaftliches Statistisches System
MEDSTAT	Statistiken über den Mittelmeerraum
WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
VÜD	Verfahren bei übermäßigem Defizit
EZB	Europäische Zentralbank
UNCSD	Kommission der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung
SDI	Sustainable Development Indicators – Indikatoren für nachhaltige Entwicklung (INE)
UNECE	United Nations Economic Commission for Europe – Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa
KEG	Kommission der Europäischen Gemeinschaften
VN	Vereinte Nationen
UNSD	United Nations Statistics Division – Statistisches Büro der Vereinten Nationen
IAO	Internationale Arbeitsorganisation
COMEXT	Datenbank für die Statistiken der Europäischen Union für den Außenhandel und den Handel zwischen den Mitgliedstaaten
New Cronos	Volkswirtschaftliche und soziale Datenbank
NSA/NSÄ	Nationales statistisches Amt/Nationale statistische Ämter
LEG	Leadership Group

BSP	Bruttosozialprodukt
BIP	Bruttoinlandsprodukt
NACE	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften
CPA	Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (Classification of Products by Activity – CPA)
NAICS	Northern American Industry Classification System
FATS	Foreign Affiliates Trade Statistics (Statistiken über Auslandsunternehmenseinheiten)
ICFA	ISIC Categories for Foreign Affiliates – ISIC-Kategorien für Auslandsunternehmenseinheiten
ISIC	International Standard Industrial Classification of all Economic Activities – Internationale Systematik der Wirtschaftszweige
IWF	Internationaler Währungsfond
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development – Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
UNCTAD	Welthandels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen
WTO	Welthandelsorganisation
SLIM	Simpler Legislation for Internal Market – einfachere Rechtsvorschriften für den Binnenmarkt
TACIS	Technische Unterstützung für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
MED	Mittelmeerisch
TAPAS	Technischer Aktionsplan für die Agrar-Statistik.
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
LUCAS	Land use/Cover Area Frame Statistical Survey – Bodennutzungs-/Bodenbedeckungsflächenstichprobenerhebung
LGR	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung
ITS	Internationaler Dienstleistungsverkehr
DI	(ausländische) Direktinvestitionen

NST-2000	Einheitliches Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik
JAP	Jahres-Arbeitsprogramm
PDU	Unit Development Plan
FISIM	Unterstellte Bankgebühr
NZB	Nationale Zentralbanken
GES	General Economic Statistics – Allgemeine Wirtschaftsstatistiken
BOP	Balance of payments – Zahlungsbilanz
AKE	Arbeitskräfteerhebung
ISCED97	International Standard Classification of Education – Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens
TF MLLL	Task Force „Messung des lebenslangen Lernens“
ESSPROS	Europäisches System der Sozialschutzstatistiken
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle
HBS	Household Budget Survey – Erhebung über die Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte
ECHP	Haushaltspanel der Europäischen Gemeinschaft
CEDEFOP	Centre européen pour le développement de la formation professionnelle – Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung
IDA-CARE	Interchange of Data between Administrations – système communutaire sur les accidents de la route en Europe – gemeinschaftliches System für Straßenverkehrsunfälle
MEHM	Minimum European Health Module – europäischen Mindestmoduls zur Gesundheit
EU-SILC	European Union – Statistics in Income and Living Conditions – Europäische Union – Einkommen und Lebensbedingungen
EHSS	European Health Survey System – Europäisches Gesundheitserhebungssystem
ECHIS	European Core Health Interview Survey – Europäische gesundheitsrelevante Kerndaten aus Erhebungen
SHA	System of Health Accounts – Gesundheitskontensystem

EODS	European Occupational Diseases Statistics – Europäische Statistik der Berufskrankheiten
COD	Causes of Death – Todesursachen
HIS	Health and health-related survey – Gesundheit und gesundheitsbezogene Erhebung
CES	Conference of European Statisticians – Konferenz europäischer Statistiker
PRODCOM	Produktliste für die Erhebung der Industrieproduktion gemäß der Verordnung (EWG) des Rates Nr. 3924/91
SUS	Strukturelle Unternehmensstatistik
STS	Short-term Statistics – Konjunkturstatistiken
SSID	Strukturelle Statistiken für Industrie und Dienstleistungen
SEC	EN: System of National Accounts (SNA) – System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der VN
NUTS	Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik
WTI	Wissenschaft, Technologie und Innovation
CIS 3	Dritte Innovationserhebung der Gemeinschaft
EUA	Europäische Umweltagentur
IRENA	Indicator Reporting on the Integration of Environmental Concerns into Agricultural Policy – Bericht über die Indikatoren für die Integration von Umweltbelangen in die Gemeinsame Agrarpolitik
SEEA	System of integrated Environmental and Economic Accounts – Umweltökonomische Gesamtrechnung
CARDS	Zusammenarbeit mit den Staaten des westlichen Balkans
AKP	Länder Afrikas, der Karibik und des Pazifiks
EU-CAN	Europäische Union-Kanada
MED NSÄ	Nationale statistische Ämter im Mittelmeerraum

AUSFÜHRLICHE BEWERTUNG DER POLITIKBEREICHE

FREIER WARENVERKEHR

Titel des Vertrags TITEL I: DER FREIE WARENVERKEHR	Arbeitsthemen von Eurostat
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	53 – Warenverkehr 57 – Sonstige Wirtschaftsstatistiken (Statistiken über den Binnenmarkt)
Sonstige relevante Themen	44 – Industrie 45 – Energie und Rohstoffe 47 – Handel 48 – Verkehr 64 – Pflanzliche Erzeugung 65 – Tierische Erzeugung 66 – Agroindustriestatistiken

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– Verbesserung des Betriebs des Intrastat-Systems und der Qualität seiner Ergebnisse in Bezug auf Genauigkeit und Verfügbarkeit, insbesondere um dem Erfordernis gerecht zu werden, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zu erstellen;

– Verringerung der Belastung der Auskunftsgebenden durch Alternativ- und Vereinfachungsvorschläge;

– eingehende Untersuchung der statistischen Auswirkungen einer möglichen Änderung des MWSt.-Systems und des Erfordernisses, aktuelle, genaue auf der Makro-Ebene bereitzustellen, sowie Vorschläge für alternative statistische Entwicklungen.

Ergebnisse: Die Ziele des SPG im Bereich des freien Warenverkehrs wurden erfüllt. 1999 nahm Eurostat einen langfristigen strategischen Plan an, der Gegenstand umfassender Beratungen war. Er betraf sämtliche Statistiken über den Warenverkehr und seine spezifischen Ziele bestanden darin, die Zuverlässigkeit der Ergebnisse zu verbessern, eine raschere Verfügbarkeit von Statistiken zu erreichen und das Spektrum der bereitgestellten statistischen Angaben zu erweitern, um besser auf Bedarfsänderungen reagieren zu können. Der überwiegende Teil der durchzuführenden Maßnahmen wurde in ein Fünfjahresprogramm (Edicom) aufgenommen, das 2001 durch eine Entscheidung des Europäischen Parlaments und des Rates angenommen wurde. Inzwischen wurden bereits beträchtliche Verbesserungen erzielt, vor allem hinsichtlich der Aktualität sowie der Zeitnähe und Verfügbarkeit neuer Indikatoren (saisonbereinigte Daten und Indizes). Das Ausmaß der Asymmetrien insgesamt wurde hingegen nur unwesentlich verringert.

Um das Intrastat-System zu vereinfachen, wurde das Erhebungssystem zweimal (1999 und 2000) im Rahmen der Initiative SLIM (Simpler Legislation for Internal Market - Initiative zur Vereinfachung der Rechtsvorschriften über den Binnenmarkt) vereinfacht. Es wurden zusätzliche Studien, insbesondere eine Meinungsumfrage unter Auskunftspflichtigen in sechs Mitgliedstaaten, durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studien ließen einen Verzicht auf radikale Veränderungen angeraten scheinen. Es wurde jedoch eine neue Rechtsvorschrift

ausgearbeitet, die derzeit noch erörtert wird und auf eine Verbesserung des bestehenden Systems abzielt.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Die Ausarbeitung und Initiierung eines Strategieplans für den Zeitraum 2001-2005 einschließlich aller methodischen, organisatorischen und IT-Elemente (Edicom II) stellt einen wesentlichen Schritt auf dem Weg zur Bewältigung der statistischen Anforderungen des WWU-Aktionsplans dar.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Bei der Erbringung statistischer Dienstleistungen im Bereich des Warenverkehrs wurden auf folgenden Gebieten deutliche Verbesserungen erreicht:

- Datenqualität: Vorausschätzungen, Qualitätskontrollen und die Analyse von Asymmetrien erfolgen regelmäßig.

- Aktualität der Makroindikatoren, insbesondere im Rahmen des WWU-Aktionsplans;

- Verknüpfung von Außenhandeslregistern und Unternehmensregistern als Voraussetzung für die Messung des internen Handels;

- Aufbau des Netzes für die Erhebung von Außenhandelsdaten gemeinsam mit Kandidaten- und TACIS-Ländern. In den Ländern Mitteleuropas werden seit 1995 Daten für alle Monatszeiträume erhoben. Die Bereitstellung von TACIS-Daten erfolgt seit 1998 für das Quartal, während die Mittelmeerländer seit 2000 regelmäßig monatliche Daten liefern.

Ein Großteil der erhobenen Daten erfüllt die von Eurostat aufgestellten Normen zur Verbesserung der Qualität und Vergleichbarkeit der Daten.

Im 5. Fortschrittsbericht über die Umsetzung des WWU-Aktionsplans heißt es: „2002 wurden erste Schätzungen zum Handel der Eurozone mit der übrigen Welt nach 50 bis 53 Tagen veröffentlicht; dies entspricht einer geringfügigen Verbesserung (durchschnittlich drei Tage früher). Irland (das Daten derzeit innerhalb von 60 Tagen liefert), Österreich (64 Tage) und Griechenland (106 Tage) müssen weitere Anstrengungen unternehmen, um die Aktualität ihrer Vorausschätzungen zu verbessern. Aufgrund der Einführung einer neuen Methodik war die Analyse des Außenhandels für die Eurozone 2002 vorübergehend durch das Fehlen von *Volumen- und Einheitswertindizes* beeinträchtigt. Erste Ergebnisse für den Zeitraum von Januar 2000 bis Juli 2002, die anhand der verbesserten Methode zur Berechnung der Indizes ermittelt wurden, liegen seit kurzem vor. Um zu gewährleisten, dass für den Vergleich von Veränderungen des Warenverkehrs im Zeitverlauf einheitliche Kriterien herangezogen werden, bedarf es angesichts der Änderungen bei der Methode zu ihrer Berechnung längerer historischer Reihen, die nicht erst im Januar 2000 beginnen.“

Datenverbreitung

– Das Veröffentlichungsprogramm wurde gestrafft, im Mittelpunkt stehen nunmehr die Prioritäten und die Verbreitung über das Internet.

– Auf der Eurostat-Website wurden in den Jahren von 2000 bis 2002 etwa 366 000 Seiten zum Thema Außenhandel aufgerufen.

– Daten werden regelmäßig und unter Einhaltung vorab festgelegter Zeitpläne veröffentlicht.

– Im Untersuchungszeitraum wurden über 400 000 Zugriffe auf die Datenbank Comext registriert.

Systemverbesserungen ermöglichten die Datenintegration ebenso wie umfangreiche Datenabfragen und einen besseren Fernzugriff. Während der durchschnittliche interne Zugriff im Untersuchungszeitraum rückläufig war (-37 %), stiegen die externen Zugriffe (610 %). Bei den internen und externen Abfragen sind beträchtliche Steigerungen zu verzeichnen (817 bzw. 3816 %).

Statistische Unterstützung

Die Kandidaten-, TACIS- und Mittelmeerländer wurden bei der Erweiterung ihrer Erhebungssysteme und der Einbeziehung von Quartalsdaten unterstützt.

Fazit

Die Ziele des statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich des freien Warenverkehrs wurden erfüllt. Obwohl im Untersuchungszeitraum beträchtliche Verbesserungen zu verzeichnen waren, bedarf es weiterer erheblicher Anstrengungen, was die Aktualität und die historischen Reihen anbelangt.

Programmziele

a) Nutzer

Die turnusmäßige Überprüfung („Rolling Review“) zum Warenverkehr ergab, dass sich die Qualität der Dienstleistung insgesamt nach Ansicht der Nutzer positiv verändert hat und dass sich die Nutzer bei der Festlegung und Umsetzung der wichtigsten EU-Politiken in erheblichem Umfang auf Comext-Daten stützen.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung

Aus der turnusmäßigen Überprüfung zum Warenverkehr geht hervor, dass

– die Partner mit der Funktionsweise, Organisation und Effektivität der Planungs- und Koordinierungsstrukturen im Bereich des Warenverkehrs zufrieden sind;

– die Partner mit der Funktionsweise des GSS im Allgemeinen zufrieden sind, was jedoch nicht für die Fähigkeit des GSS zur Nachnutzung vorbildlicher statistischer Verfahren gilt.

c) Qualität

Bei der turnusmäßigen Überprüfung zum Warenverkehr zeigt sich, dass die Nutzer die Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Kohärenz, Zugänglichkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten für zufrieden stellend halten. Obwohl die regelmäßigen Nutzer die Online-Dienste sowie die Veröffentlichungen auf CD-ROM und Papier für angemessen halten, sind weitere Verbesserungen bei den Einrichtungen für den Internetzugang und den abgeleiteten Informationen (vertrauliche Behandlung, Links zu Zoll- und anderen Angaben) erforderlich.

Die Daten zum innergemeinschaftlichen Warenverkehr werden durchschnittlich 7,5 Tage vor Ablauf der verbindlichen sechswöchigen Frist übermittelt. 2001 waren es neun Tage weniger als 1999. Was den außergemeinschaftlichen Warenverkehr anbelangt, so wurden die Daten zwar durchschnittlich vier Tage früher übermittelt; doch wurde die Sechswochenfrist immer noch um 2,2 Tage überschritten.

d) Effektivität

Im Untersuchungszeitraum verbesserte sich die Effektivität des Programms, denn die Fristen bis zur Datenübermittlung wurden geringer und es wurden neue Indikatoren zur Verfügung gestellt (saisonbereinigte Daten und Indizes).

e) Internationale Standards

Die Gemeinschaftskonzepte stimmen im Allgemeinen mit den Konzepten der Vereinten Nationen überein.

f) Aufwand für die Befragten

Der Beantwortungsaufwand wurde unter anderem durch die Zunahme bei der Nutzung elektronischer Formulare für die Meldung von Warenverkehrsdaten von 68 % (1998) auf 74 % (2000) gesenkt.

Fazit:

Bei allen Programmstrategien wurden im Untersuchungszeitraum Fortschritte erzielt.

Subsidiaritätsprinzip

Die Zuschüsse, die die Mitgliedstaaten in den Jahren 1998/1999 für Edicom bzw. 2001/2002 für Edicom II erhielten, beliefen sich auf 57 bzw. 42 %.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Die Studien, die 2002 zu Beginn der Überarbeitung des Systems der mithilfe von Intrastat erhobenen Statistiken des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs durchgeführt wurden, ergaben, dass keine grundlegenden Änderungen des Systems erforderlich sind.

Die Erhebung statistischer Angaben zum außergemeinschaftlichen Warenverkehr (Extrastat) auf der Grundlage von Zollerklärungen belastet die Mitgliedstaaten nur in geringem Maße.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen

Thema/Ziel	Umsetzung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
53	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Geleistet
57	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen

– Bewertung der Wirtschafts- und Währungspolitik

– Fünfter Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU

– EZB-Qualitätsbericht über die allgemeine Wirtschaftsstatistik

LANDWIRTSCHAFT

Titel des Vertrags TITEL II: DIE LANDWIRTSCHAFT	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	61 – Bodennutzung und Landschaftspflege 62 – Agrarstrukturen 63 – Einkommen und Preise in der Landwirtschaft 64 – Pflanzliche Erzeugung 65 – Tierische Erzeugung 66 – Agroindustriestatistiken 67 – Reform der Agrarstatistik 68 – Forststatistiken 69 – Fischereistatistiken 53 – Warenverkehr
Sonstige relevante Themen	72 – Regionale und geografische Information

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– Anwendung des TAPAS-Systems zur progressiven Verbesserung der vorhandenen Reihe von Agrarstatistiken, insbesondere in Bezug auf Qualität, Vergleichbarkeit, Rationalisierung, Vereinfachung und Aktualität;

– Weiterentwicklung von Agrarstatistiken zur Deckung des künftigen Bedarf der GAP;

– Unterstützung der Entwicklung vergleichbarer Daten für die Verhandlungen über die Erweiterung der Union;

– Konsolidierung und Verbesserung der Qualität der Fischereistatistik.

Ergebnisse: Bei der Anwendung neuer Methoden wurden nicht in allen Themenbereichen gleich gute Ergebnisse erzielt. In den Bereichen Bodennutzung und Landschaft, Agrarstrukturen sowie Einkommen und Preise in der Landwirtschaft wurden die Vorgaben erfüllt. Bei den Statistiken über die pflanzliche und tierische Erzeugung, den Agroindustriestatistiken sowie den Forst- und Fischereistatistiken wurde das Ziel nur teilweise erreicht.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Die Einführung neuer Methoden verlief in den einzelnen Bereichen unterschiedlich. Während die Zielvorgaben in den Bereichen Bodennutzung und Landwirtschaft, pflanzliche und tierische Erzeugung, Agrarstrukturen, Einkommen und Preise in der Landwirtschaft sowie Fischereistatistik erfüllt wurden, traf dies auf die Forststatistik nicht in allen Punkten zu.

Allgemeines

Die Entscheidung 2002/1919/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2002 zur Änderung der Entscheidung 96/411/EG des Rates zur Verbesserung der

Agrarstatistik der Gemeinschaft, die eine Weiterführung des Programms TAPAS im Zeitraum 2003-2007 vorsieht, wurde angenommen.

Bodennutzung und Landschaft

- Es erfolgten methodische Verbesserungen im Zusammenhang mit der zweiten LUCAS-Piloterhebung (2003);

- die Entscheidung 2002/750/EG der Kommission über die Weiterführung des Einsatzes von Flächenstichprobenerhebungen und Fernerkundung in der Agrarstatistik im Zeitraum 2002-2003 wurde angenommen.

Agrarstrukturen

- Die Entscheidung Nr. 98/377 (EG) der Kommission vom 18.5.1998 und die Verordnung Nr. 143/2002 der Kommission, in denen der Katalog der Erhebungsmerkmale für die Erhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in den Jahren 1999/2000, 2003, 2005 und 2007 festgelegt ist, wurden angenommen.

Einkommen und Preise in der Landwirtschaft

- Erarbeitung eines neuen Methodik-Handbuchs zum Thema Preisstatistiken.

- Entwicklung von Daten über den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz (Angleichung an die neue EWR-Methodik).

Pflanzliche Erzeugung

- Die Änderung der Verordnung Nr. 959/93 des Rates wurde abgeschlossen.

- Fortschritte wurden bei der Erarbeitung eines Verzeichnisses statistischer Methoden erzielt.

- Die Grunderhebung der Rebflächen 2000 wurde durchgeführt.

- Mit der Erhebung über den Obstbau wurde 2002 begonnen.

- Veröffentlichung statistischer Methodik.

Tierische Erzeugung

- Verzeichnis der Methoden, die bei Viehbestanderhebungen sowie Erhebungen über die Fleisch- und Milcherzeugung in den Mitgliedstaaten und den Kandidatenländern angewandt werden

- Es wurde eine Einigung zu zwei besonders sensitiven Bereichen – Eiweißgehalt von Milch und Milcherzeugnissen sowie regionale Kuhmilchproduktion – erzielt. In beiden Fällen verständigte man sich auf Mess- und/oder Schätzmethoden.

- Es wurde eine geänderte Fassung der Richtlinie 96/16/EG des Rates im Entwurf erarbeitet.

Agroindustriestatistiken

- Vorschläge zur Überarbeitung von NACE und CPA im Jahr 2007;

- Beginn statistischer Erhebungen im Bereich Lebensmittelsicherheit.

Anpassung der Agrarstatistiken

Annahme der Mitteilung der Kommission (KOM/2001/144) über den statistischen Informationsbedarf betreffend agrarökologische Indikatoren.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen im Bereich der Agrarstatistiken hat sich im Untersuchungszeitraum verbessert. Die Umsetzung neuer Verordnungen der Kommission und des Rates führte dazu, dass größere Datenmengen in besserer Qualität zurn Verfügung stehen.

Bodennutzung und Landschaft

- Die erste Runde der LUCAS-Piloterhebungen (statistische Erhebung von Flächenstichproben zur Bodennutzung/Bodenbedeckung) wurde mit der Ergebnisanalyse abgeschlossen.

Agrarstrukturen

- Erfassung und Verbreitung der bei der Erhebung von 1997 ermittelten Daten;

- Berichte über Eurofarm wurden dem Rat 1999 und 2002 übermittelt.

Einkommen und Preise in der Landwirtschaft

- Erhebung, Analyse und Veröffentlichung der EWR-Daten;

- Internalisierung und Vereinheitlichung der EWR-Erzeugerdatenbank (FAME-gestützt);

- Erhebung von Daten der Kandidatenländer;

- Aufbau einer umfangreichen Datenbank mit Angaben über die Landwirtschaft (AgrIS) und Schaffung von Zugriffsmöglichkeiten auf die Daten durch die Mitgliedstaaten.

Pflanzliche Erzeugung

- Erhebung und Verarbeitung von Daten aus den EU-Mitgliedstaaten und den Kandidatenländern und Vorausschätzungen;

- Umsetzung des TAPAS-Aktionsplans.

Tierische Erzeugung

- Erhebung und Analyse von Daten aus den EU-Mitgliedstaaten und den Kandidatenländern;

- Abschluss von TAPAS-Maßnahmen zu Daten über die Geflügelfleisch- und Milchererzeugung.

Agroindustriestatistiken

- Umsetzung von Nahrungsmittelversorgungsbilanzen;

- Zusammenarbeit mit den GD SANCO und ENTR;

- Im Bereich Lebensmittelsicherheit erfolgte eine Bestandsaufnahme der verfügbaren Daten.

Anpassung der Agrarstatistiken

Die offizielle Überprüfung der Agrarstatistiken wurde abgeschlossen; mit der Umsetzung der Empfehlungen wurde begonnen.

Forststatistiken

- Erhebung und Analyse von Daten aus den EU-Mitgliedstaaten und den Kandidatenländern;

- Verbesserung eines Satzes von wirtschaftlichen, sozialen und umweltbezogenen forstwirtschaftlichen Indikatoren.

Fischereistatistiken

- Umsetzung der Ratsverordnungen über Fänge, Anlandungen und die Aquakulturproduktion;

- bessere Datenqualität;

- Analyse der Beschäftigungsdaten im Fischereisektor der Mitgliedstaaten.

In sämtlichen Agrarstatistiken war im Untersuchungszeitraum eine Zunahme der verfügbaren Daten um 92 Mio. Werte zu verzeichnen, dies entspricht einem Anstieg um 267 % gegenüber Ende 1997.

Datenverbreitung

Die Verbreitung von Agrarstatistiken wurde im Untersuchungszeitraum deutlich verbessert. Das Problem des Online-Zugangs zu detaillierten Informationen ist jedoch nach wie vor nicht gelöst.

Seit Januar 2000 wurde die Website zum Thema Landwirtschaft 500 000 mal aufgerufen; dies entspricht einem Anteil von 8 % an allen Webseitenbesuchen. Bei den Datenbankabfragen war im Untersuchungszeitraum eine Zunahme um 195 % zu verzeichnen.

Das Veröffentlichungsprogramm wurde gestrafft; ein Schwerpunkt liegt nunmehr auf der Reihe „Statistik kurz gefasst“. Seit 2000 sind etwa 120 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ zu Schlüsselthemen im Bereich Agrarstatistiken erschienen:

- Entwicklung der Agrarpreise
- Getreideanbauflächen
- Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe
- Rinderbestand
- Einkommen in der Landwirtschaft
- Frauen und Männer in der Landwirtschaft

– Dreißig Jahre europäische Landwirtschaft

– Milchanlieferung

– Fischereistatistiken: EU-Fangmengen

– Bodennutzung und Bodenbedeckung: Erste Ergebnisse von LUCAS 2001

– Aquakultur in Europa.

Zusätzlich wurden 30 detaillierte Tabellen unter anderem auch auf CD-ROM veröffentlicht, um den Nutzern alle wichtigen Tabellen zur Verfügung zu stellen.

Statistische Unterstützung

Die Kandidatenländer erhielten umfangreiche Unterstützung mit dem Ziel, das statistische System zu verbessern und sie in die Lage zu versetzen, Erhebungen unter Einhaltung von EU-Standards durchzuführen.

Fazit

Die Ziele des statistischen Programms der Gemeinschaft auf dem Gebiet der Agrarstatistiken wurden erreicht. Im Untersuchungszeitraum wurden beachtliche Fortschritte erzielt.

Programmziele

Ein externer Berater führte 2002 eine offizielle Überprüfung der Agrarstatistiken durch.

a) Nutzer

Im Zuge der offziellen Überprüfung wurde festgestellt, dass „die Nutzer mit den Dienstleistungen von Eurostat im Bereich der Agrarstatistiken recht zufrieden sind. Lobend erwähnt werden die Lieferzeiten, die Unterstützung und die Zusammenarbeit".

Gemessen an der Menge der verarbeiteten Informationen entspricht die Qualität der statistischen Daten im Großen und Ganzen den Anforderungen der Nutzer. Die Nutzer erwarten jedoch Verbesserungen in Bezug auf die Aktualität, Vollständigkeit und Kohärenz der Daten.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung

Die offizielle Überprüfung hat ergeben, dass die im Fünfjahresprogramm festgelegten Prioritäten und Strategien im Bereich der Agrarstatistiken streng genommen nicht durchgängig und systematisch genutzt, sondern eher empirisch angewandt werden. Aufgrund der Verfahrensabläufe bei der Kommission vergeht zu viel Zeit bis zur Annahme von Rechtsvorschriften, die auf der Ebene des GSS gebraucht werden, um die Datenerhebung zu organisieren. Das System der Agrarstatistiken funktioniert im Wesentlichen recht gut, was den Prozess betrifft, der von der Anfrage bis hin zur Bereitstellung harmonisierter Daten reicht. Dank der intensiven Zusammenarbeit zwischen Eurostat, der GD Landwirtschaft und den Mitgliedstaaten konnte das System der Agrarstatistiken besser koordiniert werden.

c) Qualität

Die offizielle Überprüfung hat ergeben, dass „die Nutzer die Bemühungen von Eurostat um eine Verbesserung der Qualität der Statistiken zu schätzen wissen“. Im Untersuchungszeitraum wurde bei der Aktualität der Jahresdaten eine Verbesserung um 22 % erzielt. Die Datenqualität wurde in Qualitätsberichten über die Erhebungen zur Struktur landwirtschaftlicher Betriebe sowie zur pflanzlichen und tierischen Erzeugung bewertet.

Die Nutzer erwarten Verbesserungen in Bezug auf die Aktualität, Kohärenz, Zugänglichkeit und Klarheit.

d) Effektivität

Wie die offizielle Überprüfung ergab, ist das System der Agrarstatistiken relativ effektiv, denn es erbringt die erwarteten Ergebnisse. Um die Effektivität zu gewährleisten, greift Eurostat unverändert auf individuelle Kompetenzen im Amt selbst und in den Mitgliedstaaten zurück.

Mit einer besser strukturierten und durch die Makroprozesse des GSS unterstützten Organisation wäre es Eurostat möglich, Fehlfunktionen zu verringern, Risiken zu vermeiden und das System zu optimieren.

e) Internationale Standards

Die Agrarstatistiken beruhen nicht auf den gängigen Systematiken NACE und CPA. Es wurden Vorschläge zur Überarbeitung von NACE und CPA im Jahr 2007 unterbreitet.

Der so genannte gemeinsame Fragebogen hat dazu geführt, dass die Statistiken über Forsterzeugnisse teilweise den UNECE-Anforderungen entsprechen. Bei der Verbesserung der Vergleichbarkeit von EU-Statistiken mit Statistiken anderer Regionen in der Welt wurden kaum Fortschritte erzielt.

f) Aufwand für die Befragten

Die offizielle Überprüfung ergab, dass die Mitgliedstaaten die von Eurostat geforderten Datenmengen für zu groß, die Erhebungsfragebogen für zu umfangreich und die Belastung der Befragten für zu hoch halten.

Fazit

Im Untersuchungszeitraum wurden bei sämtlichen Programmstrategien mit Ausnahme des Beantwortungsaufwands und der internationalen Standards Verbesserungen erzielt.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wurde im Bereich der Agrarstatistiken voll eingehalten.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Die offizielle Überprüfung zeigte, dass Eurostat bei der Anforderung nationaler Daten nicht die Einschränkungen und Sachzwänge (Ressourcen, Aufwand für die Landwirte) berücksichtigt, denen die Mitgliedstaaten unterliegen. Zudem wird die dauerhafte Verfügbarkeit von Ressourcen für neue Projekte angezweifelt.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienstleistungen	Datenverbreitung	Statistische Unterstützung
61	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
62	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
63	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
64	Teilweise erreicht	Verbessert	Verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
65	Teilweise erreicht	Verbessert	Verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
66	Teilweise erreicht	Nicht verbessert	Nicht verbessert	Unterstützung geleistet
67	Teilweise erreicht	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
68	Teilweise erreicht	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
69	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
53	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

FREIZÜGIGKEIT, FREIER DIENSTLEISTUNGS- UND KAPITALVERKEHR

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL III: Die Freizügigkeit, der freie Dienstleistungs- und Kapitalverkehr	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	31 – Bevölkerung 47 – Handel 48 – Verkehr 49 – Nachrichtenübermittlung 50 – Tourismus 51 – Dienstleistungen 54 – Zahlungsbilanz

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten:

– Harmonisierung der im Bereich der Wanderung verwendeten Begriffe in Volkszählungen, Sozialerhebungen und Verwaltungsregistern;

– Analyse der verfügbaren Daten.

Dienstleistungen und Kapital:

– Piloterhebungen und schrittweise Durchführung der Unternehmensstrukturerhebung;

– Durchführung von Pilotuntersuchungen und Umsetzung der Verordnung über die Konjunkturstatistiken mit besonderer Ausrichtung auf den Dienstleistungssektor;

– Studien zu Ermittlung des statistischen Bedarfs in den Bereichen Kommunikation und Informationsgesellschaft;

– Analysen des Nutzerbedarfs, Quellennutzung, Datenerhebung und Methodentest durch Pilotuntersuchungen in den audiovisuellen Bereichen;

– Ausbau der Tourismusstatistik durch Umsetzung der 1995 erlassenen Richtlinie;

– Anwendung der Verordnungen über strukturelle Unternehmensstatistiken, Konjunkturstatistiken und Unternehmensregister für statistische Zwecke.

Ergebnisse: Zu allen statistischen Arbeitsthemen (Bevölkerung, Handel und Vertrieb, Verkehrswesen, Kommunikation, Fremdenverkehr, Dienstleistungen und Zahlungsbilanz) wurden neue Methoden entwickelt. Die damit einhergehenden Verbesserungen führten zu einem starken Anstieg der verfügbaren Datenmenge (Zeitreihen, Variablen und geografischer Erfassungsbereich) und zu einer besseren Datenqualität. Einige Vorhaben in den Bereichen Zahlungsbilanz sowie Handel und Vertrieb konnten nicht umgesetzt werden, weil nicht genügend Ressourcen zur Verfügung standen.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

In allen Themenbereichen (Bevölkerung, Handel und Vertrieb, Verkehrswesen, Kommunikation, Fremdenverkehr, Dienstleistungen, audiovisuelle Dienste und

Zahlungsbilanz) wurden neue Methodiken entwickelt, um die Qualität der Statistiken weiter zu verbessern.

Beispielauswahl:

- Für die Berechnung harmonisierter demografischer Indikatoren ist eine neue Methodik entwickelt worden.

- Für die Zählung 2001 sind gemeinsame Empfehlungen von Eurostat und ECE erarbeitet und bei der Datenerhebung in 32 Ländern eingesetzt worden.

- Eine harmonisierte Methodik für die Unternehmensdemografie wurde entwickelt. Derzeit werden in elf Ländern unternehmensdemografische Daten auf freiwilliger Basis erhoben.

- Statistiken über Unternehmensdienstleistungen werden nunmehr in den meisten Mitgliedstaaten freiwillig erhoben.

- Statistische Angaben über verbundene ausländische Unternehmen wurden in der Mehrzahl der Mitgliedstaaten erhoben, mit der Erarbeitung eines Verordnungsentwurfs wurde begonnen.

- Veröffentlichung von Methodik-Arbeiten zum Thema intermodaler Güterverkehr;

-Anpassung der Verkehrsstatistiken der Kandidatenländer;

- Durchführung methodischer Arbeiten, um die wichtigsten Veränderungen und neuen Positionen in der Kommunikationsstatistik einzubeziehen (einschließlich Statistiken über audiovisuelle Dienste);

-methodisches Follow-up der Untersuchung von Anpassungen nationaler Statistiksysteme, mit denen die Einhaltung der Richtlinie erreicht werden soll;

- Erarbeitung und Annahme eines Anwenderhandbuchs „Satellitenkonten im Bereich Fremdenverkehr“ durch die Arbeitsgruppe;

- Unternehmensdienstleistungen: Erarbeitung neuer Fragebögen in den Bereichen Informatik, Verwaltung der Humanressourcen, Beratung und Werbung;

- Unternehmensdienstleistungen: Erarbeitung neuer Fragebögen in den Bereichen Informatik, Verwaltung der Humanressourcen, Beratung und Werbung;

- Überarbeitung der Erhebungssysteme der EU-Mitgliedstaaten für die Zahlungsbilanzstatistiken, die aufgrund der Umsetzung der Verordnung der Kommission über grenzüberschreitende Einlagen erforderlich ist (Einführung eines Grenzwerts für die Befreiung von der Meldepflicht).

- Die Arbeiten am Entwurf der Verordnung über Zahlungsbilanzstatistiken, Statistiken des internationalen Dienstleistungsverkehrs und der Zuflüsse und Bestände an ausländischen Direktinvestitionen (ADI) sind weit vorangeschritten, und mit der Erarbeitung einer Verordnung über die Struktur und Tätigkeit verbundener ausländischer Unternehmen wurde begonnen.

- Anwendung der neuen Methodik betreffend Waren und Portfolioerträge in Zahlungsbilanzstatistiken;

- Abschlussbericht der Fachgruppe „Reisen“ über die Überarbeitung der Erhebungssysteme für die Position „Reisen“ der Zahlungsbilanzstatistik der EU-Mitgliedstaaten nach der dritten Stufe der WWU.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

In allen Themenbereichen, die die Freizügigkeit sowie den freien Dienstleistungs- und Kapitalverkehr betreffen, hat sich die Erbringung statistischer Dienstleistungen erheblich verbessert. Im Gefolge dieser Verbesserungen stiegen die verfügbare Datenmengen (Zeitreihen, Variablen und geografischer Erfassungsbereich) stark an.

Folgende wichtige Richtlinien und Verordnungen wurden umgesetzt:

- Im Bereich der strukturellen Unternehmensstatistik wurde die Verordnung 58/97 umgesetzt; dort stellte die Datenqualität einen Schwerpunkt dar und konnte erheblich verbessert werden.

- Auf dem Gebiet der Konjunkturstatistik wurde mit der Umsetzung der Verordnung 1165/98 begonnen; bei einer Reihe von Schlüsselindikatoren mit hohem Aussagewert waren Fortschritte zu verbuchen. Es gab regelmäßige und aktuelle Veröffentlichungen von Eurostat und EZB zu einer Reihe von Schlüsselindikatoren.

- Vollständige Umsetzung der Richtlinie über Seeverkehrsstatistik;

- Umsetzung der Ratsentscheidung betreffend Statistiken über die audiovisuellen Dienste, Pilotuntersuchungen und Methodik-Arbeiten u. a. zur Zahlungsbilanzstatistik in den Bereichen Film, Fernsehen, Rundfunk und audiovisuelle Industrie. Es wurde eine umfangreiche Datenbank aufgebaut, in der auch Drittländer erfasst werden können und die für 2002 106 Hauptindikatoren und 418 Variablen enthält.

- Umsetzung der Richtlinie über die Tourismusstatistik. Der Bericht des Rates über die Anwendung diese Richtlinie wurde im Januar 2001 angenommen.

Datenverbreitung

Im Untersuchungszeitraum wurden die Datenbanken und Publikationen zu den statistischen Themen deutlich öfter genutzt:

- Bei den Zugriffen auf die Verkehrsstatistik-Datenbank belief sich der Anstieg auf 83 %.

- Bei der Unternehmensstatistik-Datenbank war ein Anstieg von 934 % zu verzeichnen.

Statistische Unterstützung

Die Kandidatenländer wurden in allen Themenbereichen und die Mittelmeerländer in einigen Bereichen wie Verkehr und Bevölkerung unterstützt.

Fazit:

Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich der Freizügkeit, des freien Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs wurden erfüllt.

Programmziele

a) Nutzer

Keine Information verfügbar.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung – Koordinierung

Keine Information verfügbar.

c) Qualität

Grundsätzlich wurde die Datenqualität in allen Bereichen verbessert. Verbesserungen waren bei der Aktualität, Vollständigkeit und Vergleichbarkeit zu verzeichnen.

d) Effektivität

Das Statistische Programm ist vergleichweise effektiv, da es zu den erwarteten Ergebnissen und Verbesserungen der Datenqualität führt.

e) Internationale Standards

Keine Information verfügbar.

f) Aufwand für die Befragten

Durch die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen konnte der Beantwortungsaufwand der Mitgliedstaaten in mehreren Bereichen (Bevölkerung, Fremdenverkehr, Dienstleistungen und Zahlungsbilanz) verringert werden.

Fazit:

Im Untersuchungszeitraum wurde die Datenqualität erheblich verbessert.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wurde in allen Themenbereichen voll eingehalten.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Einige Vorhaben in den Bereichen Zahlungsbilanz, Handel und Vertrieb und Fremdenverkehr konnten nicht umgesetzt werden, weil nicht genügend Ressourcen zur Verfügung standen.

Zusammenfassende Leistungsbewertung für alle statistischen Themen des Bereichs Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
31	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
47	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
48	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
49	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
50	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
51	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
54	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

VERKEHR

Titel des Vertrags TITEL V: DER VERKEHR	Arbeitsthemen von Eurostat
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	48 – Verkehr
Sonstige relevante Themen	49 – Nachrichtenübermittlung 50 – Tourismus 71 – Umwelt

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– weitere Umsetzung der vom Rat vor kurzem angenommenen Rechtsvorschriften zur Verkehrsstatistik;

– Anpassung der geltenden Rechtsvorschriften infolge der Liberalisierung der verschiedenen Verkehrsarten in Europa;

– Entwicklung eines statistischen Systems für den intermodalen Verkehr auf der Grundlage bestehender, in den Mitgliedstaaten verfügbarer Daten.

Ergebnisse: Das angestrebte Ziel eines umfassenden statistischen Informationssystems über den Verkehr in der Gemeinschaft ist näher gerückt. Zu Beginn des Untersuchungszeitraums wies die Verkehrsstatistik beträchtliche Lücken im Hinblick auf den Datenerfassungsbereich, die Reihen und die Qualität auf. Im Laufe der Zeit wurde dann die Erbringung dieser Dienstleistungen mit der Einführung neuer Methoden und dem Inkrafttreten von Verordnungen auf alle Verkehrsträger ausgeweitet:

– Straßenverkehr

– Eisenbahnverkehr

– Binnenschiffsverkehr

– Luftverkehr

– Seeverkehr

– Transport in Ölfernleitungen

– multimodaler Verkehr

– Straßenverkehrsdaten.

Obwohl im Untersuchungszeitraum beachtlicher Forschritte erzielt wurden, müssen weitere große Anstrengungen zur Verbesserung der Aktualität unternommen werden; außerdem muss weiter darauf hingearbeitet werden, die Erfassung des Personenverkehrs und des intermodalen Verkehrs sicherzustellen.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Bei der Schaffung eines umfassenden statistischen Informationssystems über den Verkehr in der Gemeinschaft wurden kontinuierliche Fortschritte gemacht. Eurostat hat ein neues einheitliches internationales Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik (NST-2000) entwickelt, das 2002 von der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) angenommen wurde.

- Vollständige Umsetzung der Richtlinie zur Seeverkehrsstatistik;

- Ersetzung der Richtlinie zur Straßenverkehrsstatistik von 1980 durch eine neue Verordnung des Rates;

- Zustimmung von Parlament und Rat zu den beiden neuen Verordnungen für die Schienenverkehrsstatistik und die Luftverkehrsstatistik;

- Annahme von sechs Durchführungs-Rechtsakten für die Straßenverkehrsstatistik und die Seeverkehrsstatistik durch die Kommission;

- Veröffentlichung der methodischen Arbeiten und der Schlüsselindikatoren zum intermodalen Frachtverkehr;

- Anpassung der Verkehrsstatistiken der Kandidatenländer an die EU-Verordnungen.

Das Ziel der Einführung neuer Standards und Methoden wurde erreicht.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Zu Beginn des hier betrachteten Zeitraums steckte die Erbringung statistischer Dienstleistungen im Bereich Wissenschaft und Technologie noch in den Kinderschuhen, was den Datenerfassungsbereich, die Reihen und die Qualität anbetraf. Im Laufe der Zeit wurde dann diese Dienstleistungserbringung mit der Einführung neuer Methoden und dem Inkrafttreten von Verordnungen schrittweise ausgeweitet und umfasst jetzt alle Gebiete:

– Straßenverkehr

- Eisenbahnverkehr

– Binnenschiffsverkehr

– Luftverkehr

– Seeverkehr

- Transport in Ölfernleitungen

- multimodaler Verkehr

- Straßenverkehrsdaten.

In Zusammenarbeit mit dem EWR wurde auch ein Satz von Verkehrs- und Umweltindikatoren veröffentlicht.

Etwa 12 Mio. Daten wurden im Untersuchungszeitraum erhoben. Ende 2002 belief sich der Zeitverzug bei den Jahresdaten auf 3,96 Jahre; dort sind weitere Verbesserungen erforderlich.

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen wurde im fraglichen Zeitraum erheblich verbessert.

Mehrere Verbesserungen gab es auf dem Gebiet der Datenverbreitung. Hierzu zählen die vollständige Umgestaltung der Verkehrsstatistiken im Klassifizierungsplan NewCronos, die große Zunahme der verfügbaren Daten sowie die Veröffentlichung des Panorama des Verkehrs und vieler Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ zum Thema Verkehr.

Die Ergebnisse belegen, dass die Inanspruchnahme der Verkehrsstatistik erheblich zugenommen hat:

- Zunahme der Datenbankabfragen: +83 %;

- Webseitenbesuche: Seit dem Jahr 2000 wurden 300 000 Seiten aufgerufen. Zum Vergleich: Die Außenhandelswebseiten wurden 360 000-mal konsultiert.

Die Verbreitung von Verkehrsstatistiken hat sich im Untersuchungszeitraum deutlich verbessert.

Statistische Unterstützung

Starke statistische Unterstützung wurde den Kandidatenländern bei der Anpassung ihrer Verkehrsdaten an die EU-Verordnungen und den Mittelmeerländern in der ersten Phase des Projekts MEDTRANS gewährt.

Fazit:

Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Verkehrsbereich wurden erfüllt. Im Untersuchungszeitraum gab es erhebliche Verbesserungen, doch sind hinsichtlich der Aktualität der Daten noch bedeutende Fortschritte erforderlich.

Programmziele

a) Nutzer

Nach Aussage der Generaldirektionen sind die Daten aus den neuesten Rechtsakten, insbesondere zur Seeverkehrsstatistik, für die betreffenden Referate von Nutzen.

Anlass zur Sorge geben nach wie vor

- die Inkonsistenz zwischen Eurostat-Statistiken und anderen Datenquellen

- die langsame Reaktion auf neue Datenanforderungen, so z. B. Daten zum Anteil der einzelnen Verkehrsträger am Verkehrsaufkommen im Zusammenhang mit dem Weißbuch 2001.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung

Eine bessere Arbeitsplanung konnte erreicht werden in Bezug auf

- das jährliche Arbeitsprogramm (JAP), das bei den jährlichen Koordinierungstreffen mit den Mitgliedstaaten überprüft wird (Koordinierungsausschuss für Verkehrsstatistik);

- die aus dem JAP abgeleiteten Ziele auf der Einheiten- und Prozessebene im Plan zur Entwicklung der Einheiten (PDU).

c) Qualität

Die neuen Rechtsakte haben zur Lösung einiger Qualitätsfragen beigetragen (insbesondere in der Straßenverkehrsstatistik). In anderen Bereichen hat das gestiegene Datenvolumen jedoch offensichtlich neue Datenqualitätsfragen aufgeworfen.

d) Effektivität

Durch das Programm für die Verkehrsstatistik konnte bei den verschiedenen Verkehrsträgern die Erfassungsbreite effektiv verbessert und das Volumen der gesammelten und verbreiteten Informationen erhöht werden.

Wegen des bestehenden Personalmangels sind jedoch die Bereitstellung von Schlüsselindikatoren für die Politik und die Entwicklung neuer Bereiche der Verkehrsstatistik nur langsam vorangekommen.

e) Internationale Standards

Durch die folgenden Verbesserungen lassen sich die Gemeinschaftsstatistiken heute besser mit den Statistiken aus anderen Regionen der Welt vergleichen:

- die Eurostat-Zuarbeit zur 3. Ausgabe des Glossars für die Verkehrsstatistik für die 55 UNECE-Mitgliedstaaten;

- die Erhebung von Verkehrsstatistiken nach Gemeinschaftsmethoden durch die Kandidatenländer (im Zusammenhang mit der Erweiterung) und die Mittelmeerländer (im Rahmen von MED-TRANS).

f) Aufwand für die Befragten

Der Beantwortungsaufwand hat durch die neuen Rechtsakte stark zugenommen.

Fazit:

Bei allen Programmstrategien – mit Ausnahme des Aufwands für die Befragten – hat im Untersuchungszeitraum eine Verbesserung stattgefunden.

Subsidiaritätsprinzip

Im fraglichen Zeitraum erhielten die Mitgliedstaaten keine Zuschüsse für Arbeiten im Bereich der Verkehrsstatistik aus dem Eurostat-Haushalt. Gleichwohl stellte die GD TREN Mittel für die Mitgliedstaaten bereit (etwa 2 Mio. Euro).

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Da die Datenerhebungen für die Verkehrsstatistik größtenteils auf Rechtsakten beruhen, haben die Mitgliedstaaten grundsätzlich der Bereitstellung erheblicher zusätzlicher Mittel auf nationaler und regionaler Ebene zugestimmt, um dem Datenbedarf der Gemeinsamen Verkehrpolitik gerecht zu werden.

Nicht berücksichtigt wurde von Mitgliedstaaten und Parlament jedoch der hiermit verbundene zusätzliche Personalbedarf bei Eurostat. Daher war es notwendig, für sämtliche statistischen Routinearbeiten, die keine vertraulichen Daten beinhalten, externe Anbieter in Anspruch zu nehmen.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Verkehr

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
48	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

GEMEINSAME REGELN FÜR WETTBEWERB, STEUERFRAGEN UND ANGLEICHUNG DER RECHTSVORSCHRIFTEN

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL VI: GEMEINSAME REGELN FÜR WETTBEWERB, STEUERFRAGEN UND ANGLEICHUNG DER RECHTSVORSCHRIFTEN	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	40 – Jährliche Wirtschaftskonten 41 – Industrie 53 – Warenverkehr
Sonstige relevante Themen	45 – Energie und Rohstoffe 47 – Handel 48 – Verkehr 49 – Nachrichtenübermittlung 51 – Dienstleistungen 63 – Einkommen und Preise in der Landwirtschaft 64 – Pflanzliche Erzeugung 65 – Tierische Erzeugung 66 – Agroindustriestatistiken

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– Verbesserung der Qualität und die Vergleichbarkeit der makroökonomischen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen;

– Verbesserung der Rechtsangleichung durch bessere statistische Koordinierung.

Ergebnisse: Im Zeitraum 1998 bis 2002 wurden 17 Kommissionsentscheidungen und -verordnungen zum ESVG verabschiedet (von denen die Hälfte auch das Thema 52 betrifft). Es wurden wichtige methodische Fragen wie das IEDFM geregelt bzw. verdeutlicht und erhebliche Fortschritte bei der Verbesserung und Annäherung der Berechnung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen zu konstanten Preisen erzielt. Eurostat führte ein umfangreiches Programm zur Unterstützung der Kandidatenländer fort. Nahezu alle Kandidatenländer überarbeiteten und verbesserten ihre Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowohl in Eigeninitiative als auch im Rahmen von Projekten, die von Eurostat organisiert wurden. Die Qualität der makroökonomischen Statistiken insgesamt verbesserte sich im Untersuchungszeitraum erheblich. Deutliche Verbesserungen waren bei der Aktualität und Vergleichbarkeit zu verzeichnen.

Durch eine stärkere Koordinierung des Arbeitsprogramms zwischen den statistischen Organisationen der EU unter Beachtung der Bedürfnisse der Nutzer wurde die Kohärenz der Rechtsvorschriften verbessert.

Die EZB berichtete jedoch, dass der Satz allgemeiner wirtschaftsstatistischer Daten für die Eurozone insgesamt noch nicht dem Nutzerbedarf entspricht.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Um die Ziele des statistischen Programms zu erfüllen, wurden neue Methoden und Standards eingeführt, wobei die wichtigsten im Folgenden genannt werden:

- Im Zeitraum 1998 bis 2002 wurden 17 Kommissionsentscheidungen und -verordnungen zum ESVG verabschiedet (von denen die Hälfte auch das Thema 52 betrifft). Es wurden wichtige methodische Fragen wie das IEDFM geregelt bzw. verdeutlicht und erhebliche Fortschritte bei der Verbesserung und Annäherung der Berechnung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen zu konstanten Preisen erzielt. Eurostat führte ein umfangreiches Programm zur Unterstützung der Kandidatenländer fort. Nahezu alle Kandidatenländer überarbeiteten und verbesserten ihre Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowohl in Eigeninitiative als auch im Rahmen von Projekten, die von Eurostat organisiert wurden:

  – Es wurde ein Entwurf des Handbuchs für die vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erstellt.

  – Die Arbeiten an der Methodik der BIP-Blitzschätzungen für die WWU und für die Eurozone innerhalb von 45 Tagen wurden abgeschlossen.

  – Im Bereich des Warenverkehrs wurde ein strategischer Plan einschließlich aller methodischen, organisatorischen und IT-Elemente für den Zeitraum 2001-2005 (Edicom II) aufgestellt und mit der Umsetzung dieses Plans begonnen.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Die Qualität der makroökonomischen Statistiken insgesamt verbesserte sich im Untersuchungszeitraum erheblich. Deutliche Verbesserungen waren bei der Aktualität und Vergleichbarkeit zu verzeichnen.

Durch eine stärkere Koordinierung des Arbeitsprogramms zwischen den statistischen Organisationen der EU unter Beachtung der Bedürfnisse der Nutzer wurde die Kohärenz der Rechtsvorschriften verbessert.

Datenverbreitung

Die Verbreitung makroökonomischer Statistiken wurde im Untersuchungszeitraum durch die Einrichtung der Internetseite für Euro-Indikatoren und aktuelle Pressemitteilungen zu den wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren beträchtlich verbessert.

Statistische Unterstützung

Unterstützung erhielten die Kandidaten-, TACIS- und Mittelmeerländer.

Fazit:

Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich der gemeinsamen Regeln für den Wettbewerb, Steuerfragen und Angleichung der Rechtsvorschriften wurden erfüllt.

Programmziele

a) Nutzer

Die turnusmäßige Überprüfung („Rolling Review“) zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zeigte, dass sich die Qualität der Dienste nach Ansicht der Nutzer insgesamt gut entwickelt hat.

Die EZB berichtete jedoch, dass der Satz allgemeiner wirtschaftsstatistischer Daten für die Eurozone insgesamt noch nicht dem Nutzerbedarf entspricht.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung

Die turnusmäßige Überprüfung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ergab, dass die Partner den Ansatz des WWU-Aktionsplans als Schritt in die richtige Richtung betrachten. Zweifel haben sie hingegen an der Art und Weise der Festlegung von Prioritäten im GSS.

Die Koordinierung zwischen allen Ausschüssen muss verstärkt werden. Nach Ansicht der Partner sind die Koordinierung und Zusammenarbeit innerhalb des GSS in den vergangenen drei Jahren besser geworden.

c) Qualität

Bei der Aktualität waren im Untersuchungszeitraum deutliche Verbesserungen zu verbuchen.

- Blitzschätzungen der HVPI werden jetzt innerhalb von zwei Tagen nach dem Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht, detaillierte Daten innerhalb von 17 Tagen.

- Die Ergebnisse von Blitzschätzungen für die Eurozone und von Schätzungen für EU-15 liegen nach 45 Tagen vor.

- Was die Aktualität der jährlichen Daten anbelangt, so wurde Ende 2002 eine Verkürzung um ein Jahr auf 2,18 Jahre erreicht.

d) Effektivität

Keine Bewertung auf politischer Ebene.

e) Internationale Standards

Keine Bewertung auf politischer Ebene.

f) Aufwand für die Befragten

Keine Bewertung auf politischer Ebene.

In Bezug auf die Nutzerzufriedenheit, Koordinierung, Arbeitsplanung und Datenqualität wurden im Untersuchungszeitraum erhebliche Fortschritte erzielt.

Zusammenfassende Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich gemeinsame Regeln für den Wettbewerb, Steurfragen und Angleichung der Rechtsvorschriften

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
40	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
41	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
53	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen

- Schlussfolgerungen des Rates zum fünften Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU

- Fünfter Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU

– EZB-Qualitätsbericht über die allgemeine Wirtschaftsstatistik;

WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSPOLITIK

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL VII: DIE WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSPOLITIK	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	40 – Jährliche Wirtschaftskonten 41 – Industrie 42 – Finanzierungskonten 52 – Währung und Finanzen 54 – Dienstleistungsverkehr und Zahlungsbilanz 55 – Preise
Sonstige relevante Themen	32 – Arbeitsmarkt 44 – Industrie (Konjunkturindikatoren) 53 – Warenverkehr

Wichtigste statistische Anforderungen der Politik im Bereich der Wirtschafts- und Währungsunion

– Erfüllung der statistischen Anforderungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts, Konjunkturindikatoren für Nachfrage, Produktionsleistung, Arbeitsmarkt, Preise und Kosten.

Die Europäische Kommission (vertreten durch Eurostat) hat in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Zentralbank und den zuständigen nationalen Stellen einen Aktionsplan für die statistischen Anforderungen im Rahmen der WWU aufgestellt, um die Qualität und insbesondere die Aktualität der Euro-Indikatoren zur Messung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Eurozone, den EU-15 und den EU-Mitgliedstaaten zu verbessern. In dem vom Rat „Wirtschaft und Finanzen“ am 29. September 2000 gebilligten Plan sind die Maßnahmen festgelegt, die kurzfristig auf der Ebene des Gemeinschaftlichen Statistischen Systems und der Mitgliedstaaten durchzuführen sind. Anwendung der Verordnung über das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95).

– Erstellung von Zahlungsbilanzstatistiken als sekundäre Konvergenzkriterien für die WWU in enger Zusammenarbeit mit der EZB.

Ergebnisse: Siehe dazu Ausführungen zum vorrangigen Politikbereich „Wirtschafts- und Währungsunion“ zu Beginn von Abschnitt 4.1.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung wesentlicher Methoden

In den meisten Themenbereichen wurden neue Methoden und Verordnungen eingeführt, um den statistischen Anforderungen der Wirtschafts- und Währungspolitik zu entsprechen.

Jährliche Wirtschaftsrechnungen

+ Annahme von 17 Kommissionsentscheidungen und -verordnungen zum ESVG im Zeitraum 1998 bis 2002;

+ Festlegung bzw. Verdeutlichung wichtiger methodischer Fragen, z. B. IEDFM.

Vierteljährliche Gesamtrechnungen und Umweltkonten

+ Abschluss der Arbeiten an der Methodik der BIP-Blitzschätzungen für die WWU und für die Eurozone innerhalb von 45 Tagen und Anwendung dieser Methodik;

+ Entwicklung von Methodiken für Umweltkonten, die derzeit erprobt werden.

Finanzierungskonten

+ Veröffentlichung eines Handbuchs über Quellen und Methoden der Erstellung von ESVG-95-Finanzierungskonten im Jahr 2002.

Überwachung der Eigenmittel

+ Dem Rechnungshof wurden Verzeichnisse der bei der Erstellung der Konten genutzten Quellen und Methoden zur Verfügung gestellt.

Währung und Finanzen

+ Anwendung neuer Verordnungen über vierteljährliche Gesamtrechnungen;

+ Veröffentlichung der 2. Auflage des „Handbuchs zum ESVG 1995, Defizit und Schuldenstand des Staates“;

+ Fertigstellung eines neuen Handbuchs zum Thema Erfassung von Steuern und Sozialabgaben auf vierteljährlicher Basis;

+ Abschluss gemeinsamer Methodik-Arbeiten mit der EZB und den NZB zur Erfassung der langfristigen Zinssätze in den Beitrittsländern nach Maßgabe der Konvergenzkriterien.

Die im Programm 1998-2002 genannten Ziele wurden erreicht. Zudem ist es gelungen, im Rahmen des GSS neue Methoden einzuführen, die die neuen Anforderungen des WWU-Aktionsplans erfüllen.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen wird regelmäßig in folgenden zwei Berichten bewertet:

- Fortschrittsbericht über die Umsetzung des WWU-Aktionsplans;
- EZB-Qualitätsbericht über die allgemeine Wirtschaftsstatistik.

Fortschritte bei der Durchführung des WWU-Aktionsplans im Überblick (15. Januar 2003) – Schlussfolgerungen des Rates

„Der Rat hat den vom Wirtschafts- und Finanzausschuss erstellten fünften Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU gebilligt. Der Bericht bewertet die Fortschritte bei der Durchführung des vom Rat (Wirtschaft und Finanzen) im September 2000 gebilligten Aktionsplans für die statistischen Anforderungen im Rahmen der WWU (WWU-Aktionsplan) sowie die Fortschritte bei der Umsetzung des ursprünglichen Berichts des

Währungsausschusses über den Informationsbedarf in der WWU, der vom Rat (Wirtschaft und Finanzen) im Januar 1999 gebilligt worden war. Die Minister beschlossen, den fünften Fortschrittsbericht zu veröffentlichen.

Der Rat ist der Auffassung, dass einige Mitgliedstaaten ihre Anstrengungen noch weiter verstärken müssen, um ihre Verpflichtungen im Rahmen des WWU-Aktionsplans zu erfüllen und damit die statistische Grundlage für wirtschafts- und währungspolitische Entscheidungen im Rahmen der WWU/EU zu verbessern. Die Ziele, die in verschiedenen Statistikbereichen für Ende 2001 bzw. Ende 2002 gesetzt worden sind, sind noch nicht erreicht worden. Zwar sind eindeutige Verbesserungen zu verzeichnen, jedoch muss insbesondere in Spanien und in Italien und in geringerem Maße in Frankreich noch mehr getan werden. Um den Bedarf der länderspezifischen Analyse zu decken, müssen auch Griechenland, Irland, Luxemburg und Portugal ihre Anstrengungen verstärken. Folgende Bereiche bedürfen dringend besonderer Beachtung: die vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der institutionellen Sektoren (Haushalte und Unternehmen), die vierteljährlichen Haushaltsblöcke, die Erfordernisse auf den Arbeitsmärkten sowie die Auftragseingänge für die Industrie und die Außenhandelsdaten. Der Rat ist ferner der Ansicht, dass es zur Behebung der Mängel, die im ursprünglichen Bericht des Währungsausschusses herausgestellt worden sind, erforderlich ist, die statistischen Prioritäten neu zu gewichten; die Mitgliedstaaten sollten einige koordinierte Maßnahmen treffen, insbesondere in Bezug auf die von der Kommission erstellte Liste der wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren, auf die Zahlungsbilanzstatistiken und auf die Dienstleistungsstatistiken.

Der Rat ersucht die statistischen Ämter der Mitgliedstaaten, die erforderlichen Maßnahmen vorrangig durchzuführen. Ein Bericht über diese Maßnahmen, der auch die Beitrittsländer abdeckt, sollte im Jahre 2004 vorgelegt werden."

– EZB-Qualitätsbericht über die allgemeine Wirtschaftsstatistik

Entwurf der Zusammenfassung – August 2003

Obwohl sich die Bereitstellung von Statistiken zur Eurozone seit dem letzten Bericht vom August 2002 weiter verbessert hat, ist sie noch längst nicht voll zufrieden stellend. Die Harmonisierung der HVPI geht weiter. Folgende neue Ergebnisse für die Eurozone in ihrer Gesamtheit wurden veröffentlicht: die BIP-Blitzschätzung, detaillierte Angaben zu den Entgelten der Beschäftigten für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie einige Variablen und Wirtschaftszweige im Sinne der Verordnung über Konjunkturstatistiken. Die Aktualität, insbesondere der Konjunkturindikatoren, hat sich verbessert. Auch wenn diese Verbesserungen von Bedeutung sind, entsprechen die Datensätze der allgemeinen Wirtschaftsstatistik für die Eurozone insgesamt noch immer nicht den Nutzeranforderungen. Bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und den Konjunkturstatistiken bleibt die späte bzw. verzögerte Umsetzung geltender Rechtsvorschriften das Hauptproblem; dies hat zur Folge, das die Veröffentlichung hochwertiger Daten zur Eurozone nur teilweise den Anforderungen den geltenden europäischen Rechtsvorschriften entspricht. Ergebnisse für die Eurozone liegen oftmals zu spät oder gar nicht vor, weil Länder nur lückenhaft erfasst werden. Ab 2003 muss die Verordnung über Konjunkturstatistiken von 1998 flächendeckend angewandt werden. Wichtig wären rasche Fortschritte beim Legislativverfahren für die neue Verordnung. Es fehlen Schlüsselaggregate der Vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für einzelne Sektoren. Erhebliche Lücken weisen die Arbeitsmarktstatistiken auf, auch wenn die Erarbeitung einer neuen Verordnung über Arbeitskostenindizes ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist. Weitere

Verbesserungen sind auch im Bereich der HVPI (Harmonisierung und bessere Qualitätsanpassung) und bei den Aggregaten für den Außenhandel (Aktualität) erforderlich. Das Fehlen von Daten über den Dienstleistungssektor in der Eurozone bleibt ein großes Problem. Mittlerweile werden zwar hinlänglich vergleichbare Praktiken zur Saisonbereinigung und zur Bereinigung der Arbeitstage angewendet, doch ist mit endgültigen Ergebnissen erst auf längere Sicht zu rechnen.

Ehrgeizige Ziele ergeben sich aus den wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren und dem Grundsatz „Europa zuerst". Sie zielen auf verbesserte bzw. neue Statistiken, aber auch auf eine bessere europäische Koordinierung ab, was beispielsweise für Veröffentlichungstermine und Überarbeitungsstrategien gilt.

Die Beitrittsländer bemühen sich um die Erfüllung der EU-Anforderungen und sind damit im letzten Jahr vorangekommen. Die EZB erhält nunmehr die jeweils über Eurostat erhältlichen Daten. Der neue Aktionsplan zu den Statistiken der Kandidatenländer setzt Schwerpunkte bei der Verbesserung der Statistiken, die in den ersten Jahren der EU-Mitgliedschaft am dringendsten erforderlich sind, z. B. den wichtigsten Konvergenzindikatoren.

Der Datenaustausch zwischen Eurostat und der EZB funktionierte reibungslos. Dennoch stellen die Aktualität der nationalen Daten und Fehler in den übermittelten Daten nach wie vor ein Problem dar. Die Übermittlung allgemeiner Wirtschaftsstatistiken von der EZB an die nationalen Zentralbanken wurde ausgeweitet.

Was die Schulden- und Defizitverfahren angeht, so hat Eurostat regelmäßig die Qualität der erhobenen Statistiken zum Defizit und zum Schuldenstand geprüft und eine beachtliche Zahl an Entscheidungen und Beschlüssen zur Behandlung wichtiger Transaktionen gefasst. Diese Entscheidungen und Beschlüsse sind in das „Handbuch zum ESVG 1995, Defizit und Schuldenstand des Staates" eingeflossen, das die Qualitätsstandards für die Datenlieferung im Rahmen des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit festschreibt.

Datenverbreitung

- Der überwiegende Teil der Veröffentlichungen zum Thema Wirtschaft und Finanzen wurde gemäß den neuen Methodiken überarbeitet.

- Das Veröffentlichungsprogramm wurde gestrafft; im Mittelpunkt stehen nunmehr die Prioritäten und die Verbreitung über das Internet.

  – Im Zeitraum 2001/2002 wurden auf der Eurostat-Webseite etwa 1 Mio. Seiten zum Thema Wirtschaft und Finanzen aufgerufen.

  – Seit 2000 gehört die Webseite mit Angaben zu den Euro-Indikatoren zu den am häufigsten konsultierten Bereichen der Eurostat-Webseite.

- Daten werden regelmäßig und unter Einhaltung vorab festgelegter Zeitpläne veröffentlicht.

Abbildung: Zahlungsbilanz

  – Das Volumen der veröffentlichten Daten stieg um 254 % (von 1999 bis 2002 Anstieg von 207 880 auf 735 868)

– In den Jahren von 1999 bis 2002 erschienen 29 Pressemitteilungen, 45 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ und 17 amtliche Publikationen.

Statistische Unterstützung

In den meisten Bereichen der Wirtschafts- und Währungspolitik erhielten Statistiker auf nationaler Ebene und in den Kandidatenländern Unterstützung bei der Anwendung neuer Methodiken und bei der Verbesserung der Datenqualität.

Fazit:

Unter Berücksichtigung der Einführung des WWU-Aktionsplans wurden die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft weitgehend erreicht. Obwohl im Untersuchungszeitraum wesentliche Verbesserungen zu verzeichnen waren, müssen in einigen Bereichen wie der Dienstleistungsstatistik in der WWU noch große Anstrengungen unternommen werden.

Programmziele

a) Nutzer

Die turnusmäßige Überprüfung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ergab, dass sich die Qualität der Dienste nach Ansicht der Nutzer insgesamt gut entwickelt hat.

Die EZB berichtete jedoch, dass der Satz allgemeiner wirtschaftsstatistischer Daten für die Eurozone insgesamt noch nicht dem Nutzerbedarf entspricht.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung

Die turnusmäßige Überprüfung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ergab, dass die Partner den Ansatz des WWU-Aktionsplans als Schritt in die richtige Richtung betrachten. Zweifel haben sie hingegen an der Art und Weise der Festlegung von Prioritäten im GSS.

Die Koordinierung zwischen allen Ausschüssen muss verstärkt werden. Die Partner sind der Ansicht, dass die Koordinierung und Zusammenarbeit innerhalb des GSS in den vergangenen drei Jahren besser geworden ist.

c) Qualität

Bei der Aktualität waren im Untersuchungszeitraum deutliche Verbesserungen zu verbuchen.

- Blitzschätzungen der HVPI werden jetzt innerhalb von zwei Tagen nach dem Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht, detaillierte Daten innerhalb von 17 Tagen.

- Die Ergebnisse von Blitzschätzungen für die Eurozone und von Schätzungen für die EU-15 liegen nach 45 Tagen vor.

- Was die Aktualität der jährlichen Daten anbelangt, so wurde Ende 2002 eine Verkürzung um ein Jahr auf 2,18 Jahre erreicht.

d) Effektivität

Das Gemeinschaftliche Statistische System für den Bereich der Wirtschafts- und Währungsstatistik ist vergleichweise effektiv, denn es erbringt die erwarteten Ergebnisse, wobei im Untersuchungszeitraum regelmäßig Verbesserungen erzielt wurden.

e) Internationale Standards

Keine Bewertung auf politischer Ebene.

f) Aufwand für die Befragten

Keine Bewertung auf politischer Ebene.

Fazit:

In Bezug auf die Nutzerzufriedenheit, Koordinierung, Arbeitsplanung und Datenqualität wurden im Untersuchungszeitraum erhebliche Fortschritte erzielt.

Zusammenfassende Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Wirtschafts- und Währungspolitik

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
40	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
41	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
42	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Geleistet
43	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Geleistet
52	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Geleistet
54	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Geleistet
55	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Geleistet
57	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen

- Schlussfolgerungen des Rates zum fünften Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU

- Fünfter Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU

– EZB-Qualitätsbericht über die allgemeine Wirtschaftsstatistik

GEMEINSAME HANDELSPOLITIK

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL IX: GEMEINSAME HANDELSPOLITIK	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	53 – Warenverkehr 54 – Dienstleistungsverkehr und Zahlungsbilanz 57 – Sonstige Wirtschaftsstatistiken (Globalisierung)
Sonstige relevante Themen	19 – Technische Unterstützung für Übergangsländer 20 – Vorbereitung der Erweiterung 21 – Technische Zusammenarbeit mit Drittländern 42 – Finanzierungskonten 52 – Währung und Finanzen

Wichtigste statistische Anforderungen im Bereich der gemeinsamen Handelspolitik

– Anwendung überarbeiteter internationaler Konzepte und Definitionen für die Handelsstatistik, insbesondere den für die Durchführung des ESVG 95 notwendigen;

– das COMEXT-System für die Zusammenarbeit von Daten aus Intra- und Extrastat wird verbessert, um ihm eine höhere Benutzerfreundlichkeit zu verleihen, und erweitert, sodass auch Handelsvolumen und Einheitswertindizes erfasst werden;

– zur Verbesserung der Vergleichbarkeit der Daten, die zur Unterstützung multi- und bilateraler Verhandlungen unabdingbar ist, werden Untersuchungen mit Drittstaaten durchgeführt;

– Erarbeitung von zwei Verordnungen: a) über die Zahlungsbilanzstatistik, den internationalen Dienstleistungsverkehr und die ausländischen Direktinvestitionsströme und -bestände und b) über die Struktur und Tätigkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten (FATS).

– Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Auswirkungen der Globalisierung auf Unternehmen, Arbeitsmärkte und Handelsstatistiken, insbesondere Förderung der EU-Handelspolitik (GATS – Allgemeines Abkommen über den Dienstleistungsverkehr). Die Detailliertheit und Zuverlässigkeit von Statistiken über den internationalen Dienstleistungsverkehr, ausländische Direktinvestitionen und ausländische Unternehmenseinheiten wird verbessert.

Ergebnisse: Im Untersuchungszeitraum waren in folgenden Bereichen erhebliche Verbesserungen zu verzeichnen, was die statistischen Dienste in Bezug auf Außenhandels-, Zahlungsbilanz- und Konjunkturstatistiken betrifft:

Datenqualität:

- Umsetzung der Kommissionsverordnung über grenzüberschreitende Einlagen (Einführung eines Grenzwerts für die Befreiung von der Meldepflicht);

- Die Arbeiten am Entwurf der Verordnung über Zahlungsbilanzstatistiken, Statistiken des internationalen Dienstleistungsverkehrs und der ausländischen Direktinvestitionsströme und –bestände sind weit vorangeschritten, und mit der Erarbeitung einer Verordnung über die Struktur und Tätigkeit ausländischer Unternehmenseinheiten wurde begonnen;

- Verbesserung der Aktualität und Zuverlässigkeit von Makroindikatoren, insbesondere im Rahmen des WWU-Aktionsplans und unter Berücksichtigung der Erfordernisse von Handelsgesprächen;

- Verbesserung der Datenqualität: Vorabschätzungen, Qualitätskontrollen, Analyse von Asymmetrien und Erstellung von Qualitätsberichten;

- Anwendung der neuen Methodik betreffend Waren und Portfolioerträge in Zahlungsbilanzstatistiken;

- Es wurden mehrere Untersuchungen durchgeführt, um die Vergleichbarkeit von Handelsstatistiken zu verbessern. Ferner wurden Methoden und Werkzeuge entwickelt, um einen gemeinsamen Rahmen für Abgleiche zu schaffen.

Datenverfügbarkeit

- Aufbau des Netzes für die Erhebung von Außenhandels- und Zahlungsbilanzdaten gemeinsam mit Kandidaten- und TACIS-Ländern;

- Verbesserung der Datenverbreitung und -aktualität: Neuerungen im Bereich Veröffentlichungen; Verfügbarkeit von Zahlungsbilanzdaten für die Kandidatenländer in NewCronos;

- Das COMEXT-System für die Zusammenführung von Daten aus Intrastat und Extrastat wurde in mehreren Punkten verbessert: neue Funktionalitäten, besserer und einfacherer Online-Zugriff auf die Informationen und größere Zahl an verfügbaren Informationen. Insbesondere ist nunmehr der Zugriff auf Daten der Kandidatenländer möglich.

Die turnusmäßige Überprüfung zum Warenverkehr ergab, dass die Nutzer die Qualität der Dienstleistungen insgesamt für gut befinden und sich bei der Festlegung und Umsetzung der wichtigsten EU-Politiken in erheblichem Umfang auf Comext-Daten stützen.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung wesentlicher Methoden

Durch die Einführung neuer Methoden in folgenden Bereichen konnte die Fähigkeit des gemeinschaftlichen statistischen Systems, die Auswirkungen der Globalisierung zu messen, verbessert werden.

- Ausarbeitung und Initiierung eines Strategieplans für den Zeitraum 2001-2005 einschließlich aller methodischen, organisatorischen und IT-Elemente (Edicom II);

- bessere Verknüpfung von Außenhandelsregistern und Unternehmensregistern als Voraussetzung für die Messung des internen Handels;

- Fortschritte bei der Überarbeitung der Systeme für die Erhebung von Zahlungsbilanzsstatistiken der EU-Mitgliedstaaten durch Einführung der Kommissionsverordnung über grenzüberschreitende Einlagen (Einführung eines Grenzwerts für die Befreiung von der Meldepflicht);

- Die Arbeiten am Entwurf der Verordnung über Zahlungsbilanzstatistiken, Statistiken des internationalen Dienstleistungsverkehrs und der ausländischen Direktinvestitionsströme und -bestände sind weit vorangeschritten, und mit der Erarbeitung einer Verordnung über die Struktur und Tätigkeit ausländischer Unternehmenseinheiten wurde begonnen;

- Erstellung und Veröffentlichung des Handbuchs über die Statistik des internationalen Dienstleistungsverkehrs (Vereinte Nationen, Europäische Kommission, IWF, OECD, WTO). Es beinhaltet die Bezugsklassifikationen und Konzepte für den grenzüberschreitenden Handel (EBOPS[13]) und den Handel mittels kommerzieller Präsenz, d. h. FATS (ICFA[14]).

Gleichwohl müssen die EU-Statistikmethoden verändert werden, um die Auswirkungen der Globalisierung auf die Wirtschaft und die Arbeitsmärkte besser messen zu können.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Bei der Erbringung statistischer Dienstleistungen (Außenhandels-, Zahlungsbilanz- und Konjunkturstatistiken) wurden im Untersichungszeitraum in folgenden Bereichen beachtliche Verbesserungen erreicht:

Datenqualität:

- Verbesserung der Aktualität und Zuverlässigkeit von Makroindikatoren, insbesondere im Rahmen des WWU-Aktionsplans und unter Berücksichtigung der Erfordernisse von Handelsgesprächen;

- Verbesserung der Datenqualität: Vorausschätzungen, Qualitätskontrollen, Analyse von Asymmetrien, Erstellung von vierteljährlichen Qualitätsberichten zur Zahlungsbilanzstatistik; Umsetzung der Empfehlungen der verschiedenen Zahlungsbilanz-Fachgruppen;

- Anwendung der neuen Methodik betreffend Waren und Portfolioerträge in Zahlungsbilanzstatistiken.

Datenverfügbarkeit

- Aufbau des Netzes für die Erhebung von Außenhandels- und Zahlungsbilanzdaten gemeinsam mit Kandidaten- und TACIS-Ländern;

- Anwendung der neuen Verordnung über Konjunkturindikatoren und Strukturerhebungen auf andere Wirtschaftsstatistiken;

---

13 EBOPS – Extended Balance of Payments Services Classification (Erweiterte Klassifikation des Dienstleistungsverkehrs und der Zahlungsbilanz)

14 Die neue Klassifikation ICFA (ISIC Categories for Foreign Affiliates) basiert auf der ISIC (International Standard Industrial Classification of all Economic Activities – Internationale Systematik der Wirtschaftszweige) und weist die beste Konsistenz zwischen Statistiken über den grenzüberschreitenden Handel und über die kommerzielle Präsenz auf.

- die Euro-Indikator-Webseite ist öffentlich verfügbar und wird laufend verbessert;

- Erstellung einer Liste der wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren, einschließlich Qualitätsverbesserungen und Zwischenziele.

Datenverbreitung

Die Verbreitung von Statistiken über die gemeinsame Handelspolitik wurde im Untersuchungszeitraum verbessert.

Im Untersuchungszeitraum wurde die Comext-Datenbank 400 000-mal konsultiert.

Systemverbesserungen ermöglichten die Datenintegration ebenso wie äußerst umfangreiche Datenabfragen und einen besseren Fernzugriff. Während der durchschnittliche interne Zugriff im Untersuchungszeitraum rückläufig war (-37 %), stiegen die externen Zugriffe an (610 %). Bei den internen und externen Abfragen sind beträchtliche Steigerungen zu verzeichnen (817 bzw. 3816 %).

Im Zeitraum 2000 bis 2002 wurden auf der Eurostat-Webseite etwa 366 000 Seiten zum Thema Außenhandel aufgerufen.

Die Webseite zum Thema Euro-Indikatoren gehört zu den am häufigsten konsultierten Internetseiten.

Es werden regelmäßig Pressemitteilungen und Schriften in der Reihe „Statistik kurz gefasst“ zu Schlüsselstatistiken veröffentlicht:

- Seit 2002 erschienen etwa 35 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“;

- etwa 29 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ befassten sich seit 2000 mit dem Thema ausländische Direktinvestitionen und Dienstleistungsverkehr;

- es gab insgesamt 29 Pressemitteilungen, 45 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ und 17 amtliche Publikationen zum Thema Zahlungsbilanzstatistik;

- das verfügbare Datenvolumen zur Zahlungsbilanz stieg von 1999 bis 2002 von 207 880 auf 735 868 (Anstieg: 254 %);

Veröffentlichung zum Thema Statistik und Globalisierung in SIGMA, dem Bulletin der europäischen Statistik, im Jahr 2002.

Statistische Unterstützung

Statistische Unterstützung im Bereich des Außenhandels und der Zahlungsbilanz erhielten die Kandidatenländer bei der Anwendung neuer Methodiken und die Länder bei der Verbesserung der Datenqualität.

Fazit:

Unter Berücksichtigung der Einführung des WWU-Aktionsplans wurden die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich der gemeinsamen Handelspolitik erreicht. Obwohl im Untersuchungszeitraum deutliche Verbesserungen zu verzeichnen waren,

müssen in einigen Bereichen wie der Dienstleistungsstatistik in der WWU noch große Anstrengungen unternommen werden.

Programmziele

a) Nutzer

Die turnusmäßige Überprüfung zum Warenverkehr ergab, dass die Nutzer die Qualität der Dienstleistungen insgesamt für gut befinden und sich bei der Festlegung und Umsetzung der wichtigsten EU-Politiken in erheblichem Umfang auf Comext-Daten stützen.

Die EZB berichtete jedoch, dass der Satz allgemeiner wirtschaftsstatistischer Daten für die Eurozone insgesamt noch nicht dem Nutzerbedarf entspricht.

Die turnusmäßige Überprüfung zur Zahlungsbilanz zeigte, dass die Nutzer eine insgesamt positive Bilanz ziehen. Sie vertreten mehrheitlich die Ansicht, dass sich die Dienstleistungen in jüngster Zeit verbessert haben, wobei die Support-Dienste und die Relevanz der Daten für ihre Arbeit besonders positiv bewertet werden.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung

Aus der turnusmäßigen Überprüfung zum Warenverkehr geht hervor, dass die Partner mit der Funktionsweise, Organisation und Effektivität der Planungs- und Koordinierungsstrukturen in diesem Bereich zufrieden sind.

Die Partner sind mit der Funktionsweise des GSS im Allgemeinen zufrieden, was jedoch nicht für die Nachnutzung vorbildlicher statistischer Verfahren gilt.

c) Qualität

In Bezug auf die Aktualität waren im Untersuchungszeitraum deutliche Verbesserungen zu verzeichnen. Die Daten zum innergemeinschaftlichen Warenverkehr werden durchschnittlich 7,5 Tage vor Ablauf der sechswöchigen verbindlichen Frist übermittelt. Von 1999 bis 2001 verbesserte sich die Aktualität um neun Tage. Was den außergemeinschaftlichen Warenverkehr anbelangt, so wurden die Daten zwar durchschnittlich vier Tage früher übermittelt, die Sechswochenfrist aber immer noch um 2,2 Tage überschritten.

Bei der turnusmäßigen Überprüfung wurde eingeschätzt, dass die Nutzer die Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Kohärenz, Zugänglichkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten für zufrieden stellend halten. Obwohl die regelmäßigen Nutzer die Online-Dienste sowie die Veröffentlichungen auf CD-ROM und Papier für angemessen halten, sind weitere Verbesserungen bei den Einrichtungen für den Internetzugang und den abgeleiteten Informationen (vertrauliche Behandlung, Links zu Zoll- und anderen Angaben) erforderlich.

d) Effektivität

Das statistische System für den Bereich des Außenhandels und der Zahlungsbilanz ist vergleichweise effektiv, denn es erbringt die erwarteten Ergebnisse, wobei im Untersuchungszeitraum regelmäßig Verbesserungen erzielt wurden.

e) Internationale Standards

Im Bereich des Warenverkehrs stimmen die Gemeinschaftskonzepte im Allgemeinen mit den Konzepten der Vereinten Nationen überein.

In Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen konnten die Bezugsklassifikationen und Konzepte für den grenzüberschreitenden Handel (EBOPS[15]) und den Handel mittels kommerzieller Präsenz, d. h. FATS (ICFA[16]) fertig gestellt werden.

Im Bereich der Zahlungsbilanz stimmen die Konzepte mit denen des IWF-Handbuchs zum Thema Zahlungsbilanzen überein.

Die neuen Verordnungen über die Zahlungsbilanzen stimmen in vollem Maße mit dem neuen Handbuch über die Statistik des internationalen Dienstleistungsverkehrs überein (Vereinte Nationen, Europäische Kommission, IWF, OECD, WTO).

f) Aufwand für die Befragten

Der Beantwortungsaufwand wurde im Bereich des Warenverkehr durch die Zunahme bei der Nutzung elektronischer Formulare für die Datenmeldung von 68 % (1998) auf 74 % (2000) gesenkt.

---

15 EBOPS – Extended Balance of Payments Services Classification (Erweiterte Klassifikation des Dienstleistungsverkehrs und der Zahlungsbilanz).

16 Die neue Klassifikation ICFA (ISIC Categories for Foreign Affiliates) basiert auf der ISIC (International Standard Industrial Classification of all Economic Activities – Internationale Systematik der Wirtschaftszweige) und weist die beste Konsistenz zwischen Statistiken über den grenzüberschreitenden Handel und über die kommerzielle Präsenz auf.

Fazit:

Bei allen Programmstrategien im Bereich der Warenverkehrs- und Zahlungsbilanzstatistiken wurden im Untersuchungszeitraum Fortschritte erzielt.

Zusammenfassende Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Wirtschafts- und Währungspolitik

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
53	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
54	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Geleistet
57	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen

- Schlussfolgerungen des Rates zum fünften Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU

- Fünfter Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU

– EZB-Qualitätsbericht über die allgemeine Wirtschaftsstatistik

- turnusmäßige Überprüfung zum Warenverkehr.

SOZIALPOLITIK, ALLGEMEINE UND BERUFLICHE BILDUNG, JUGEND

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL XI: SOZIALPOLITIK, ALLGEMEINE UND BERUFLICHE BILDUNG, JUGEND	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	31 – Bevölkerung 32 – Arbeitsmarkt 33 – Bildung 35 – Gesundheitswesen, Sicherheit und Verbraucherschutz 36 – Einkommensverteilung und Lebensbedingungen 37 – Sozialschutz 38 – Sonstige Sozialstatistiken

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– Konsolidierung und Analyse der Arbeiten zur demografischen Situation und zur Wanderungsbewegung;

– Weiterentwicklung harmonisierter Statistiken im Bereich Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarkt (z. B. der Arbeitskräfteerhebung (AKE), vierteljährliche Arbeitskostenstatistik);

– Erfüllung neuer und bestehender Datenanforderungen im Bereich der beruflichen Weiterbildung,

– Weiterführung statistischer Vorhaben zu Gesundheit und Sicherheit;

– Verbesserung der Statistiken über Einkommensverteilung, Lebensbedingungen und soziale Ausgrenzung;

– Koordinierung der Arbeit an der Zeitbudgeterhebung;

– Konsolidierung der Sozialschutzstatistik.

Seit 2000 bildeten die speziellen Festlegungen zur Sozialpolitik, die auf den Gipfeltreffen von Lissabon, Cardiff und Luxemburg getroffen wurden, die Hauptbezugspunkte für die weitere Entwicklung des Arbeitsprogramms.

Ergebnisse: Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft auf sozialpolitischem Gebiet sind erfüllt worden. Wesentliche Verbesserungen waren im Untersuchungszeitraum bei der Umsetzung neuer Methoden und Standards, der Erbringung statistischer Dienstleistungen und der Datenverbreitung in den Bereichen Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Bildung, Gesundheit, Sicherheit, Einkommensverteilung und Sozialschutz zu verzeichnen. Das GSS hat bewiesen, dass es den auf dem Gipfel von Lissabon aufgestellten neuen statistischen Anforderungen gewachsen ist.

Einige Projekte aus dem Bereich Bildungsstatistik sind wegen unzureichender Mittel zurückgestellt worden.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Neue Standards und Methoden sind für alle statistischen Themen eingeführt worden:

Bevölkerung

- Für die Zählung 2001 sind gemeinsame Empfehlungen von Eurostat und ECE erarbeitet und bei der Datenerhebung in 32 Ländern eingesetzt worden.

- Für die Berechnung harmonisierter demografischer Indikatoren ist eine neue Methodik entwickelt worden.

- Als Vorarbeit für die nächste große Überprüfung der harmonisierten Eurostat-Bevölkerungsprojektionen sind mehrere Studien in Auftrag gegeben worden.

Arbeitsmarkt

- Die harmonisierte Definition der Arbeitslosigkeit wurde angenommen.

- Der vierteljährliche Arbeitskostenindex wurde durch eine neue Verordnung des Rates und die Aufnahme von Ergebnissen für die Kandidatenländer verbessert.

- Eine Rahmenverordnung des Rates zur Statistik über die Struktur der Verdienste und der Arbeitskosten ist einschließlich der dazugehörigen Verordnungen der Kommission angenommen worden. Die Daten für die erste Arbeitskostenerhebung im Rahmen dieser Verordnung sind von den Mitgliedstaaten und den Beitrittsländern vorgelegt worden.

Bildung

- Erarbeitung einer Rechtsgrundlage für die Berufsbildung;

- Entwicklung und Umsetzung einer detaillierten Klassifikation der allgemeinen und beruflichen Bildungsbereiche auf der Grundlage der ISCED97 (einschließlich Handbuch);

- Entwicklung eines Rahmenvorschlags zur „Messung lebenslangen Lernens“ (Bericht der Taskforce MLLL);

- Vorbereitungsarbeiten für eine Erhebung zur Erwachsenenbildung.

Soziale Sicherheit

- Die Arbeiten zur Herstellung von Verbindungen zwischen ESSPROS-Daten und Daten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Bereich soziale Sicherheit verliefen erfolgreich.

- Entwicklung einer Methodik für die Erhebung von Daten zur Arbeitsmarktpolitik.

Zum Thema Einkommensverteilung und Lebensbedingungen ist das Eurostat-Methodikhandbuch „Einkommen“ weiter entwickelt worden, seine Fertigstellung verzögert sich jedoch aufgrund von Haushaltszwängen.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen auf den nachfolgend genannten Gebieten wurde wesentlich verbessert.

Bevölkerung

–Verbesserung der Vollständigkeit und Harmonisierung von Migrations- und Asylstatistiken;

– Einführung einer neuen monatlichen Erhebung von Daten zum Asyl und zur illegalen Migration sowie Ausweitung der Erhebung auf die MOE-Staaten, Island und Norwegen; Durchführung von Arbeiten zur breiteren Veröffentlichung dieser Daten.

Arbeitsmarkt

- In den meisten Mitgliedstaaten wird eine kontinuierliche Arbeitskräfteerhebung durchgeführt;

- Umsetzung der Ad-Hoc-Module der AKE in den meisten Mitgliedstaaten und Beitrittsländern;

- auf der Grundlage eines neuen Gentlemen's Agreement werden Jahresdaten über Arbeitskosten, Jahresverdienst und Mindestlöhne übermittelt;

- entsprechend dem Zeitplan von 2000 werden in den Mitgliedstaaten und den Beitrittsländern monatliche Arbeitslosenschätzungn veröffentlicht;

- Piloterhebungen zu Stellenangeboten wurden durchgeführt.

Bildung

- Die Erarbeitung und die Durchführung der zweiten Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung (einschließlich Datenverbreitung) wurden abgeschlossen.

- Die Kandidatenländer und die südosteuropäischen Staaten wurden voll in die Erhebung von Bildungsdaten integriert.

- Aufbau einer integrierten Erzeugerdatenbank für Bildungsstatistiken;

- Umsetzung und Analyse des Ad-Hoc-Moduls der AKE 2000 für den Übergang von der Schule ins Erwerbsleben;

- Entwicklung des Ad-Hoc-Moduls der AKE 2003 für lebenslanges Lernen;

- Evaluierung und Prüfung der AKE-Standardvariablen für die allgemeine und berufliche Bildung;

- Pilotdatenerhebung zum schulischen Fremdsprachenunterricht.

Gesundheitswesen, Sicherheit und Verbraucherschutz

- Für die Statistik über Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz wurden eine Routinedatensammlung durchgeführt und weitere methodische Entwicklungen vorgenommen;

- *Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW):* Analyse und Verbreitung der Statistiken von 1994-2000 sind abgeschlossen (Daten der Phase II schließen kleine und mittelständische Unternehmen, die ersten sozio-ökonomischen Kostenelemente und Wegeunfälle ein).

Einkommensverteilung und Lebensbedingungen

- Für die EU-Länder wurden Daten zu den Strukturindikatoren und den Laeken-Indikatoren veröffentlicht.

- Bei der Arbeit zum Thema Armut und soziale Ausgrenzung, die gemeinsam mit der Indikatorengruppe des Ausschusses für Sozialschutz erfolgte, wurden beachtliche Fortschritte erzielt.

- Die Daten für die neue Runde (1999) der Erhebung über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (HBS) sind nahezu vollständig.

- Erhebung der HBS-Daten (und entsprechende Methodik) für die Kandidatenländer.

Soziale Sicherheit

- Regelmäßige ESSPROS-Datenerhebung für 20 Länder;

- Beginn einer neuen Datenerhebung zur Anzahl der Rentenempfänger;

- Beginn einer Pilotdatenerhebung zu den Kosten und Teilnehmern der Arbeitsmarktpolitik und Evaluierung der Ergebnisse;

- Umsetzung von vier vollständigen Datenerhebungen zu drei Produkten: Kosten, Teilnehmer und qualitative Angaben zu den Maßnahmen;

- die Strukturindikatoren für den Frühjahrsbericht 2003 an den Rat wurden erstellt.

Datenverbreitung

Mehrere Verbesserungen waren bei der Datenverbreitung zu verzeichnen, darunter eine Vergrößerung der Datenbanken, eine stärkere Verbreitung über das Internet und die Rationalisierung des Veröffentlichungsprogramms:

- Veröffentlichung der Berichte „Die soziale Lage in der Europäischen Union“ für 2000, 2001 and 2002 in Zusammenarbeit mit der GD Beschäftigung und Soziales;

- Erstellung des Taschenbuchs „Lebensbedingungen in Europa“ (Ausgabe 2000);

- Erstellung von Veröffentlichungen zu geschlechtsspezifischen Fragen.

- Über 100 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ zu einem breiten Spektrum von Themen im Zusammenhang mti der Bevölkerungs- und Sozialstatistik wurden gebührenfrei ins Internet gestellt.

Die Ergebnisse belegen einen massiven Anstieg der Konsultation von Sozialstatistiken:

- Zunahme der Datenbankabfragen: + 700 %

- Die Webseitenbesuche zu diesem Thema beliefen sich auf 1,1 Mio. Seiten bzw. 19 % aller Eurostat-Webseitenbesuche.

- Seit 1998 wird eine CD-ROM mit ECHP-Mikrodaten an Wissenschaftler ausgegeben.

Statistische Unterstützung

In den meisten Bereichen der Sozialstatistik erhielten die Kandidatenländer und die Länder des Mittelmeerraums starke statistische Unterstützung.

Fazit:

Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft auf sozialpolitischem Gebiet sind erfüllt worden. Wesentliche Verbesserungen waren im Untersuchungszeitraum bei der Einführung neuer Methoden und Standards, der Erbringung statistischer Dienstleistungen und der Datenverbreitung zu verzeichnen. Das GSS hat bewiesen, dass es den auf dem Gipfel von Lissabon festgesetzten neuen statistischen Anforderungen gewachsen ist.

Programmziele

a) Nutzer

Die turnusmäßige Überprüfung der Arbeitskräfteerhebung und die Erhebung zur Nutzerzufriedenheit ergaben, dass die Nutzer im Großen und Ganzen mit der Gesamtqualität der Dienstleistungen von Eurostat zufrieden sind. Relevanz und Genauigkeit der Daten werden von den Nutzern gelobt, mit der Aktualität sind sie nicht zufrieden.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung – Koordinierung

Im Allgemeinen halten die Partner die Planungs- und Koordinierungsstrukturen innerhalb des GSS für angemessen, obwohl auf Unterschiede zwischen den einzelnen Bereichen verwiesen wird. Alle Partner bestätigen, dass hinsichtlich der Zusammenarbeit und Koordinierung im GSS im Allgemeinen und hinsichtlich der nationalen Produktion von Statistiken Verbesserungen stattgefunden haben.

Um die Wirksamkeit des Programms zu erhöhen, wurde die Koordinierung mit internationalen Einrichtungen, Generaldirektionen (GD Bildung und Kultur und GD Beschäftigung) der Kommission und CEDEFOP deutlich verstärkt.

c) Qualität

Die Nutzer werten die Änderung der Qualität der Dienste insgesamt als positiv. Die Aktualität der Daten ist wesentlich verbessert worden – um 25 % (1 Jahr), doch sind die Nutzer nach wie vor unzufrieden.

d) Effektivität

Eine Bewertung der Effektivität des Programms konnte nicht durchgeführt werden. Angesichts der verstärkten Koordinierung zwischen den internationalen Organisationen und innerhalb der europäischen Institutionen, der bessere Bestimmung der Erfordernisse der Nutzer und der größeren Verbreitung der Sozialstatistiken ist jedoch zu vermuten, dass die Effektivität des Programms im Untersuchungszeitraum zugenommen hat.

e) Internationale Standards

Die großen Fortschritte, die bei der methodischen Arbeit in Zusammenarbeit mit intenationalen Organisationen erzielt worden sind, haben dazu beigetragen, die Gemeinschaftsstatistik vergleichbarer zu machen. So hält sich insbesondere das neu entwickelte Projekt EU-SILC an die meisten Empfehlungen zum Thema Einkommen, die von der Canberra-Gruppe ausgesprochen wurden.

f) Aufwand für die Befragten

Der Aufwand für die Befragten in den Bereichen Migration und Demografie konnte verringert werden, da die Datenerhebung gemeinsam erfolgte.

Fazit

Bei den Programmstrategien wurden im Untersuchungszeitraum bedeutende Fortschritte erzielt.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird im Bereich Sozialstatistik voll eingehalten.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Derzeit werden die Ressourcen, die in die Sozialstatistik fließen, dem Bedarf nicht gerecht. Der „soziale“ Aspekt der Gemeinschaft ist heute viel wichtiger als in ihren Anfangszeiten. Im Vertrag von Rom steht sehr wenig über Sozialpolitik (alle Betonung liegt auf der Wirtschaftspolitik), doch seit den Verträgen von Maastricht und Amsterdam trägt ungefähr ein Drittel der Gemeinschaftsbelange (etwa sieben von 21 Titeln im derzeitigen Vertrag) „sozialen Charakter“. Auf dem Rat von Lissabon im Jahr 2000 wurde vereinbart, eine wissensbasierte Wirtschaft mit einem größeren sozialen Zusammenhalt anzustreben und die Fortschritte auf dem Weg dorthin über Strukturindikatoren zu messen. Ungefähr ein Drittel der Strukturindikatoren gilt „sozialen“ Themen; daher hat der Arbeitsumfang im sozialen Bereich einschließlich der Festlegung und Bereitstellung von Indikatoren seit 2000 stark zugenommen.

Die Mittel wurden nicht aufgestockt, denn die allgemeine Zuweisung statistischer Ressourcen für die verschiedenen Bereiche hat sich seit den Anfangszeiten, als den sozialen Belangen viel weniger Bedeutung beigemessen wurde als den wirtschaftlichen (oder der Landwirtschaft bzw. der Industrie), nicht wesentlich verändert. Der Gesamtumfang der statistischen Ressourcen hat sich ebenfalls nicht verändert. Das bedeutet, dass im sozialen Bereich mit den gleichen Mitteln mehr geleistet werden muss. Es gibt viele wichtige Module des Statistischen Programms, für die Eurostat nur einen einzigen ständigen Beamten hat oder noch nicht einmal das.

Wegen unzureichender Ressourcen verzögern sich einige Projekte auf dem Gebiet der Bildungs- und Gesundheitsstatistik. Eurostat versucht jetzt, eine neue Strategie für die Sozialstatistik aufzustellen (der Anfang wurde auf der DGINS-Konferenz in Athen gemacht), um die aus dem zunehmenden Bedarf erwachsenden Probleme zu bewältigen. Wenn diese Strategie ernst genommen werden soll, sind künftig mehr Ressourcen erforderlich.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Sozialstatistik

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
31	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
32	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
33	Erledigt	Erheblich verbessert	Verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
35	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
36	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
37	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
38	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

KULTUR

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL XII: KULTUR	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	34 – Kultur

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

Ausbau einer Reihe von Kulturstatistiken auf der Grundlage der vorhandenen Datenquellen.

Ergebnisse: Die statistischen Ziele der Gemeinschaft im Bereich Kultur wurden wegen Mangels an Ressourcen bei Eurostat nur zum Teil erfüllt.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Signifikante methodische Fortschritte gab es bei drei Schlüsselthemen, zu denen eine Erfassung und Analyse von Daten vorgenommen wurde:

- kulturelle Beschäftigung: erste Erfassung und Auswertung von Daten zur kulturellen Beschäftigung in allen Mitgliedstaaten;

- Ausgaben für Kultur und Finanzierung der Kultur: wichtige methodische Fortschritte gab es bei der Behandlung von Fragen der Messung;

- Beteiligung an kulturellen Aktivitäten: ein Fragebogen wurde erarbeitet und bei der Eurobarometer-Erhebung eingesetzt.

Methodischer Bericht zur Kulturstatistik in der EU.

Ein umfassender Vorschlag für eine groß angelegte Erhebung zur Beteiligung an kulturellen Aktivitäten.

Wegen unzureichender Mittel bei Eurostat verzögert sich die gesamte Arbeit. Das Ziel wurde teilweise erreicht.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen beschränkte sich auf die Definition der Methoden und die Sammlung von Daten durch die Eurobarometer-Erhebung. Die Erbringung statistischer Dienstleistungen hat sich verbessert, es bleibt jedoch noch viel zu tun, bis die erarbeiteten Standards voll umgesetzt sind.

Datenverbreitung

Die Ergebnisse der Eurobarometer-Erhebung wurden durch die GD Presse und Kommunikation verbreitet.

Statistische Unterstützung

Es wurde keine Unterstützung bereitgestellt.

Fazit

Wegen unzureichender Mittel bei Eurostat sind die statistischen Ziele der Gemeinschaft im Bereich Kultur nur teilweise erfüllt worden.

Programmziele

a) Nutzer

Keine Information verfügbar.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung – Koordinierung

Keine Information verfügbar.

c) Qualität

Keine Information verfügbar.

d) Effektivität

Keine Information verfügbar.

e) Internationale Standards

Keine Information verfügbar.

f) Aufwand für die Befragten

Keine Information verfügbar.

Fazit

Bei den Programmstrategien sind im Untersuchungszeitraum wesentliche Fortschritte erzielt worden.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird im Bereich Kulturstatistik voll eingehalten.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Kultur

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
34	Teilweise erreicht	Verbessert	Keine Verbreitung	Keine Unterstützung

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

GESUNDHEITSWESEN

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL XIII: GESUNDHEITSWESEN	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	35 – Gesundheitswesen, Sicherheit und Verbraucherschutz 37 – Sozialschutz

Hauptziele der statistischen Arbeit

– Erstellung von gemeinschaftlichen Gesundheitsindikatoren einschließlich der Auswahl relevanter Informationen und des Datenaustauschs zwischen den Mitgliedstaaten und der Kommission und internationalen Organisationen sowie Konzeptausarbeitung im Zusammenhang mit der Vergleichbarmachung der Daten;

– Entwicklung eines Netzes auf gemeinschaftlicher Ebene zur Teilung und Übertragung von Gesundheitsdaten zwischen den Mitgliedstaaten, der Kommission und internationalen Organisationen (auf der Grundlage des Telematikprojekts IDA-CARE);

– Entwicklung von Methoden und Werkzeugen, die zur Analyse und Berichterstattung des Gesundheitsstatus, der Trends und Determinanten und der Wirkung der Gesundheitspolitiken nötig sind.

Ergebnisse: Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich öffentliche Gesundheit sind erfüllt worden. Wesentliche Verbesserungen waren im Untersuchungszeitraum bei der Einführung neuer Methoden und Standards zu verzeichnen. Die Umsetzung dieser neuen Methoden ist jedoch noch nicht abgeschlossen, und der geleisteten Unterstützung waren durch die unzureichenden Mittel ebenfalls Grenzen gesetzt..

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Neue Standards und Methoden sind in den Bereichen öffentliche Gesundheit, Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie soziale Sicherheit entwickelt und eingeführt worden:

Gesundheitswesen, Sicherheit und Verbraucherschutz

- Im Rahmen eines Projekts zur Verbesserung der Verfahren und der Kodifizierung zum Thema Todesursachen wurde eine Reihe von Empfehlungen erarbeitet worden;

- ein europäisches Mindestmodul zur Gesundheit (MEHM) wurde entwickelt, das in die „Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen“ (EU-SILC) einfließen soll; die Direktoren für Sozialstatistik verabschiedeten eine Strategie zur Umsetzung eines europäischen Systems von Gesundheitserhebungen (European Health Survey System, EHSS) und insbesondere einer grundlegenden europäischen Interviewerhebung (European Core Health Interview Survey, ECHIS) bis zum Jahre 2006 auf der Grundlage von Standardmodulen (MEHM, Gesundheitszustand, Gesundheitsfaktoren, Nutzen des

Gesundheitswesens, Hintergrundvariablen), die in die nationalen Erhebungen aufgenommen werden sollen;

- zu den *Statistiken des Gesundheitswesens (CARE):* Anleitung und Pilotmaßnahmen gab es im Zusammenhang mit der schrittweisen Umsetzung des Systems der Gesundheitskonten (System of Health Accounts, SHA), das sowohl neue Finanzdaten als auch die Anpassung der vorhandenen Daten (über Ressourcen und Arbeitskräfte) an die neuen Rahmenbedingungen betrifft;

- zur *Europäischen Statistik über Berufskrankheiten (EODS):* Annahme der Methoden und Klassifikationen und Umsetzung der ersten Phase 2001 (14 Mitgliedstaaten) einschließlich der Angaben zur Exposition, zum Schweregrad und zur ärztlichen Diagnose.

Soziale Sicherheit

- Die Arbeiten zur Herstellung von Verbindungen zwischen den ESSPROS-Daten und den Daten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Bereich soziale Sicherheit verliefen erfolgreich;

- Entwicklung einer Methodik zur Erhebung von Daten über Arbeitsmarktpolitiken.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen in den nachfolgend genannten Bereichen konnte deutlich ausgebaut werden.

Gesundheitswesen, Sicherheit und Verbraucherschutz

- *Todesursachenstatistiken* ***(COD)***: die Statistiken für den Zeitraum 1994-2000 wurden analysiert und verbreitet;

- *Gesundheit und gesundheitsbezogene Interviewerhebungen* (HIS): 1999 wurde eine Erhebung und Analyse der Daten zu den 12 Positionen aus den Gesundheitsmodulen in den nationalen Bevölkerungserhebungen vorgenommen, die für die zweite Datenerhebung 2002 auf 18 Positionen erweitert wurde.

Datenverbreitung

Mehrere Verbesserungen waren auf dem Gebiet der Datenverbreitung zu verzeichnen, darunter eine Erweiterung der Datenbanken, eine stärkere Verbreitung über das Internet und eine Rationalisierung des Veröffentlichungsprogramms:

- Veröffentlichung der Berichte „Die soziale Lage in der Europäischen Union“ für die Jahre 2000, 2001 und 2002 in Zusammenarbeit mit der GD Beschäftigung und Soziales;

- Erstellung des Taschenbuchs „Lebensbedingungen in Europa“ (Ausgabe 2000).

- Über 100 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ zu einem breiten Spektrum von Themen im Zusammenhang mit der Bevölkerungs- und Sozialstatistik einschließlich Gesundheit und Sozialschutz wurden gebührenfrei ins Internet gestellt.

Die Ergebnisse belegen einen massiven Anstieg der Anfragen zum Gesundheitswesen:

- Zunahme der Datenbankabfragen: + 700 %.

Statistische Unterstützung

Für Kandidatenländer und Mitgliedstaaten wurde eine gewisse statistische Unterstützung bei der Einführung neuer Methoden geleistet.

Fazit

Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im gesundheitspolitischen Bereich sind erfüllt worden. Wesentliche Verbesserungen waren im Betrachtungszeitraum bei der Umsetzung neuer Methoden und Standards zu verzeichnen. Die Umsetzung dieser neuen Methoden ist jedoch noch nicht abgeschlossen, und der geleisteten Unterstützung waren durch die unzureichenden Mittel ebenfalls Grenzen gesetzt.

Programmziele

a) Nutzer

Das zunehmende Interesse der Nutzer an Statistiken zur öffentlichen Gesundheit und sozialen Sicherheit ist ein positives Zeichen für den Grad ihrer Zufriedenheit. Dennoch wurden Erhebungen durchgeführt, um die Zufriedenheit der Nutzer beurteilen zu können.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung – Koordinierung

Im Allgemeinen schätzen die Partner die Planungs- und Koordinierungsstrukturen im GSS als angemessen ein, obwohl die verschiedenen Bereiche unterschiedlich bewertet werden. Alle Partner erkennen die Verbesserungen im allgemeinen Niveau der Zusammenarbeit und Koordinierung im GSS und die Verbesserungen der nationalen Statistikproduktion an.

Um die Wirksamkeit des Programms zu erhöhen, ist die Koordinierung mit internationalen Institutionen (WHO, OECD) und Generaldirektionen der Kommission (Gesundheit und Verbraucherschutz und Beschäftigung und Soziales) deutlich verstärkt worden. Auf Ersuchen des Ausschusses für das Statistische Programm wurden die Arbeiten zum Gesundheitswesen im Rahmen der Leadership-Gruppe Gesundheitsstatistik durch Partnerschaften mit Mitgliedstaaten vorangetrieben.

c) Qualität

Durch die Umsetzung des Programms hat sich die Datenerfassungsbreite mit ungefähr 4,5 Mio. verfügbaren Daten (Quelle NewCronos) zur Gesundheits-, Sicherheits- und Sozialschutzstatistik gegenüber einigen hunderttausend Daten zu Beginn des Untersuchungszeitraums deutlich verbessert.

d) Effektivität

Das statistische System für Gesundheitswesen und Sozialschutz ist relativ effektiv, da es die Programmziele erreicht hat. Eine Bewertung der Effektivität des Programms hat jedoch nicht stattgefunden.

e) Internationale Standards

Die großen Fortschritte auf methodischem Gebiet, die bei der methodischen Arbeit in Zusammenarbeit mit intenationalen Organisationen zu verzeichnen waren, haben dazu beigetragen, die Gemeinschaftsstatistik vergleichbarer zu machen. Zum Thema Behinderung lieferte Eurostat Datenmaterial auf internationaler Ebene für die Vereinten Nationen.

f) Aufwand für die Befragten

Bei den Statistiken zu Todesursachen und Arbeitsunfällen konnte der Beantwortungsaufwand nach und nach verringert werden.

Fazit

Bei den Programmstrategien gab es im Untersuchungszeitraum deutliche Fortschritte.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird in den Statistiken zum Gesundheitswesen, zur Sicherheit und zum Sozialschutz voll eingehalten.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Wegen unzureichender Mittel verzögern sich einige Projekte Gesundheitsstatistik und zur Unterstützung von Kandidatenländern. Die Stabilität der Humanressourcen und eine stabile Finanzierung durch andere Generaldirektionen sind ebenfalls zwei heikle Punkte, die sich auf die Erreichung der Ziele auswirken.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich öffentliche Gesundheit

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
35	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
37	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

VERBRAUCHERSCHUTZ

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL XIV: VERBRAUCHERSCHUTZ	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	35 – Gesundheitswesen, Sicherheit und Verbraucherschutz 36 – Einkommensverteilung und Lebensbedingungen

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– technische Unterstützung bei der Sammlung und Evaluierung der Daten.

Ergebnisse: Entwicklung einer Methodik und Sammlung von Daten für Veröffentlichungen zum Thema „Verbraucher in Europa".

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Entwicklung einer neuen Methodik und Sammlung von Daten für Veröffentlichungen zum Thema „Verbraucher in Europa".

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Informationen zu Verbrauchern können der Veröffentlichung „Verbraucher in Europa" und den entsprechenden Datenbanken entnommen werden.

Datenverbreitung

Mehrere Aspekte des Verbraucherschutzes wurden durch die folgenden Medien hervorgehoben:

- Veröffentlichung der Berichte „Die soziale Lage in der Europäischen Union" für die Jahre 2000, 2001 und 2002 in Zusammenarbeit mit der GD Beschäftigung und Soziales;

- Erstellung des Taschenbuchs „Lebensbedingungen in Europa" (Ausgabe 2000).

- Über 100 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst" zu einem breiten Spektrum von Themen im Zusammenhang mit der Bevölkerungs- und Sozialstatistik wurden gebührenfrei ins Internet gestellt.

Statistische Unterstützung

Es wurde keine Unterstützung bereitgestellt.

Fazit

Die GD Gesundheit und Verbraucherschutz hat Eurostat in letzter Zeit sehr unterstützt. Diesen Bemühungen ist es weitgehend zu verdanken, dass der Verbraucherschutz zu den Schwerpunkten des Statistischen Programms der Kommission für 2003 zählt und im SPG

2003-2007 einen wichtigen Platz einnimmt. Dennoch wurden keine nennenswerten Fortschritte erzielt.

Programmziele

a) Nutzer

Keine Information verfügbar.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung – Koordinierung

Keine Information verfügbar.

c) Qualität

Keine Information verfügbar.

d) Effektivität

Keine Information verfügbar.

e) Internationale Standards

Keine Information verfügbar.

f) Aufwand für die Befragten

Keine Information verfügbar.

Fazit:

Bei den Programmstrategien sind im Untersuchungszeitraum wesentliche Fortschritte erzielt worden.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird im Bereich Verbraucherschutz voll eingehalten.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Die Mittel für dieses Thema sind derzeit sehr begrenzt und müssen künftig erhöht werden, wenn weitere Fortschritte erzielt werden sollen.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Verbraucherschutz

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
35	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Keine Unterstützung geleistet
36	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Keine Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

TRANSEUROPÄISCHE NETZE

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL XV: TRANSEUROPÄISCHE NETZE	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	45 – Energie und Rohstoffe 48 – Verkehr 49 – Nachrichtenübermittlung
Sonstige relevante Themen	73 – Wissenschaft und Technologie 53 – Warenverkehr

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

Bereitstellung der erforderlichen statistischen Informationen und Dienstleistungen, um

– das Funktionieren des Energiebinnenmarktes zu überwachen (Energiebilanzen, Außenhandel, kurzfristige Tendenzen, strukturelle Daten);

– die Wirksamkeit des Wettbewerbs in den Netzwerkbranchen einschließlich der Transparenz von Endverbraucherpreisen zu evaluieren;

– Fragen der Versorgungssicherheit im Blick zu behalten.

Verbesserung des statistischen Systems zur besseren Lösung von Fragen der nachhaltigen Entwicklung insbesondere in den Bereichen

– erneuerbare Energiequellen;

– rationelle Energienutzung (Kraft-Wärme-Kopplung, Energieeffizienz).

Gewinnung weiterer Erkenntnisse zum Energieendverbrauch durch direkte Verbrauchererhebungen.

Schrittweise Einbeziehung der Beitrittsländer in das GSS, Ausbau ihrer Systeme nach EU-Standards sowie Einführung eines Systems regelmäßiger Berichterstattung.

Schaffung einer Referenzumgebung für die Verbreitung von Daten.

Ergebnisse: Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich Transeuropäische Netze sind erfüllt worden. Wesentliche Verbesserungen waren im Untersuchungszeitraum bei der Umsetzung neuer Methoden, der Erbringung statistischer Dienstleistungen und der Datenverbreitung zu verzeichnen, die Aktualität ist jedoch noch verbesserungsbedürftig.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Neue Methoden sind in Übereinstimmung mit den Zielvorgaben in folgenden Bereichen eingeführt worden:

Energieversorgung

In den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung und Verbrauch (Heizgradtag-Methode) wurde eine neue Methodik entwickelt bzw. die bestehende verbessert.

Verkehr

- Eurostat hat ein neues einheitliches internationales Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik (NST-2000) entwickelt, das 2002 von der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) angenommen wurde;

- Ersetzung der Richtlinie zur Straßenverkehrsstatistik von 1980 durch eine neue Verordnung des Rates und Erhebung von Daten nach dieser neuen Verordnung;

- Zustimmung von Parlament und Rat zu den beiden neuen Verordnungen für die Schienenverkehrsstatistik und die Luftverkehrsstatistik;

- Annahme von sechs Durchführungs-Rechtsakten (für die Straßenverkehrsstatistik und die Seeverkehrsstatistik) durch die Kommission;

- Veröffentlichung der methodischen Arbeiten und der Schlüsselindikatoren zum intermodalen Frachtverkehr.

Kommunikation

- Erarbeitung eines statistischen Rahmens einschließlich eines strategischen Plans für die Informationsgesellschaft;

- Durchführung methodischer Arbeiten, um die wichtigsten Veränderungen und neuen Positionen in der Kommunikationsstatistik einzubeziehen.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen im Bereich Transeuropäische Netze hat sich im Untersuchungszeitraum verbessert; die Zahl der verfügbaren Daten zu Verkehr und Kommunikation hat zugenommen. Es wurden Daten zu sämtlichen Verkehrsträgern und zur Informationsgesellschaft bereitgestellt.

Datenverbreitung

Die Verbreitung von Statistiken in den Bereichen Energie, Verkehr und Kommunikation hat sich im Untersuchungszeitraum verbessert. Beispielsweise nahmen die Datenbankabfragen im Bereich Verkehr um 83 % zu.

„Statistik kurz gefasst“ wurde in gedruckter Form und in einer (kostenlos erhältlichen) Internetfassung herausgegeben und war den folgenden Hauptthemen gewidmet:

Energie:

- Innergemeinschaftliche Lieferungen von Mineralölerzeugnissen

- Mineralölindustrie

- Erdgaswirtschaft

- Strompreise für industrielle Verbraucher und private Haushalte

- Gaspreise.

Verkehr:

– Straßengüterverkehr

– Binnenschifffahrt

– Verkehrsinfrastruktur

– Seeverkehr.

Kommunikation:

- Statistiken zur Informationsgesellschaft

- Telekommunikation in Europa.

Statistische Unterstützung

Die Kandidatenländer erhielten statistische Unterstützung bei der Anpassung ihrer Verkehrs-, Energie- und Kommunikationsdaten an die EU-Verordnungen.

Fazit:

Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich Transeuropäische Netze sind verwirklicht worden. Im Untersuchungszeitraum waren deutliche Verbesserungen zu verzeichnen, doch sind in Bezug auf die Aktualität weiter große Fortschritte erforderlich.

Programmziele

a) Nutzer

Nach Aussage der Generaldirektionen sind die Daten aus den neuesten Rechtsakten, insbesondere zur Seeverkehrsstatistik, für die betreffenden Referate von Nutzen.

Anlass zur Sorge geben nach wie vor

- die Inkonsistenz zwischen Eurostat-Statistiken und anderen Datenquellen;

- die langsame Reaktion auf neue Datenanforderungen, so z. B. Daten zum Anteil der einzelnen Verkehrsträger am Verkehrsaufkommen im Zusammenhang mit dem Weißbuch 2001.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung

Eine bessere Arbeitsplanung konnte erreicht werden in Bezug auf

- das jährliche Arbeitsprogramm (JAP), das bei dem jährlichen Koordinierungstreffen mit den Mitgliedstaaten überprüft wird (Koordinierungsausschuss für Verkehrsstatistik);

- die aus dem JAP abgeleiteten Ziele auf der Einheiten- und Prozessebene im Plan zur Entwicklung der Einheiten (PDU).

c) Qualität

Die neuen Rechtsakte haben zur Lösung einiger Qualitätsfragen beigetragen (insbesondere in der Straßenverkehrsstatistik). In anderen Bereichen hat das gestiegene Datenvolumen jedoch offensichtlich neue Datenqualitätsfragen aufgeworfen.

d) Effektivität

Durch das Programm für die Verkehrs-, Energie- und Kommunikationsstatistiken konnte bei den verschiedenen Verkehrträgern die Erfassungsbreite effektiv verbessert und das Volumen der gesammelten und verbreiteten Informationen erhöht werden.

Durch den bestehenden Personalmangel sind jedoch die Bereitstellung von Schlüsselindikatoren für die Politik und die Entwicklung neuer Bereiche der Verkehrs- und Kommunikationsstatistik nur langsam vorangekommen.

e) Internationale Standards

Durch die folgenden Verbesserungen lassen sich die Gemeinschaftsstatistiken heute besser mit den Statistiken aus anderen Regionen der Welt vergleichen:

- die Eurostat-Zuarbeit zur 3. Ausgabe des Glossars für die Verkehrsstatistik für die 55 UNECE-Mitgliedstaaten;

- die Erhebung von Verkehrsstatistiken nach Gemeinschaftsmethoden durch die Kandidatenländer (im Zusammenhang mit der Erweiterung) und die Mittelmeerländer (im Rahmen von MED-TRANS).

f) Aufwand für die Befragten

Im Bereich Verkehr hat der Beantwortungsaufwand durch die beiden neuen Rechtsakte stark zugenommen.

Fazit:

Bei allen Programmstrategien – mit Ausnahme des Aufwands für die Befragten – hat im Untersuchungszeitraum eine Verbesserung stattgefunden.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird in diesem Bereich voll eingehalten.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Da die Datenerhebungen für die Verkehrsstatistik größtenteils auf Rechtsakten beruhen, haben die Mitgliedstaaten grundsätzlich der Bereitstellung erheblicher zusätzlicher Mittel auf

nationaler und regionaler Ebene zugestimmt, um dem Datenbedarf der Gemeinsamen Verkehrpolitik gerecht zu werden. Nicht berücksichtigt wurde von Mitgliedstaaten und Parlament jedoch der hiermit verbundene zusätzliche Personalbedarf bei Eurostat. Daher war es notwendig, für sämtliche statistischen Routinearbeiten, die keine vertraulichen Daten beinhalten, externe Anbieter in Anspruch zu nehmen.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Verkehr

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
45	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
48	Erledigt	Erheblich verbessert	Erheblich verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
49	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

INDUSTRIE

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL XV: INDUSTRIE	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	44 – Industrie 45 – Energie und Rohstoffe 66 – Agroindustriestatistiken
Sonstige relevante Themen	53 – Warenverkehr

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– Durchführung der Verordnungen über die strukturelle Unternehmensstatistik und Konjunkturindikatoren;

– stärkere Vereinfachung und Rationalisierung des PRODCOM-Systems;

– Einbeziehung künftiger Stahlstatistiken in das bestehende System der Industriestatistiken;

– Entwicklung von Indikatoren für immaterielle Investitionen, Zulieferwesen und Globalisierung im Kontext der Durchführung der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik.

Ergebnisse: Die statistischen Ziele der Gemeinschaft im Bereich Industrie sind erfüllt worden. Allerdings ist das PRODCOM-System verbesserungsbedürftig, und eine praktische Methode zur Erfassung der immateriellen Investitionen konnte auch noch nicht gefunden werden. Die Erbringung statistischer Dienstleistungen hat sich verbessert, indem die Verfügbarkeit und die Verbreitung von Daten zugenommen haben. Bei der Datenqualität wurden Fortschritte in Bezug auf Aktualität und Vergleichbarkeit erzielt. Jedoch wird damit gerechnet, dass die Zufriedenheit der Nutzer mit dem Programm im Zuge weiterer Entwicklungen zunimmt. Um eine Lösung für diese Fragen herbeizuführen, bedarf es künftig eines Evaluierungskonzeptes.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Im Untersuchungszeitraum sind neue Methoden und Standards eingeführt worden.

Industrie

Strukturelle Unternehmensstatistik (SUS)

- Die 1999 erfolgte Annahme einer neuen Verordnung zu den Kriterien für die Evaluierung der Datenqualität im Bereich strukturelle Statistik hat zu Qualitätssteigerungen beigetragen.

- Eine harmonisierte Methodik für die Unternehmensdemografie wurde entwickelt. Derzeit werden in elf Ländern unternehmensdemografische Daten erhoben.

Konjunkturstatistiken

- Umsetzung der Bestimmungen zur Definition der Variablen und zur Definition der industriellen Hauptgruppen.

Energieversorgung

In den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung und Verbrauch (Heizgradtag-Methode) wurde eine neue Methodik entwickelt bzw. die bestehende verbessert.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Im Bereich Industriestatistik hat sich die Erbringung statistischer Dienstleistungen zu allen Themen verbessert.

Industrie

- Die Verordnung 58/97 wurde unter besonderer Beachtung der Datenqualität umgesetzt; dabei waren große Verbesserungen zu verzeichnen.

- Mit einer Verordnung der Kommission aus dem Jahr 2002 wurde die Verordnung an die technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen angepasst.

- Ein strategischer Plan zu den Strukturindikatoren wurde aufgestellt.

- Es werden jetzt struktur- und konjunkturstatistischer Daten aus den Kandidatenländern erhoben.

- Es wurde mit der Umsetzung der Verordnung 1165/98 begonnen; bei einer Reihe von Schlüsselindikatoren mit hohem Aussagewert waren Fortschritte zu verbuchen.

- Regelmäßige und aktuelle Veröffentlichungen von Eurostat und der EZB zu einer Reihe von Schlüsselindikatoren. Ungefähr 50 % der Indikatoren, darunter die wichtigsten Indikatoren für die Analyse der Wirtschaftskonjunktur, werden inzwischen in regelmäßigen Abständen erhoben und veröffentlicht.

- Die Qualität der konjunkturstatisschen Daten wird regelmäßig überwacht und hat sich im Untersuchungszeitraum deutlich verbessert.

- Eine Änderungsverordnung wurde erarbeitet, durch die in Zukunft der Anwendungsbereich der Verordnung 165/98 erweitert und die Datenerhebung auf die Anforderungen der Nutzer abgestimmt werden soll.

PRODCOM

- Der PRODCOM-Statistikbereich konnte ungeachtet der gravierenden Störungen im Zeitraum 1999 bis 2001 stabilisiert werden.

- Die Vollständigkeit und Qualität der Daten hat sich zum Teil verbessert, diese Frage bedarf jedoch weiterer Aufmerksamkeit.

Stahlstatistik

- Die Erhebung einer Stahlstatistik wurde planmäßig eingestellt. Diese Statistik ist nun Bestandteil der strukturellen Unternehmensstatistik und von PRODCOM.

Agroindustriestatistiken

Umsetzung von Nahrungsmittelversorgungsbilanzen.

- Im Bereich Nahrungsmittelsicherheit konnten eine erste Bestandsaufnahme der verfügbaren Daten durchgeführt und die ersten Vereinbarungen mit der GD Gesundheit und Verbraucherschutz getroffen werden.

Die Energie-Datenbank enthielt Ende 2002 drei Millionen Werte.

Die strukturelle Unternehmensstatistik, die Konjunkturstatistik und die Produktionsstatistik belaufen sich auf 46 Mio. Werte, was einen deutlichen Anstieg im Untersuchungszeitraum belegt.

Datenverbreitung

Im Großen und Ganzen hat sich die Verbreitung der Industriestatistik im Untersuchungszeitraum verbessert. Die strukturelle Unternehmensstatistik, die Konjunkturstatistik und die Produktionsstatistik zählen zu den am häufigsten konsultierten Datenbanken. Im Untersuchungszeitraum wurde eine Zunahme der Datenbankabfragen um 934 % verzeichnet. Das Veröffentlichungsprogramm wurde mit einer Reihe „Panorama der EU-Industrie“ und einer Veröffentlichung im Vierteljahresabstand rationalisiert. Auf der Eurostat-Website gehören die Strukturindikatoren zu den fünf Produkten, die am häufigsten abgerufen werden. Die Schlüsselindikatoren der Konjunkturstatistik werden jetzt regelmäßig in Pressemitteilungen bekannt gemacht, die eine zunehmende Resonanz in der Presse finden.

Die Zugänglichkeit der detaillierten Industriestatistik bleibt jedoch weiter ein wichtiges Thema.

Statistische Unterstützung

Im Allgemeinen erhielten die Mitgliedstaaten und die Kandidatenländer starke methodische Unterstützung bei der Einführung neuer Methoden und der Verbesserung des statistischen Systems.

Fazit:

Die statistischen Ziele der Gemeinschaft im Bereich Industrie wurden erreicht.

Programmziele

a) Nutzer

Es liegen keine Informationen zur Zufriedenheit der Nutzer vor. Die erhebliche Verbesserung der Datenqualität infolge der neuen Verordnungen lässt jedoch darauf schließen, dass sich die Nutzerzufriedenheit im Untersuchungszeitraum verbessert hat.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung – Koordinierung

Es liegen keine speziellen Informationen für den Bereich vor.

c) Qualität

Aktualität

Die Aktualität der Jahresdaten zur Energieversorgung liegt mit 3,07 Jahren unter dem Eurostat-Durchschnitt (3,89 Jahre).

Auch die Aktualität der monatlichen Daten zur Energieversorgung liegt mit 5,72 Monaten unter dem Eurostat-Durchschnitt (7,07 Monate).

Für die strukturelle Unternehmensstatistik werden die Daten aus den Mitgliedstaaten von Eurostat 18 Monate nach dem Ende des Referenzzeitraums erhoben, wie in der Verordnung gefordert.

Für die Konjunkturstatistik werden die Daten zwischen einem und drei Monaten nach dem Referenzzeitraum erhoben. Die Aktualität sämtlicher Indikatoren ist deutlich gestiegen. Beispielsweise werden die europäischen Aggregate für die Industrieproduktion jetzt schon nach 48 Tagen veröffentlicht (früher nach 65 bis 70 Tagen).

Datenverfügbarkeit

Der Umfang der verfügbaren Daten ist drastisch angestiegen (46 Mio. Daten Ende 2002).

Vergleichbarkeit

Durch die Umsetzung der neuen Verordnungen über die strukturelle Unternehmensstatistik und die Konjunkturstatistik gab es große Fortschritte bei der Datenvergleichbarkeit. Die Methodik wird ständig verbessert.

d) Effektivität

Das industriestatistische Programm ist verhältnismäßig effektiv, da die erwarteten Daten erzeugt werden und die Datenqualität zunimmt.

e) Internationale Standards

Für die strukturelle Unternehmensstatistik lässt sich sagen, dass eine bessere Vergleichbarkeit innerhalb der Europäischen Union ein großes Stück näher gerückt ist. Insbesondere konnte eine Einigung über die Erhebungseinheit erzielt werden: das Unternehmen (die kleinste Verbindung gesetzlicher Einheiten mit Entscheidungsautonomie). Die meisten Länder, die EUROSTAT/OECD nicht angehören, verwenden jedoch eine andere Methodik und benutzen statt dessen die lokale Einheit (Unternehmen) als Haupterhebungseinheit.

Für die Konjunkturstatistik gelten nun gemeinsame Definitionen, und die methodischen Empfehlungen sind erheblich erweitert worden. Die meisten Mitgliedstaaten haben große Bemühungen unternommen, um sich an diese Definitionen und Empfehlungen zu halten und so eine stärkere Harmonisierung der Daten zu erreichen.

Auf dem Weg zu einer besseren innergemeinschaftlichen Vergleichbarkeit hat Eurostat sehr große Fortschritte gemacht, doch ist die Herbeiführung der Vergleichbarkeit mit der übrigen Welt etwas schwierig (aber dennoch möglich).

f) Aufwand für die Befragten

Im Zusammenhang mit dem Beantwortungsaufwand für Unternehmen rät die Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik zur Verwendung administrativer Quellen für die Datenerhebungen. Mehrere Länder (z. B. Italien) haben vor kurzem mit der Verwendung solcher Quellen begonnen, wodurch sich der Beantwortungsaufwand wesentlich verringert hat.

Was den Aufwand für die NSÄ angeht, so war es in der Vergangenheit üblich, dass sowohl die OECD (SSIS-Fragebogen) als auch Eurostat (SUS-Verordnung) von den Mitgliedstaaten jährliche Unternehmensstatistiken anforderten. Dies war für die Nutzer verwirrend (wegen der etwas unterschiedlichen Methoden) und brachte für die Mitgliedstaaten einen hohen Beantwortungsaufwand mit sich. Seit 2001 arbeiten OECD (Direktorat Statistik/Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Wirtschaftstatistik) und Eurostat (Referat D2, Strukturelle Unternehmensstatistik) eng zusammen, was 2003 zu einem Verzicht auf die OECD-Datenerhebung führte, da die OECD ihre Daten direkt durch Eurostat bezog. Derzeit ist ein Protokoll für die Zusammenarbeit zwischen den beiden internationalen Organisationen im Gespräch.

Die OECD selbst hat die Lage auf S. 35 ihres Statistischen Arbeitsprogramms 2003 zusammengefasst, wo es heißt:

„Im Jahr 2003 wird die direkte Datenerhebung für die Länder der Europäischen Union zur Erstellung der SSIS- und SEC-Datenbanken eingestellt und die über Eurostat erhobenen Daten verwendet, wodurch sich der Beantwortungsaufwand für die Mitgliedsländer deutlich verringert."[17]

Fazit:

Alle Programmstrategien konnten verbessert werden. Dennoch wird damit gerechnet, dass sich im Zuge der weiteren Entwicklung die Datenqualität, die Aktualität und die Nutzerzufriedenheit mit dem Programm verbessern. Für diese Fragen ist in Zukunft ein Evaluierungskonzept erforderlich.

Um neuen Bedenken der Verbraucher Rechnung zu tragen, wurde ein spezifisches Programm zur Lebensmittelsicherheit auf den Weg gebracht.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird im Bereich Industriestatistik voll eingehalten.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Keine Information verfügbar.

[17] Freie Übersetzung.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Industrie

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
44	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
45	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
66	Erledigt	Nicht verbessert	Nicht verbessert	Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

WIRTSCHAFTLICHER UND SOZIALER ZUSAMMENHALT

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL XVII: WIRTSCHAFTLICHER UND SOZIALER ZUSAMMENHALT	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	23 – Neuordnungspläne 72 – Regionale und geografische Information
Sonstige relevante Themen	31 – Bevölkerung 32 – Arbeitsmarkt 40 – Jährliche Wirtschaftskonten 44 – Industrie 47 – Handel 50 – Tourismus 51 – Dienstleistungen 63 – Einkommen und Preise in der Landwirtschaft

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– Definition, Umsetzung und Überwachung der neuen Regionalpolitik der Gemeinschaft;

– sektorale und geografische Erweiterung des Erfassungsbereichs der Regionalstatistiken;

– Entwicklung eines europäischen geografischen Informationssystems in Zusammenarbeit mit den nationalen statistischen Ämtern.

Ergebnisse: Die statistischen Ziele der Gemeinschaft im Bereich „Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt“ sind erfüllt worden; die Datenverfügbarkeit und der Erfassungsbereich der Regionalstatistik haben zugenommen. Relevanz, Vergleichbarkeit und Vollständigkeit der Regionalstatistiken sind im Untersuchungszeitraum ein deutliches Stück vorangekommen. Die Aktualität der bestehenden Reihen wurde beibehalten, obwohl der Umfang der bearbeiteten Daten zugenommen hat. Der Beantwortungsaufwand ging zurück, da eine bessere Koordinierung mit sektoralen Projekten erfolgte.

Heute gibt es für die Regionalstatistiken eine abgestimmte gemeinsame Systematik der Gebietseinheiten (NUTS), in die auch alle Beitrittsländer einbezogen sind, obwohl die NUTS-Verordnung im Untersuchungszeitraum noch nicht verabschiedet wurde (ihre Annahme erfolgte im Juli). Das Projekt Urban Audit bezog sich, als es auf den Weg gebracht wurde, auf Daten für EU-15.

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen hat im Untersuchungszeitraum zugenommen. Davon zeugen mehr als 10 Mio. Werte für die Regionalstatistik Ende 2002, neue Bereiche (Sozial-, Migrations-, Verkehrs- und Wirtschaftsstatistik) und ein erweitertes Angebot an geografischen Informationsdiensten. Eine Datenbank mit geografischen Informationen wurde aufgebaut, die die 300 jährlich erstellten Karten enthält.

Datenverbreitung

Bei der Verbreitung der Regionalstatistiken wurden im Untersuchungszeitraum wesentliche Fortschritte erzielt. Die Datenbankabfragen zur Regionalstatistik haben sich in diesem Zeitraum verdreifacht. Diese Datenbank ist die am zweithäufigsten abgefragte Datenbank von Eurostat. Die regionalstatistischen Veröffentlichungen sind darüber hinaus die Produkte, die auf er Website am häufigsten abgerufen werden.

Statistische Unterstützung

Es wurde Unterstützung für die Mitgliedstaaten gewährt und ein spezielles Netzwerk von regionalen Korrespondenten errichtet.

Fazit:

Die statistischen Ziele der Gemeinschaft im Bereich wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt wurden erreicht.

Programmziele

a) Nutzer

Das gestiegene Interesse der Nutzer an Regionalstatistiken lässt darauf schließen, dass die Nutzerzufriedenheit im Untersuchungszeitraum zugenommen hat.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung – Koordinierung

Durch die stärkere Koordinierung mit der GD Regionalpolitik konnte der Planungsprozess verbessert werden.

c) Qualität

Die Relevanz, Vergleichbarkeit und Vollständigkeit der Regionalstatistiken ist im Untersuchungszeitraum ein großes Stück vorangekommen. Bei der Aktualität gab es keine Verbesserungen.

d) Effektivität

Keine Information verfügbar.

e) Internationale Standards

Nicht weltweit anwendbar.

f) Aufwand für die Befragten

Infolge einer besseren Koordinierung mit sektoralen Projekten ist der Beantwortungsaufwand zurückgegangen.

Fazit:

Bei den Programmstrategien wurden im Untersuchungszeitraum Fortschritte erzielt, doch erfordert die Planung eine genauere Ausrichtung der Entwicklungsarbeit.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird im Bereich Regionalstatistik voll eingehalten. Die Finanzmittel für die Komponente REGIONAL-Indikatoren werden von der GD Regionalpolitik bereitgestellt; mindestens 70 % davon gehen an die GSS-Partner.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Da die GD Regionalpolitik im Rahmen eines gesondert vereinbarten Arbeitsprogramms für sämtliche Kosten der Regionalindikatoren aufkommt, wird der Bedarf voll von der Politik getragen.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
23	Erledigt	Entfällt	Entfällt	Erhebliche Unterstützung geleistet
72	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

FORSCHUNG UND TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL XVIII: FORSCHUNG UND TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	22 – Statistische Forschung 73 – Wissenschaft und Technologie
Sonstige relevante Themen	44 – Industrie

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– Neue statistische Aktionen oder Vorhaben betreffend FuE, um deren Ergebnisse und Auswirkungen statistisch zu erfassen;

– Ausweitung der Erhebung über Innovation und bessere Koordinierung der Datenerhebung;

– Entwicklung angemessener Instrumente und Förderung des Austauschs mit akademischen Kreisen und den Nutzern der Technologien;

– Förderung neuer Methoden im Rahmen des Angebots an empfehlenswerten Praktiken.

In Anbetracht der Schlussfolgerungen des Europäischen Rats von Lissabon und von Barcelona und mehrerer anschließender Mitteilungen der Kommission mussten Erfassungsbreite und Qualität der Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstatistik verbessert werden, um dem zunehmenden Nutzerbedarf gerecht zu werden.

Ergebnisse: Die Ergebnisse des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich Forschung und technologische Entwicklung sind erfüllt worden. Neue Methoden wurden eingeführt, wodurch die Anzahl der verfügbaren Daten stark gestiegen ist. Im Untersuchungszeitraum gab es deutliche Verbesserungen, doch sind noch erhebliche Fortschritte im Hinblick auf die Aktualität der Daten und die Erfassungsbreite erforderlich.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Wissenschaft und Technologie

- Es wurde ein Vorschlag für eine Verordnung der Kommission über die Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstatistik erarbeitet, die 2003 verabschiedet wurde. Die Durchführungsmaßnahmen sollen 2003/2004 angenommen werden.

- In verschiedenen einschlägigen Bereichen (wie etwa FuE-Statistik, Innovationsstatistik, Patentstatistik usw.) erfolgte eine Weiterentwicklung der Methodik.

Einige Maßnahmen konnten jedoch wegen unzureichender Mittel nur teilweise verwirklicht werden:

- Die Erstellung umfassender Patentstatistiken war noch nicht möglich.

- Es konnte noch kein Beitrag zur Überprüfung des Oslo-Manuals geleistet werden.

Forschung in der Statistik

- Qualitätsbewertung: Es wurden verbesserte Verfahren zur Messung der Datenqualität entwickelt. Eurostat erstellte 30 Qualitätsberichte.

- Saisonbereinigung und Zeitreihenanalyse: Es wurden bereichsspezifische Empfehlungen für die Erstellung der EU-Reihen unterbreitet.

- Transfer von Technologie und Know-how: Das Verzeichnis der Forschungsaktivitäten wurde aktualisiert und es wurden neue Möglichkeiten für den Transfer von Technologie und Know-how genutzt.

Die Zielvorgabe, neue Standards und Methoden einzuführen, wurde in der statistischen Forschung erfüllt, im Bereich Wissenschafts- und Technologiestatistik jedoch nur teilweise verwirklicht.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Zu Beginn des hier betrachteten Zeitraums steckte die Erbringung statistischer Dienstleistungen im Bereich Wissenschaft und Technologie noch in den Kinderschuhen, was den Datenerfassungsbereich, die Reihen und die Qualität anbetraf. Im Laufe der Zeit wurde dann diese Dienstleistungserbringung mit der Einführung neuer Methoden und dem Inkrafttreten von Verordnungen stark ausgeweitet und umfasst jetzt alle Gebiete:

- FuE-Regionaldaten

- Schlüsselindikatoren für Wissenschaft und Technologie

- Benchmarkingindizes der nationalen Forschungspolitiken

- FuE in den Kandidatenländern und Russland

- Europäische Patentanmeldungen

- Beschäftigung im Hochtechnologiesektor.

Struktur und Inhalt dieser Bereiche müssen nach Verabschiedung der Rechtsvorschrift zur Wissenschafts-, Technik- und Innovationsstatistik ausgebaut werden.

Weitere Maßnahmen waren die Durchführung der Dritten Innovationserhebung der Gemeinschaft (CIS 3) und die Verbreitung ihrer Ergebnisse.

Mit mehr als einer Million erfassten Daten wurde eine deutliche Zunahme der Datenverfügbarkeit und Qualität der Daten erreicht. Vom Inkrafttreten der Rechtsvorschrift zur Wissenschafts-, Technik- und Innovationsstatistik erhofft man sich einen weiteren starken Anstieg.

Im Bereich der statistischen Forschung erhielten die Generaldirektionen Unterstützung bei der europäischen Stichprobenauswahl. 36 FuE-Projekte wurden ausgewählt und begleitet

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen hat sich im Untersuchungszeitraum verbessert.

Datenverbreitung

Mehrere Verbesserungen gab es auf dem Gebiet der Datenverbreitung. Hierzu zählen die vollständige Umgestaltung der Wissenschafts- und Technologiestatistik in NewCronos, die große Zunahme der verfügbaren Daten und die Veröffentlichung eines Taschenbuchs und zahlreicher (25) Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ seit dem Jahr 2000.

Die Ergebnisse belegen, dass die Inanspruchnahme der Wissenschafts- und Technologiestatistik erheblich zugenommen hat:

- Zunahme der Datenbankabfragen: +1000 %

- Webseitenbesuche: Seit dem Jahr 2000 wurden 300 000 Seiten aufgerufen. Zum Vergleich: Die Außenhandelswebseiten wurden 360 000-mal konsultiert.

Die Verbreitung der Wissenschafts- und Technologiestatistik hat sich im Untersuchungszeitraum deutlich verbessert.

Die Ergebnisse der Statistikforschung wurden durch eine ESSPROS-Sitzung und durch sechs Netzwerke führender Forschungsgruppen für den Technologie- und Know-how-Transfer verbreitet.

Statistische Unterstützung

Große statistische Unterstützung erhielten die Kandidatenländer bei der Integration von Daten verschiedener Bereiche. Innerhalb der Kommission wurde den Generaldirektionen Gesundheit und Verbraucherschutz, Binnenmarkt und Wirtschaft und Finanzen starke Unterstützung in Fragen der Methodik gewährt.

Fazit:

Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich Forschung und technologische Entwicklung wurden erfüllt. Im Untersuchungszeitraum gab es erhebliche Verbesserungen, doch sind hinsichtlich der Aktualität der Daten und der Erfassungsbreite noch bedeutende Fortschritte erforderlich.

Programmziele

a) Nutzer

Die turnusmäßige Überprüfung der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsstatistik ergab, dass die Nutzer mit der Relevanz, Aktualität, Zugänglichkeit und Vollständigkeit der Daten nicht zufrieden waren. Zufrieden äußerten sie sich über die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Daten und über den Unterstützungsdienst. Positiv hervorgehoben wurden die Veränderungen in der Gesamtqualität der Leistungen. Mit weiteren Änderungen dürfte zu rechnen sein.

Der GD Forschung zufolge können jedoch vor allem innerhalb der Kommission die Schnittstellen zu den Nutzern verbessert werden, um dem Bedarf und den Prioritäten der Nutzer stärker gerecht zu werden.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung

Bei der turnusmäßigen Überprüfung der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsstatistik äußerten die Partner die Auffassung, dass in diesem Bereich im GSS eine angemessene gute Planung und eine strukturierte Zusammenarbeit bestehen.

Die Partner meinen, dass sich die Abstimmung zur Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsstatistik innerhalb und außerhalb der Organisation im Allgemeinen verbessert hat.

c) Qualität

Siehe Nutzer.

d) Effektivität

Der turnusmäßigen Überprüfung der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsstatistik zufolge wird die Effektivität von den Partnern positiv eingeschätzt.

e) Internationale Standards

Durch neue Arbeiten zur Methodik wurde die Vergleichbarkeit der Gemeinschaftsstatistik im Betrachtungszeitraum erhöht. Dies erfolgte oftmals in enger Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen.

Die Harmonisierung der Qualitätsrahmen, der Saisonbereinigungsmethoden und der Tabellenschutzfunktionen stützt sich zumeist auf internationale Methoden.

f) Aufwand für die Befragten

Entfällt.

Fazit:

Bei den Programmstrategien sind im Untersuchungszeitraum wesentliche Fortschritte erzielt worden; um die Nutzerzufriedenheit steht es jedoch keineswegs zufrieden stellend.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird im Bereich der statistischen Forschung und der Wissenschafts- und Technologiestatistik voll eingehalten. Die NSÄ nehmen in starkem Umfang an Forschungsprojekten teil.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Der Informationsbedarf übersteigt bei weitem die Ressourcen, die vor allem auf EU-Ebene zur Verfügung stehen; eine Reihe von Daten, so u. a. zur Mobilität von Forschern, konnte nicht erstellt werden; andere statistische Arbeiten werden in den Nutzer-Generaldirektionen durchgeführt (z. B. Frauen in der Wissenschaft).

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Forschung und technologische Entwicklung

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
22	Erledigt	Verbessert	Verbessert	Unterstützung geleistet
73	Teilweise erreicht	Erheblich verbessert	Verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

UMWELT

Titel des Vertrags	Arbeitsthemen von Eurostat
TITEL XIX: UMWELT	
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	41 – Vierteljährliche und Umweltgesamtrechnung 71 – Umweltstatistiken und -indikatoren
Sonstige relevante Themen	44 – Industrie 45 – Energie und Rohstoffe 48 – Verkehr 50 – Tourismus 61 – Bodennutzung und Landschaftspflege 62 – Agrarstrukturen 64 – Pflanzliche Erzeugung 65 – Tierische Erzeugung 68 – Forststatistiken

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– Weiterführung der Arbeiten zum Ausbau der Umweltstatistik, vorzugsweise anhand der verfügbaren grundlegenden Daten, und zur Verbesserung ihrer Verbreitung;

– Erstellung und Weiterentwicklung von Umweltindikatoren sowie von Statistiken für eine gemeinsame Betrachtung von Umwelt und Wirtschaftssektoren;

– Entwicklung von Umweltsatellitenkonten, die eine gemeinsame Analyse von Entwicklungen in den Bereichen Wirtschaft und Umwelt ermöglichen;

– Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Europäischen Umweltagentur.

Ergebnisse: Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich Umwelt sind erfüllt worden. Deutliche Verbesserungen gab es im Untersuchungszeitraum durch die Einführung neuer Methoden und Standards, die Erbringung statistischer Dienstleistungen und die Datenverbreitung insbesondere auf dem Gebiet der Umweltkonten. Bei der Datenerfassung sind jedoch weitere bedeutende Fortschritte erforderlich. Die Koordinierung hat sich im betrachteten Zeitraum verbessert. Im Jahr 1999 wurde gemeinsam mit der EUA eine Absichtserklärung unterzeichnet, in der die gemeinsamen Arbeitsbereiche und die Zusammenarbeit geregelt sind. Eine zweite Gemeinsame Absichtserklärung – zwischen Eurostat, der EUA, der GD Umwelt, der GD Landwirtschaft und der Gemeinsamen Forschungsstelle – wurde 2002 unterzeichnet; darin geht es um die Arbeit an Agrarumweltindikatoren (Projekt IRENA).

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Umweltkonten

- Große Fortschritte wurden bei der Erarbeitung und Erprobung von Methoden für diesen neuen Bereich und der anschließenden Entwicklung von Standardtabellen für die reguläre Datenerhebung erzielt.

- Eurostat und das GSS leisteten einen umfangreichen Beitrag zur überarbeiteten Fassung des globalen Systems für integrierte Umwelt- und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (System for Integrated Environmental and Economic Accounting, SEEA).

Umweltstatistiken

Eine Verordnung zur Abfallstatistik wurde in die Endfassung gebracht und im November 2002 als Verordnung (EG) Nr. 2150/2002 angenommen.

Im Jahr 1999 wurde mit der EUA eine Absichtserklärung unterzeichnet, die die gemeinsamen Arbeitsbereiche und die Zusammenarbeit regelt. Eine zweite Gemeinsame Absichtserklärung – zwischen Eurostat, der EUA, der GD Umwelt, der GD Landwirtschaft und der Gemeinsamen Forschungsstelle – wurde 2002 unterzeichnet; darin geht es um die Arbeit an 35 Agrarumweltindikatoren (Projekt IRENA).

Im Bereich der Indikatoren für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Indicators, SDI) und der strukturellen Umweltindikatoren leistete Eurostat einen Beitrag zu den Definitionen und Methoden, die beim UNCSD-Indikatorensatz Verwendung finden. Auf einer 1998 veranstalteten Fachtagung wurde die SDI-Liste der UNCSD geprüft. 2001 wurden SDI veröffentlicht, die auf dem UNCSD-Indikatorensatz aufbauen. Außerdem wurde zusammen mit der UNECE und Statistics Canada eine Fachtagung über methodische Fragen für SDI im Bereich Umwelt veranstaltet.

Im Anschluss an die Annahme der Strategie der Europäischen Union für die nachhaltige Entwicklung auf dem Europäischen Rat von Göteborg (Juni 2001) wurde vom Ausschuss für das Statistische Programm eine Taskforce eingesetzt und mit der Entwicklung eines EU-spezifischen SDI-Satzes beauftragt.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Die Erbringung statistischer Dienstleistungen hat sich im Untersuchungszeitraum verbessert.

- Die verbesserten Methodiken wurden umgesetzt und Datenerhebung gestrafft, was eine bessere Datenverfügbarkeit nach sich zog.

- Das Rechtsverfahren zur Änderung des Umweltabschnitts in der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik wurde unterstützt und die geänderte Verordnung voll umgesetzt. Der Fragebogen zu den Umweltausgaben wurde überarbeitet, und eine Taskforce hat die Definitionen zu den Umweltausgaben überprüft.

- Der Fragebogen zu den Binnengewässern wurde überarbeitet und mehr Klarheit in den Definitionen geschaffen, wodurch eine gewisse Verbesserung der übermittelten Daten erreicht wurde.

- Im Anschluss an den Europäischen Rat von Cardiff und die nachfolgenden Ratstagungen wurde die Arbeit an Indikatoren zur Überwachung der Einbeziehung von Umweltbelangen in andere Politikbereiche (Verkehr, Energie, Landwirtschaft) verstärkt. Zu den Ergebnissen zählten unter anderem ein Kompendium der Verkehrs- und Umweltstatistik, ein Taschenbuch der Energieintegrations-Indikatoren, die Entwicklung neuer Agrarumwelt-Indikatoren wie Nährstoffbilanzen, Pestizideinsatz oder biologisch-organischer Landbau und die Erarbeitung einer umfangreicheren Veröffentlichung über Landwirtschaft, Umwelt und Entwicklung des ländlichen Raums (zusammen mit anderen Referaten der Dir. F und mit der GD

Landwirtschaft und der GD Umwelt). Auch andere Dienststellen der Kommission und die Europäische Umweltagentur (EUA) wurden bei ihrer Arbeit zu Integrations-Indikatoren unterstützt.

Die direkte Datendirekterhebung zu Luftemissionen in den Mitgliedstaaten wurde abgebrochen. Um die Erhebung von Daten rationeller zu gestalten und den Beantwortungsaufwand der Mitgliedstaaten zu verringern, werden Daten der EUA verwendet, die diese Zahlen im Rahmen verschiedener Übereinkommen zur Berichterstattung einholt.

Die Daten für Phare-Länder wurden mittels spezieller Unterstützungsprojekte verbessert.

- In den Jahren 1999 und 2001 wurden Indikatoren zur Umweltbelastung erstellt und veröffentlicht.

Im Untersuchungszeitraum wurden fünf neue Unterbereiche eingeführt:

- Verkehr und Umwelt

- Pestizide

- Düngemittel

- Biologisch-organischer Landbau

- Regionale Umweltstatistik.

Datenverbreitung

Mehrere Verbesserungen waren im Bereich Datenverbreitung zu verzeichnen. Hierzu zählen die Erweiterung der Datenbanken und ein breiteres Spektrum von Veröffentlichungen, darunter eine CD-ROM für Umweltstatistik.

Die Ergebnisse belegen, dass die Umweltstatistik wesentlich häufiger konsultiert wurde:

- Zunahme der Datenbankabfragen: +328 %

- Seit 2000 sind 38 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“ zu Umweltfragen erschienen.

Statistische Unterstützung

Die Kandidatenländer erhielten große statistische Unterstützung auf dem Gebiet der Investitionen in Umweltschutzausgaben in der Industrie. In anderen Bereichen – etwa Emissionen, Wasserverbrauch und Verwendung von Abfällen und gefährlichen Stoffen – wurde die Unterstützung für Mitgliedstaaten und Kandidatenländer als schwach eingeschätzt.

Fazit:

Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Umweltbereich wurden erfüllt. Im Untersuchungszeitraum gab es erhebliche Verbesserungen bei der Einführung neuer Methoden und Standards, der Erbringung statistischer Dienstleistungen und der Datenverbreitung. Bei der Datenerhebung sind jedoch noch bedeutende Fortschritte erforderlich.

Programmziele

a) Nutzer

Im Untersuchungszeitraum fand keine Überprüfung der Nutzerzufriedenheit statt. Die zunehmende Verwendung der Umweltstatistiken für politische Zwecke (z. B. für den Bericht des Frühjahrsrates und die Indikatoren für nachhaltige Entwicklung) lässt jedoch auf eine Zunahme der Zufriedenheit bei den Nutzern schließen.

b) Prioritäten – Arbeitsplanung – Koordinierung

Die Koordinierung hat sich im Untersuchungszeitraum verbessert. Im Jahr 1999 wurde mit der EUA eine Absichtserklärung unterzeichnet, die die gemeinsamen Arbeitsbereiche und die Zusammenarbeit regelt. Eine zweite Gemeinsame Absichtserklärung – zwischen Eurostat, der EUA, der GD Umwelt, der GD Landwirtschaft und der Gemeinsamen Forschungsstelle – wurde 2002 unterzeichnet; darin geht es um die Arbeit an 35 Agrarumweltindikatoren (Projekt IRENA).

c) Qualität

Die Aktualität, Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit der Daten hat sich im Untersuchungszeitraum verbessert.

- Im Jahr 2002 betrug die durchschnittliche Verzögerung zwischen dem Termin für die Übermittlung der Länderdaten an Eurostat und deren Veröffentlichung in NewCronos sechs Monate, verglichen mit durchschnittlich 12 Monaten im Jahr 1998.

- Für Wasser und Abfälle sind die Antwortquoten im Zeitraum 2000 bis 2002 von 32,5 % auf 36 % angestiegen. In den anderen Bereichen lassen sich die Verfügbarkeitsquoten nicht miteinander vergleichen.

- In den Bereichen Wasser und Umweltausgaben wurde die Vergleichbarkeit durch bessere Fragebögen und Definitionen erhöht, im Bereich Abfälle durch stärkeren politischen Druck. Zahlen liegen nicht vor.

d) Effektivität

Die Umsetzung des Statistischen Programms im Bereich Umwelt hat effektive Ergebnisse wie die Einführung neuer Methoden und Standards und die Erbringung statistischer Dienstleistungen gebracht. Es ist jedoch noch mit weiteren Verbesserungen und Programmergebnissen zu rechnen.

e) Internationale Standards

Die Gemeinschaftsstatistiken lassen sich aus den folgenden Gründen heute besser mit denen für andere Regionen der Welt vergleichen:

- volle Kompatibilität mit der OECD durch einen gemeinsamen Fragebogen;

- volle Kompatibilität mit der UNO, da diese einen Teilsatz dieses Fragebogens verwendet.

f) Aufwand für die Befragten

Der gemeinsame Fragebogen 2002 konnte erheblich gekürzt worden, da sonstige Datenquellen (z. B. die Luftdaten der EUA) Verwendung fanden. Der Aufwand für die Befragten sank auch durch eine bessere Einhaltung der in den europäischen Umweltrechtsvorschriften enthaltenen Definitionen (beispielsweise in der Richtlinie über städtisches Abwasser und der Wasserrahmenrichtlinie).

Fazit:

Bei den Programmstrategien wurden im Untersuchungszeitraum wesentliche Fortschritte erzielt.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird im Bereich Umweltstatistik voll eingehalten. Bei der Datenerhebung wird das Subsidiaritätsprinzip voll respektiert, d. h. den Mitgliedstaaten steht es frei, die für ihre konkrete Situation am besten geeigneten Methoden der Datenerhebung oder -schätzung zu verwenden, wobei jedoch die Anforderungen an die gemeinsame Datenqualität einzuhalten sind, die auf EU-Ebene zusammen mit den Mitgliedstaaten formuliert und abgestimmt wurden. Darüber hinaus findet eine gemeinsame Datennutzung mit der Europäischen Umweltagentur und der OECD statt, um die Anzahl der Datenanfragen an die Mitgliedstaaten zu senken.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Im Zeitraum 1998-2002 bestand keine rechtliche Notwendigkeit zur Erhebung zahlreicher Umweltstatistiken. Daher stellten die Mitgliedstaaten Daten auf der Grundlage von „Gentlemen's Agreements" zur Verfügung, was jedoch häufig nur dann geschah, wenn die betreffenden Daten für nationale Zwecke erhoben wurden. Dadurch kam es unter anderem zu zahlreichen Datenlücken und zu einer mangelnden Harmonisierung zwischen den Ländern. Eurostat bemüht sich konsequent, diese Mängel durch die Erarbeitung von Standarddefinitionen und empfohlenen Methodiken sowie durch Zuschüsse an Mitgliedstaaten für die Entwicklung und Verbesserung der Datenerhebung zu beseitigen.

Wegen unzureichender Mittel verzögerten sich einige Projekte:

- Arbeiten zu knappen Materialien

- Arbeiten zur Wassernutzung

- Erhebung von Verkehrsindikatoren.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Umwelt

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
41	Erledigt	Erheblich verbessert	Beginnt	Keine Unterstützung in diesem Zeitraum
71	Erledigt	Verbessert	Erheblich verbessert	Unterstützung geleistet

Referenzen

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Titel des Vertrags TITEL XX: ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT	Arbeitsthemen von Eurostat
Wichtigste Arbeitsthemen in diesem Politikbereich	19 – Technische Unterstützung für Übergangsländer 20 – Vorbereitung der Erweiterung 21 – Technische Zusammenarbeit mit Drittländern

Hauptziele der für diesen Politikbereich durchgeführten statistischen Arbeiten

– Fortsetzung der Maßnahmen zur technischen Hilfe und Ausbildung in diesen Ländern;

– Verbesserung des statistischen Informationssystems für diese Länder;

– Vorbereitung der Erweiterung.

Ergebnisse: Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich Entwicklungszusammenarbeit wurden erfüllt, wobei die Vorbereitung auf die Erweiterung einen besonderen Schwerpunkt bildete.

Inwieweit ist das Statistische Programm 1998-2002 umgesetzt worden?

Einführung neuer Methoden und Standards

Diese Zielsetzung war auf die betreffenden statistischen Themen nicht anwendbar.

Erbringung statistischer Dienstleistungen

Vorbereitung der Erweiterung

Im Mittelpunkt der Vorbereitung auf die Erweiterung standen der Aufbau von NSÄ der Kandidatenländer durch die zuständigen Einrichtungen und ihre Fähigkeit zur Erstellung und Übermittlung statistischer Daten in Übereinstimmung mit dem Acquis. Insbesondere wurden die folgenden Maßnahmen durchgeführt:

- Regelmäßige Erhebung von Daten in nahezu allen statistischen Bereichen auf der Grundlage einer harmonisierten Methodik;

- Übermittlung statistischer Informationen für den Verhandlungs- und Überwachungsprozess an die Dienststellen der Kommission;

- Datenweitergabe an andere Behörden und die breite Öffentlichkeit über die Website, NewCronos und Veröffentlichungen;

- Übermittlung von Daten zu sämtlichen wichtigen wirtschaftlichen und sozialen Aggregaten aus den Kandidatenländern an Eurostat;

- teilweise Einbeziehung der Kandidatenländer in die normalen Arbeitsabläufe der Produktionseinheiten und in einen Teil der Erstellungs- und Verbreitungsdatenbanken.

Ende 2002 waren für die Beitritts- und Kandidatenländer zu den meisten statistischen Bereichen Daten in Übereinstimmung mit den EU-Standards erhoben und verbreitet worden. Zu diesem Zeitpunkt konnte Eurostat auch die meisten Euro-Indikatoren für diese Länder veröffentlichen.

Zur Türkei ist zu sagen, dass bei verschiedenen Veröffentlichungen und Datensammlungen bereits türkische Daten aufgenommen wurden.

Für alle 13 Kandidatenländer wurden Gesamtbewertungen vorgenommen, bei denen ihre statistischen Systeme im Einzelnen beurteilt und die notwendigen Eingangsgrößen für die weitere technische Hilfe bestimmt wurden. Ende 2002 erschien eine Veröffentlichung mit dem Titel „Widening the EU statistical network" (Erweiterung des statistischen Netzes der EU), die Zusammenfassungen der Ergebnisse und Beschreibungen aus den Gesamtbewertungen enthielt.

Zusammenarbeit mit den Ländern des westlichen Balkans (CARDS)

Eine Gesamtbewertung der statistischen Systeme des westlichen Balkans zur Information der Nutzer über den Stand dieser Systeme fand in den folgenden CARDS-Ländern statt: Albanien, Kroatien und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien; 2001 wurde mit den Arbeiten für die Bundesrepublik Jugoslawien begonnen.

Zusammenarbeit mit den TACIS-Ländern

Für neun der 13 Länder wurden 2001 Länderberichte veröffentlicht, in denen der derzeitige Stand und die Fortschritte der amtlichen Statistik beurteilt wurden. Seither wurden diese Berichte jedes Jahr auf den neuesten Stand gebracht. Mit Russland und der Ukraine wurde ein vierteljährlicher Austausch von Schlüsseldaten eingeleitet, die in NewCronos vorliegen. Ein Austausch von Außenhandelsdaten findet mit einer Reihe von GUS-Staaten statt, wodurch in COMEXT Daten für die meisten GUS-Staaten verfügbar sind.

Zusammenarbeit mit Drittstaaten

Ergebnisse

- Positive Halbzeitevaluierung des Programms MEDSTAT dank Anwendung internationaler Standards, Aufbau von Beziehungen zwischen Nutzern und Erzeugern und Annahme neuer Leistungsbeschreibungen für das neue Programm MEDSTAT;

- Für die Länder des Mittelmeerraums liegt eine gewisse Anzahl von Außenhandelsdaten vor.

- AKP

+ Umsetzung des Projekts ECOSTAT

+ Ausbildung von Statistikern

- Lateinamerika

+ Umsetzung des Kooperationsprogramms mit den Mercosur-Mitgliedsländern und Chile

- Erarbeitung eines Arbeitsprogramms für die Zusammenarbeit mit der Andengemeinschaft (EU-CAN)

- Asien

+ Kooperationsprogramm mit China, Indien und Pakistan mit dem Schwerpunkt Außenhandelsstatistik.

Datenverbreitung

Daten aus den Kandidatenländern wurden nach und nach in die Bereichsdatenbanken einbezogen. Statistische Angaben zu den Kandidatenländern fanden regelmäßig Eingang in die wichtigsten Eurostat-Veröffentlichungen wie z. B. das Eurostat-Jahrbuch, das vergleichbare Daten für die 13 EU-Kandidatenländer und größere nichteuropäische Staaten enthält. Außerdem produzierte Eurostat in diesem Programmzeitraum vier Statistische Jahrbücher zu den Kandidatenländern.

Darüber hinaus sind mehrere weitere Veröffentlichungen zu den Kandidatenländern erschienen, und außerdem wurden regelmäßig (zweimal jährlich) Informationsblätter zu verschiedenen Interessengebieten veröffentlicht und rechtzeitig vor den Tagungen des Europäischen Rates verbreitet.

Die Produktionseinheiten veröffentlichten seit 2000 ungefähr 100 Ausgaben von „Statistik kurz gefasst“, die auch Daten zu den Kandidatenländern enthielten. Darin ging es um folgende Themen: BIP, vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, monetäre Armut, Wassernutzung, Arbeitskosten, relativer Dienstleistungspreis, Daten zur Finanzbuchhaltung, Viehbestände usw.

Daten aus den CARDS-Ländern fanden zum Teil Eingang in einige Veröffentlichungen über Kandidatenländer.

Im Rahmen der TACIS-Statistikprogramme erhielten die begünstigten Länder unter anderem Unterstützung bei der Verbreitung und Vermarktung statistischer Daten. Das Ergebnis waren zahlreiche auch in Englisch vorliegende Veröffentlichungen zu verschiedenen Themen innerhalb dieser Länder und eine für die TACIS-Länder entwickelte Verbreitungsstrategie. Bei Eurostat wurden Broschüren mit Schlüsseldaten veröffentlicht und in Umlauf gebracht.

Statistische Unterstützung

Im Untersuchungszeitraum erhielten die Kandidatenländer, wie in Punkt 1.2 beschrieben, in allen statistischen Bereichen sehr starke statistische Unterstützung, wozu das Phare-Programm einen großen Beitrag leistete. Die Gesamtbewertungsberichte und die Umsetzungs-Datenbank enthalten sehr viele Informationen zu den statistischen Systemen und der Datenverfügbarkeit in den Kandidatenländern. Die zahlreiche Unterstützung hat den Kandidatenländern geholfen, die institutionelle Kapazität ihrer statistischen Systeme zu stärken, vor allem aber den gemeinschaftlichen Besitzstand anzuwenden und ihre Daten entsprechend zu erstellen und zu übermitteln.

<u>Vorbereitung der Erweiterung</u>

Ein großer Teil der Maßnahmen galt in allen statistischen Bereichen der Vorbereitung auf die Erweiterung. Dazu gehörten die Anpassung der Statistikgesetze, die Einführung aller wichtigen EU-Systematiken, die regelmäßige Datenerhebung anhand einer harmonisierten Methodik, die Lieferung und Verbreitung statistischer Daten, die reguläre Mitarbeit der Kandidatenländer in Eurostat-Arbeitsgruppen usw. Die Vorbereitungen auf die Erweiterung haben durch das Phare-Programm umfangreiche Unterstützung erfahren. Verschiedene Phare-Mehrländerprogramme zur statistischen Zusammenarbeit mit einem Gesamtfinanzrahmen von ungefähr 44 Millionen Euro wurden von Eurostat konzipiert und durchgeführt. Eurostat hat viel zur erfolgreichen Umsetzung dieser Programme beigetragen, deren Erfolg durch den von einem externen Evaluierungsunternehmen erstellten Monitoringbericht bestätigt wird.

Zusammenarbeit mit den Ländern des westlichen Balkans (CARDS) und den TACIS-Ländern

Eurostat unternahm umfangreiche Aktivitäten zur Förderung der statistischen Zusammenarbeit mit diesen Ländern. Dazu zählten Besuche bei den Empfängereinrichtungen im Zuge der Programmplanung, die Erarbeitung von Technische-Hilfe-Projekten, die technische Beratung anderer Dienststellen der Kommission zu statistischen Fragen in den betreffenden Ländern, die Ausschreibung und Umsetzung von TH-Programmen usw.

Zusammenarbeit mit Drittstaaten

Die Erarbeitung neuer und Verwaltung laufender Projekte erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Generaldirektionen Außenbeziehungen und Entwicklung und dem Amt für humanitäre Hilfe. Besondere Beachtung wurde der Koordinierung mit internationalen Organisationen (Paris21) und mit den in die Zusammenarbeit einbezogenen nationalen Stellen (NSÄ, Ministerien…) geschenkt.

Großes Augenmerk galt den horizontalen Projekten, darunter insbesondere der Entwicklung von Software für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und die Außenhandelsstatistik, sowie neuen Maßnahmen in den Bereichen Armutsüberwachung, Menschenrechte, Demokratie und Governance.

Fazit:

Die Ziele des Statistischen Programms der Gemeinschaft im Bereich Entwicklungszusammenarbeit mit dem besonderen Schwerpunkt „Vorbereitung auf die Erweiterung“ wurden erfüllt. Im Untersuchungszeitraum gab es erhebliche Verbesserungen bei der Umsetzung der EU-Methodiken und Standards und bei der entsprechenden Datenerhebung. Allerdings war dieser Prozess Ende 2002 für die Kandidatenländer noch nicht abgeschlossen; soll jedoch bis zum Zeitpunkt des Beitritts vollendet werden.

Der erste Entwurf eines von einem unabhängigen Konsortium verfassten Monitoringberichts mit Zwischenbewertung zum statistischen Bereich des Heranführungsinstruments Phare lässt erkennen, dass das Programm seine allgemeinen Ziele zur Stärkung der Institutionen durch die Lieferung geeigneter Statistiken im Allgemeinen und im Kontext des bevorstehenden Beitritts im Besonderen erreicht hat. Weiterhin hält das Programm die Verbindungen zwischen Statistikern sowohl auf persönlicher wie auf institutioneller Ebene aufrecht, was für die Erstellung vergleichbarer Statistiken unabdingbar ist.

Programmziele

a) Nutzer

Aus dem ersten Entwurf des Monitoring- und Zwischenevaluierungsberichts zum Heranführungsinstrument Phare der Europäischen Union geht im Zusammenhang mit den Kooperationsprogrammen auf statistischem Gebiet hervor, dass die einzelnen bewerteten Projekte eine gute Relevanz aufweisen. Durch eine angemessene Bedarfsbestimmung und eine Koordinierung mit anderen – internationalen wie nationalen – Programmen gelang es, die Relevanz des Programms sicherzustellen, auch wenn ein Mangel an Transparenz für Nichtstatistiker und potenzielle Möglichkeiten für andere Unterstützungsbereiche bestehen.

Bei der externen Halbzeitüberprüfung des Programms MEDSTAT wurde festgestellt, dass MEDSTAT zur Überprüfung des Nutzerbedarfs beiträgt, wobei jedoch eine ausgeprägte Tendenz besteht, dass die Referate für Medizinstatistik der NSÄ unabhängig von dem geäußerten speziellen Bedarf weiter so verfahren, wie sie es in der Vergangenheit gewöhnt waren. MEDSTAT leistet aber dennoch einen Beitrag zur Anbahnung bzw. Weiterentwicklung des Dialogs zwischen den Nutzern und Produzenten der Statistiken (in manchen Fällen durch Einrichtung spezieller Gremien).

b) Prioritäten – Arbeitsplanung – Koordinierung

Dem ersten Entwurf des internen Monitoring- und Evaluierungsberichts zum Heranführungsinstrument Phare der Europäischen Union ist im Hinblick auf statistische Kooperationsprogramme zu entnehmen, dass die Mehrländerunterstützung gut geplant, gut verwaltet und zufrieden stellend überwacht wird.

Im Zusammenhang mit der externen Halbzeitüberprüfung des Programms MEDSTAT wurden einige Vorschläge zum Projektmanagement geprüft. Diese betrafen insbesondere die Beziehungen zwischen den Referaten für Medizinstatistik der nationalen statistischen Ämter, dem CESD-Netzwerk und den Durchführungsagenturen. Empfohlen wurden unter anderem die Festlegung von Prioritäten unter den MED-Ländern je nach Grad ihrer Beteiligung und eine Valorisierung von MEDSTAT.

c) Qualität

Die Datenqualität hat sich verbessert und ist den EU-Standards näher gekommen. Bedeutende Fortschritte sind jedoch noch bei der Vollständigkeit und Aktualität der Daten erforderlich.

Nach dem ersten Entwurf des internen Monitoring- und Evaluierungsberichts zum Heranführungsinstrument PHARE der Europäischen Union im Hinblick auf Kooperationsprogramme auf statistischem Gebiet deutet alles darauf hin, dass die Kapazitäten für eine künftige autonome Erstellung hochwertiger Daten derzeit gestärkt werden.

d) Effektivität

Die Vorbereitung der Erweiterung war effektiv, da sie den Kandidatenländern geholfen hat, innerhalb kürzester Zeit die meisten europäischen Standards zu übernehmen und umzusetzen.

e) Internationale Standards

Ende 2002 gibt es eindeutige Belege dafür, dass die Daten aus den Kandidatenländern wesentlich stärker harmonisiert und besser mit den EU-Daten vergleichbar sind als zu Beginn des Programmzeitraums.

Was die Anpassung an internationale Standards anbelangt, so ergab die externe Halbzeitüberprüfung des Programms MEDSTAT für die einzelnen Länder und Teilprogramme ein unterschiedliches Bild. In allen Ländern wurden jedoch die Vorteile einer solchen Anpassung erkannt, auch wenn mitunter die Frage laut wird, weshalb die EU-Standards bzw. internationalen Standards beibehalten werden sollen.

f) Aufwand für die Befragten

Entfällt.

Fazit:

In kürzester Zeit haben die Beitrittsländer in vielen Statistikbereichen enorme Fortschritte bei der Übernahme der EU-Standards und der Anhebung der Qualität der an Eurostat übermittelten Daten erzielt.

Subsidiaritätsprinzip

Das Subsidiaritätsprinzip wird im Bereich Entwicklungszusammenarbeit voll eingehalten.

Ausgleich zwischen Bedarf und Ressourcen

Einige Projekte und Unterstützungsmaßnahmen für die Kandidatenländer verzögern sich wegen unzureichender Mittel.

Zusammenfassung der Leistungsbewertung für alle statistischen Themen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit

Thema/Ziel	Einführung neuer Standards und Methoden	Erbringung statistischer Dienst-leistungen	Daten-verbreitung	Statistische Unterstützung
19	Entfällt	Erheblich verbessert	Verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
20	Entfällt	Erheblich verbessert	Verbessert	Erhebliche Unterstützung geleistet
21	Entfällt	Verbessert	Verbessert	Geleistet

– Ausführliche Bewertung nach statistischen Themen.

- Externe Halbzeitevaluierung des Programms MEDSTAT.

–Überwachung und Zwischenbewertung des Instruments der Europäischen Union für die Beitrittsvorbereitung im Bereich Statistik, PHARE.